



**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNG

**NÜRNBERGER**  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Einfach der  
passende Schutz

**PERSPEKT!VEN**  
Geschäftsbericht  
2016



# **NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft**

Bericht über das 133. Geschäftsjahr 2016

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 25. April 2017

# NÜRNBERGER Versicherung

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

## **Lebens- versicherung**

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## **Pensions- versicherung**

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

## **Kranken- versicherung**

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## **Schaden- versicherung**

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA Versicherungs-AG Österreich (Niederlassung)  
NÜRNBERGER SofortService AG

## **Vermögens- beratung und -verwaltung**

---

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

## **Dienstleistung**

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH

# NÜRNBERGER in Zahlen

<b>NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft</b>		<b>2016</b>	Veränderung zum Vorjahr	<b>2015</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	639	1,4 %	630
Jahresüberschuss	Mio. EUR	43	- 3,1 %	45
Dividendensumme 2016: 34.560.000 EUR	EUR je Aktie	3,00	-	3,00
<b>NÜRNBERGER Konzern</b>		<b>2016</b>	Veränderung zum Vorjahr	<b>2015</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	730	3,4 %	706
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.335	- 0,8 %	3.363
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	800	- 20,0 %	1.000
Provisionserlöse	Mio. EUR	54	- 3,5 %	56
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.189	- 5,2 %	4.419
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.127	- 2,3 %	2.177
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	495	- 8,5 %	541
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	88	3,1 %	85
Konzernergebnis	Mio. EUR	59	22,0 %	49
Kapitalanlagen	Mio. EUR	27.635	3,6 %	26.684
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	496	- 3,0 %	511
Versicherungsverträge	Mio. Stück	5,739	- 2,0 %	5,859
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.412	- 5,0 %	3.592
Mitarbeiter/innen im Außendienst		815	- 20,8 %	1.029
Auszubildende		119	- 11,9 %	135



# Inhaltsverzeichnis

## NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

NÜRNBERGER Perspektiven	7
Aufsichtsrat und Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrats	12
Herkunft mit Zukunft	17
Lagebericht	22
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Anhang	50
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	52
Erläuterungen zur Bilanz	54
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60
Sonstige Angaben	63
Gewinnverwendungsvorschlag	67
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	68
NÜRNBERGER Aktie	69
Menschen und Märkte	71

## NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	74
Konzernbilanz	140
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	144
Eigenkapitalspiegel	148
Kapitalflussrechnung	150
Konzernanhang	152
Erläuterungen zur Konzernbilanz	167
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	176
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	177
Sonstige Angaben	178
Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen	181
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	182
Erläuterung von Fachausdrücken	183

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.  
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.





# NÜRNBERGER Perspektiven

Niedrigzinsen, demografischer Wandel und anhaltender Regulierungsdruck haben die Versicherungsbranche auch im Jahr 2016 vor große Aufgaben gestellt. Um uns in diesem Marktumfeld erfolgreich zu behaupten, haben wir unsere Unternehmensstrategie für die kommenden Jahre neu ausgerichtet und fokussiert, unseren Markenauftritt modernisiert und einen Wandel der Unternehmenskultur eingeleitet. So wollen wir dafür sorgen, dass wir bei vielen Menschen, die nach Orientierung bei ihrer finanziellen Absicherung suchen, auch in Zukunft als starke Marke und leistungsfähiger Partner wahrgenommen werden.

Je verwirrender die Wege für unsere Kunden sind, desto klarer wollen wir ihnen die besten aufzeigen. Je komplexer die Welt erscheint, desto unkomplizierter wollen wir ihnen helfen. Und je unkalkulierbarer sich die Finanzmärkte zeigen, desto solider wollen wir wirtschaften.

Klar. Unkompliziert. Solide. Das sind die Prinzipien, an denen wir uns als NÜRNBERGER ausrichten werden. Die Entscheidung, uns konsequent an Kunden- und Vermittlerzufriedenheit zu orientieren, kommt in unserer Vision zum Ausdruck: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Bei der Veranstaltung NÜRNBERGER PERSPEKTIVEN im Dezember 2016, bei der erstmals in der Unternehmensgeschichte der gesamte Außen- und Innendienst in Nürnberg zusammenkam, haben wir unseren Mitarbeitern die neue Ausrichtung anschaulich vorgestellt. An diesem Tag wurde viel positive Energie freigesetzt, die wir für unsere Fokussierung auf die Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern sowie auf potenzielle Wachstumsfelder in den einzelnen Sparten benötigen.

Aber auch für die begonnene Digitalisierung der Geschäftsprozesse, die Auswirkungen auf praktisch alle Arbeitsplätze hat, ist sie unerlässlich. Die Digitalisierung kann nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Mitarbeiter von ihrer Sinnhaftigkeit überzeugt sind und engagiert sowie flexibel an diesem Ziel mitwirken.

Um potenzielle Kunden auf allen von ihnen genutzten Kanälen zu erreichen, haben wir 2016 unseren im Aufbau befindlichen Online-Direktvertrieb vorangetrieben. So wurden im Geschäftsjahr über 80 % der Neuverträge in der Auslandsreise-Krankenversicherung online abgeschlossen. Inzwischen ist auch der Abschluss von Autoversicherungen auf nuernberger.de möglich, weitere Produkte sollen folgen. Mit dem Relaunch unseres Internetauftritts für Privatkunden besitzen wir dafür nun beste Voraussetzungen.

Die Fokussierung unserer Strategie ist entscheidend für einen nachhaltigen Geschäftserfolg. Sie dient damit aber auch unserem obersten Ziel, die Unabhängigkeit der NÜRNBERGER zu bewahren. Unerlässlich dafür sind zufriedene Aktionäre. Ihnen können wir selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen eine attraktive Rendite auf ihren Kapitaleinsatz bieten und damit die Kontinuität unserer Dividendenpolitik wahren. Für das abgelaufene Geschäftsjahr sollen unsere Aktionäre eine stabile Ausschüttung in Höhe von 3 EUR je Aktie erhalten.



# Aufsichtsrat und Vorstand

## Aufsichtsrat

Dr. Detlef Schneidawind,  
Vorsitzender,  
ehem. Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG

Josef Priller,\*  
bis 31. Dezember 2016,  
Stellv. Vorsitzender,  
Vertreter der Gewerkschaft DHV,  
Mitarbeiter  
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Informatikerin (FH)  
Eva Amschler,\*  
Stellv. Vorsitzende seit 1. Februar 2017,  
seit 1. Februar 2016,  
Mitarbeiterin  
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler  
Günter Breul,\*  
bis 31. Januar 2016,  
Mitarbeiter  
NÜRNBERGER Versicherung

Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell,  
bis 21. Januar 2016,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Roland Folz,  
Vorsitzender des Vorstands  
solarisBank AG

Peter Forster,\*  
seit 1. Januar 2017,  
Informatik-Betriebswirt (VWA),  
Vertreter der Gewerkschaft DHV,  
Mitarbeiter  
NÜRNBERGER Versicherung

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Mitarbeiter  
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Kaufmann  
Wolfgang Kraus,  
Geschäftsführender Partner  
Rödl & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Betriebswirt (FH)  
Thomas Krummen,\*  
Leitender Angestellter  
NÜRNBERGER Versicherung

Harry Roggow,\*  
ehem. Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,  
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,  
Rechtsanwalt

Dipl.-Betriebswirt  
Dirk von Vopelius,  
seit 26. April 2016,  
Gesellschafter  
Schuster & Walther IT-Gruppe AG,  
Präsident IHK Nürnberg für Mittelfranken

Dagmar G. Wöhl MdB,  
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,  
Rechtsanwältin

Sven Zettelmeier,\*  
Betriebswirt (VWA),  
Mitarbeiter  
NÜRNBERGER Versicherung

\*Arbeitnehmersvertreter

**Ausschüsse des  
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.  
Helmut Hanika  
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen, seit 1. Februar 2017  
Josef Priller, bis 31. Dezember 2016  
Dagmar G. Wöhrl

Prüfungsausschuss

Dr. Roland Folz, Vors.  
Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler Günter Breul, bis 31. Januar 2016  
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen  
Dr. Detlef Schneidawind  
Sven Zettelmeier, seit 1. März 2016

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.  
Peter Forster, seit 1. Februar 2017  
Helmut Hanika  
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen, bis 31. Januar 2017  
Dipl.-Kaufmann Wolfgang Kraus, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.  
Dr. Roland Folz  
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.  
Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler, seit 1. März 2016  
Josef Priller, bis 31. Dezember 2016  
Dagmar G. Wöhrl  
Sven Zettelmeier, bis 29. Februar 2016 und seit 1. Februar 2017

**Vorstand**

Dr. Armin Zitzmann,  
Vorsitzender,  
Governance, Marketing und Sponsoring,  
Rechnungswesen seit 14. September 2016,  
Schadenversicherung  
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Kaufmann  
Hans-Jörg Schreiweis,  
bis 13. September 2016,  
Kapitalanlagen, Bankgeschäfte,  
Rechnungswesen  
NÜRNBERGER Versicherung

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Stellv. Vorsitzender,  
Informatik und Betriebsorganisation,  
Operations, Personenversicherung,  
Kapitalanlagen (14. September 2016  
bis 31. Dezember 2016)  
NÜRNBERGER Versicherung

Dr. Jürgen Voß,  
seit 1. Januar 2017,  
Kapitalanlagen, Bankgeschäfte  
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Pädagoge  
Walter Bockschecker,  
Personal und Interne Dienste  
NÜRNBERGER Versicherung

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

### Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. weiteren Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen sowie die anhaltenden Herausforderungen im Lebensversicherungsbereich. Mit der strategischen Ausrichtung des gesamten Konzerns setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die Risikosituation und die anhaltend niedrigen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat 2016 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 15. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2016 auf der Tagesordnung. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand den Umsetzungsstand von Solvency II. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete aus dem Prüfungsausschuss und der Vorsitzende des Aufsichtsrats gab einen Überblick über die Ergebnisse der jährlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Die Hauptversammlung, die am 26. April 2016 in Nürnberg stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge nahezu einstimmig an.

Am 7. Juni befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2016. Der Vorstandsvorsitzende berichtete ausführlich über die strategische Ausrichtung des gesamten Konzerns. Dazu informierten die jeweils verantwortlichen Bereichsleiter über die geplanten Veränderungen hinsichtlich der Unternehmenskultur, der Markenpositionierung und des Betriebsmodells.

Am 13. September behandelte der Aufsichtsrat die Mandatsniederlegung von Hans-Jörg Schreiweis und fasste entsprechende Beschlüsse. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2016 informieren. Zudem berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erklärten sich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2016 und den Prüfungsschwerpunkten der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2016 einverstanden.

Am 6. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2016 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem Konzernergebnis. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2017 bis 2019 besprochen und beschlossen. Die strategische Ausrichtung wurde nochmals intensiv diskutiert. Dazu zählte auch die Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Weitere Themen waren das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG), die Hauptversammlung 2017, die jährliche Effizienzprüfung und die Berichterstattung zur Praxis der Unternehmensführung im Lagebericht. Ausführlich behandelt wurden die Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds und Anpassungen bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Zusätzliche Themen des Aufsichtsrats außerhalb der Sitzungen waren eine Kapitalbeteiligung im Ausland, die EU-Marktmissbrauchsverordnung, die Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands sowie die Wahl eines neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Veränderungen in der Besetzung der Ausschüsse. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

## Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem in Bezug auf das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance und die Interne Revision. Der Risikomanager, der Verantwortliche für die Versicherungsmathematische Funktion, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten dazu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Außerdem wurden die Anforderungen aus dem AReG und die Umsetzung in der NÜRNBERGER besprochen. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse durch den Ausschuss gefasst. Des Weiteren ließ sich der Ausschuss ausführlich über das Geschäftsfeld Schadenversicherung berichten. Darüber hinaus legte der Prüfungsausschuss die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2016 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sowie des Konzerns fest und bereitete die Wahl des Abschlussprüfers vor. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit der Mandatsniederlegung eines Vorstandsmitglieds, der Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds und den damit verbundenen Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder. Außerdem behandelte er die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand. Zu Beratungsverträgen nach § 114 Absatz 1 AktG sowie zu einzelnen Mandatsangelegenheiten eines ehemaligen Vorstandsmitglieds fasste der Ausschuss nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat entsprechend Beschlüsse. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss beriet über den Wahlvorschlag zur Nachfolge von Graf von Faber-Castell im Aufsichtsrat. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wurde Dirk von Vopelius der Hauptversammlung 2016 zur Nachwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden.



## Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll wieder eine Dividende von 3,00 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nehmen auch bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, um Fragen zu beantworten. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

## Personalia

Am 21. Januar 2016 verstarb im Alter von 74 Jahren unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell. Er hat die Entwicklung der NÜRNBERGER nahezu vier Jahrzehnte engagiert begleitet und auf vielfältige Weise unterstützt. Die NÜRNBERGER ist Graf von Faber-Castell zu großem Dank verpflichtet. Die Hauptversammlung am 26. April 2016 wählte Dipl.-Betriebswirt Dirk von Vopelius für die restliche Amtszeit der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat nach.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 legte Josef Priller aus Altersgründen sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange engagierte und konstruktive Mitarbeit als Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und als Vertreter der Arbeitnehmer. Aufgrund seiner Wahl zum Ersatzmitglied am 21. Februar 2013 ist Peter Forster zum 1. Januar 2017 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde Eva Amschler zur neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Hans-Jörg Schreiweis legte zum 13. September 2016 sein Amt als Mitglied des Vorstands im gegenseitigen Einvernehmen nieder und beendete zum gleichen Zeitpunkt seine Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft. Die Aufgaben von Hans-Jörg Schreiweis übernahmen Dr. Armin Zitzmann (Rechnungswesen) und Dr. Wolf-Rüdiger Knocke (Kapitalanlagen). Hans-Jörg Schreiweis war seit 2009 in verschiedenen Positionen für den NÜRNBERGER Konzern tätig. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine Tätigkeit

und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft für den Bereich Kapitalanlagen bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2017 Dr. Jürgen Voß, zugleich Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG.

#### Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit und ihrem persönlichen Einsatz zu einem wiederum erfreulichen Geschäftsergebnis der NÜRNBERGER beigetragen.

Nürnberg, 14. März 2017

A handwritten signature in blue ink, reading "Detlef Schneidawind". The signature is written in a cursive style with a large initial "D".

Dr. Detlef Schneidawind  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Herkunft mit Zukunft

**Der aktuelle Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft stellt Unternehmen vor große Herausforderungen. Wie können bestehende und bislang erfolgreich funktionierende Prozesse so angepasst werden, dass sie die richtigen Antworten auf die neuen Fragen geben?**

**Die NÜRNBERGER hat in ihrer über 130-jährigen Geschichte schon viele Herausforderungen erfolgreich gemeistert. Wirtschaftliche und politische Umbrüche sowie demografischer Wandel sind keine neuzeitlichen Erscheinungen. Weltkriege, Wirtschaftskrisen und Währungsreformen konnten einen nachhaltigen Erfolg der NÜRNBERGER nicht verhindern. Ganz im Gegenteil: Nie war die NÜRNBERGER so stark wie in ihrer jüngsten Geschichte. Denn sie hat es immer wieder geschafft, Risiken als Chancen zu begreifen und diese Chancen flexibel umzusetzen. Wie muss die NÜRNBERGER aufgestellt sein, damit sie auch in Zukunft erfolgreich am Markt operieren kann? Der NÜRNBERGER Vorstandsvorsitzende Dr. Armin Zitzmann weiß, worauf es ankommt:**

**Herr Dr. Zitzmann, die Versicherungswirtschaft in Deutschland hat in den vergangenen 5 Jahren größere Veränderungen ihrer Rahmenbedingungen hinnehmen müssen als in den 50 Jahren zuvor. Wie stellt sich die NÜRNBERGER den Herausforderungen?**

Wir haben im letzten Jahr unser Geschäftsmodell kritisch hinterfragt und im Vorstand eine gemeinsame Zukunftsstrategie entwickelt. Unsere Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weitergehen zu können. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Erfordernisse unserer Kunden und Vermittler einstellen. Da unsere Eigenmittel nach Solvency II deutlich höher sind als gesetzlich gefordert, wollen wir unsere Aktionäre perspektivisch auch in den nächsten Jahren in hohem Maße am Unternehmenserfolg teilhaben lassen.

**Wie sieht die Positionierung der NÜRNBERGER aus?**

Der Kunde erwartet heute Schnelligkeit und Transparenz, unsere Vermittler wollen ausgezeichnete Produkte und eine umfassende Vertriebsunterstützung. Eine einfache Interaktion mit dem Kunden entlang aller persönlichen und digitalen Kanäle spielt hierbei die zentrale Rolle. So werden wir Komplexität reduzieren, denn Komplexität macht langsam. Wir stellen alle Aktivitäten unter die Prämisse: einfach, klar, unkompliziert. Der erste und vielleicht wichtigste Schritt war 2016 die Einrichtung des neuen Vorstandsbereichs Operations. Dieser ist über alle Sparten hinweg für die operativen Einheiten Antrag, Vertrag und Leistung bzw. Schaden zuständig. Unser Ziel ist es, die Servicequalität bei unseren Vermittlern und Kunden zu verbessern. Unsere Geschäftsprozesse gestalten wir dadurch deutlich effizienter. Standardisierung und Automatisierung, also die Digitalisierung, treiben wir voran.

**Sind die Mitarbeiter bereit, diesen Weg mitzugehen?**

Wir können nur gemeinsam Erfolg haben. Deshalb haben wir alle Mitarbeiter am 14. Dezember 2016 nach Nürnberg eingeladen. Bei den NÜRNBERGER PERSPEKTIVEN im Messezentrum konnten die Mitarbeiter die neue strategische Ausrichtung kennenlernen und unsere künftige Markenpositionierung hautnah erleben. Und der Vorstand hat klar kommuniziert, wie die Mitarbeiter persönlich zur Zielerreichung beitragen können. Die Reaktionen zeigen uns, dass die Veranstaltung die beabsichtigte Wirkung

erreicht hat und sich alle mit verstärkter Motivation und Verantwortungsbewusstsein für die NÜRNBERGER einbringen wollen. Unsere Unternehmenskultur, die sich gerade zeitgemäß hin zu mehr Transparenz und Klarheit weiterentwickelt, wird diesen Weg unterstützen.

***Die Lebensversicherung war bislang der wichtigste Ertragsbringer der NÜRNBERGER. Nun wird sie zunehmend in der Öffentlichkeit totgeredet. Versicherer verkaufen ihre Altbestände und die Bereitschaft der Bevölkerung, in die private Altersvorsorge zu investieren, lässt immer mehr nach. Wie kann sich die NÜRNBERGER in diesem Umfeld behaupten?***

Wir haben zum Jahresbeginn 2017 unser Sortiment an LV-Tarifen deutlich gestrafft und fokussiert: auf Produkte, die wettbewerbsfähig sind und die von Kunden sowie Vermittlern nachgefragt werden. Wir wollen mittelfristig nur noch Produkte anbieten, die zu den TOP 10 des Marktes gehören. So können wir für Kunden und Vermittler einfach den passenden Schutz bieten. Im Mittelpunkt stehen dann Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken, wie Arbeitsunfähigkeit, Tod, schwere Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Außerdem Produkte zur Altersvorsorge, die überwiegend investimentorientiert sind und damit ein besseres Chancen-Risiko-Profil für uns und unsere Kunden bieten.

***Kurz vor Weihnachten hat die NÜRNBERGER ein modernisiertes Logo und einen neuen Markenauftritt vorgestellt. Was versprechen Sie sich davon?***

Unser Logo war bislang vor allem auf unsere Herkunft und Tradition ausgerichtet. Wir befinden uns aber in einem Umbruch, einer Neuausrichtung. Dies wird in dem neuen Firmenzeichen sichtbar. Natürlich brechen wir nicht mit unserer Vergangenheit. Ganz im Gegenteil. Unsere Kunden wissen unsere über 130-jährige Erfahrung zu schätzen. Herkunft mit Zukunft spiegelt sich im neuen Markenauftritt deutlich wider. Das neue Logo ist zudem sehr gut geeignet für den Einsatz im Onlinebereich, da es leicht lesbar und wiedererkennbar ist. Den neuen NÜRNBERGER Markenauftritt nutzen wir auch zu einer verstärkten Präsenz und für bessere Angebote im Internet. Dies zeigt sich zum Beispiel schon an unserer neuen nuernberger.de-Homepage.

***Wie wird sich die NÜRNBERGER zukünftig im Vertrieb aufstellen? Welche Rolle spielt dabei der Direktvertrieb?***

Unsere im Rahmen von „Vertrieb 2015“ vorgenommene Teilung zwischen dem Vertriebsweg Ausschließlichkeit mit seinen Ausprägungen Generalagenturen, Autohaus und Familienschutz sowie dem Vertriebsweg Freie Vermittler hat sich bewährt. Dazu kommt nun noch der Vertriebsweg Direkt. Die Meinung, der Direktvertrieb sei eine Konkurrenz zu den konventionellen Vertriebswegen, ist noch stark verbreitet. Ich sage aber: Nein, der Direktvertrieb ist einfach ein weiterer Zugang zum Kunden. Mit ihm erreichen wir solche Kunden, die sonst im Netz woanders abschließen würden. Wir unterstützen damit auch unsere Ausschließlichkeits-Agenturen darin, ihre Kunden zusätzlich online betreuen zu können. Die Unternehmens-Website ist für Kunden und Interessenten von Versicherungen mittlerweile der wichtigste Touchpoint, sprich Kontaktpunkt, der darüber entscheidet, ob ein Anbieter in die engere Wahl gefasst wird. Mit unserem Relaunch sind wir hier passend aufgestellt. Unsere Kfz-Versicherung kann man jetzt endlich online abschließen, weitere Produkte werden in Kürze folgen.

***Welche Erwartungen hat die NÜRNBERGER beim Thema Digitalisierung?***

Wo immer möglich und sinnvoll, wollen wir Prozesse digitalisieren. Wir haben hier schon viel erreicht: Wir haben eine neue Beratungstechnologie entwickelt. Sie läuft auf allen Betriebssystemen und Geräten, sodass der gesamte Angebots- und Beratungsprozess unterstützt wird. Über diese Beratungstechnologie soll später auch für alle Lebenprodukte eine Echtzeit-Policierung noch während der Kundenberatung möglich werden. Wir machen auf dem Gebiet der Digitalisierung sehr viel hausintern. Darüber hinaus beobachten wir den Markt der sogenannten InsurTechs und schauen, mit wem wir zusammenarbeiten und was wir von den Start-ups lernen können.

***Herr Dr. Zitzmann, werfen wir noch einen Blick in die Zukunft – wo steht die NÜRNBERGER im Jahr 2025?***

Wir haben unsere Vision umgesetzt, dass Menschen bei uns einfach den passenden Schutz finden. Das gilt sowohl für Vermittler als auch für Kunden. Deshalb zeichnet sich die NÜRNBERGER durch eine ausgeprägte Kunden- und Vermittlerzufriedenheit aus – und wächst stärker als der Markt. Wir zahlen unseren Aktionären eine attraktive Dividende und sind weiterhin unabhängig.

# NÜRNBERGER Perspekt!ven – Gemeinsam die Zukunft gestalten.

Die NÜRNBERGER blickt auf eine lange erfolgreiche Geschichte zurück. Doch sie muss sich wandeln. Weil sich Rahmenbedingungen ändern und dadurch die Herausforderungen wachsen.

Gemeinsam die Zukunft gestalten und die NÜRNBERGER Geschichte weiterentwickeln – dafür wurde die Marke neu ausgerichtet, strategische Ziele gesetzt, an der internen Kultur gearbeitet und eine Vision formuliert:

**Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.**

Das heißt, wir bleiben für Kunden und Vermittler ein verlässlicher Partner, beraten sie klar und unkompliziert und bewahren dabei unsere Solidität. Diese Werte leben wir nach innen und tragen sie nach außen.

Nur mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir dieses Ziel erreichen.

**Wir sind NÜRNBERGER.**



# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

### Geschäftstätigkeit

Die **NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft**, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „**NÜRNBERGER Versicherung**“ auftretende Gruppe sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Zusätzlich besteht eine Reihe weiterer **Beteiligungen**. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Die Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind in den Entry Standard, das Qualitätssegment im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse, einbezogen.

### Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als **Konzernobergesellschaft** führt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die Versicherungsgesellschaften deckt sie damit die Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrollingfunktion und die Compliancefunktion teilweise ab. Für die beiden letztgenannten Funktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben von unserer Gesellschaft übernommen. Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

In allen Fällen werden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Die **NÜRNBERGER Lebensversicherung AG** hat sich über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2017 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Darüber hinaus besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der **NÜRNBERGER Communication Center GmbH**. Sie hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an uns abzuführen. Auch hier sind wir im Bedarfsfall verpflichtet, Verluste zu übernehmen.



## Strategie

**Gegenstand des Unternehmens** ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft konzentrieren sich auf ihr Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität sowie nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie Unabhängigkeit der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen.

## Praxis der Unternehmensführung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich und hat seit jeher einen hohen Stellenwert. Ihre Bedeutung hat im Rahmen der seit 1. Januar 2016 geltenden Regelungen nach Solvency II noch weiter zugenommen. Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Versicherten, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken.

Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die Erhaltung und die Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Daneben sind die effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und mit den Mitarbeitern unseres Unternehmens sowie eine offene und nachvollziehbare Unternehmenskommunikation für uns von großer Wichtigkeit.

### Organe der Gesellschaft

Die Struktur der Unternehmensleitung und -überwachung stellt sich wie folgt dar:

#### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der **Hauptversammlung** wahr, die regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres stattfindet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Die sechs Vertreter der Aktionäre werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt, die sechs Vertreter der Arbeitnehmer von den Mitarbeitern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Gremiums bestimmt.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine **Zusammensetzung** anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen beim Besetzen von Mandaten wird geachtet, sowohl auf der Seite der Aktionärs- als auch der Arbeitnehmervertreter. Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde eine Zielquote festgelegt (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“).
- Für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition sind Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz ausschlaggebend.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt steht jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die **fachliche und persönliche Eignung** eines Kandidaten im Vordergrund.

Die **zentrale Aufgabe** des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene **Ausschüsse** gebildet.

Personalausschuss:

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Ausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente unterbreitet der Ausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

**Prüfungsausschuss:**

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Aktionärs- und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat unter anderem die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss vorzubereiten. Er befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Ausschusses finden zweimal im Jahr statt.

**Ausschuss für Vermögensanlagen:**

Dem Ausschuss für Vermögensanlagen gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel auf schriftlichem Weg.

**Nominierungsausschuss:**

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

**Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG):**

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer. Er tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 10 aufgeführt.

**Vorstand**

Das Vorstandsgremium besteht aus vier Mitgliedern. Der Vorsitzende und der Stellvertretende Vorsitzende sowie die weiteren Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei

der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“). Er strebt dabei an, Frauen angemessen zu berücksichtigen (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“). Jedoch wird auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund stehen.

Die **Mitglieder des Vorstands** führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Sie legen die Unternehmensziele sowie die strategische Ausrichtung fest. Der Vorstand ist für ein effizientes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance).

Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt es, alle Bereiche des Vorstands zu koordinieren. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen, üblicherweise einmal im Monat, statt.

#### **Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand**

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

#### **Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten**

Als Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird im NÜRNBERGER Konzern der seit 2010 aufgestellte Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) angewandt, der durch Beschluss der Mitgliederversammlung des GDV im Jahr 2012 erweitert wurde und dem die deutschen Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns beigetreten sind. Mit diesem Verhaltenskodex verpflichten sich die Unternehmen zu einer Überprüfung der individuellen Unternehmensregelungen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer und zu einer Veröffentlichung des Prüfungsberichts auf der Homepage des GDV.

Der Kodex stellt grundsätzlich eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicher, um so den **Interessen der Kunden** gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken. Damit haben sich die Unternehmen verpflichtet, nur noch mit Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten, die ihrerseits die Grundsätze des Kodex anerkennen und praktizieren. Darüber hinaus haben die beigetretenen Unternehmen ihren Mitarbeitern und Vermittlern besondere Compliance-Vorschriften auferlegt und sich verpflichtet, künftig nur noch mit qualifizierten Vermittlern zusammenzuarbeiten, die sich laufend weiterbilden und dies auch nachweisen.

Der Verhaltenskodex und die Prüfungsberichte sind im Internet unter <http://www.gdv.de/2015/04/verhaltenskodex-fuer-den-vertrieb> veröffentlicht.

### Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten

Als weiterer Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, werden im NÜRNBERGER Konzern die „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angewandt.

Mit ihnen, auch bekannt unter der Bezeichnung **„Code of Conduct“**, hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutz-Aufsichtsbehörden der Bundesländer einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt. Die Unternehmen, die diesen Verhaltensregeln beigetreten sind, verpflichten sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus dazu, den Grundsätzen der Transparenz, der Erforderlichkeit der verarbeiteten Daten sowie der Datenvermeidung und -sparsamkeit in besonderer Weise nachzukommen. Ziel ist es, den Kunden die Gewähr zu bieten, dass Datenschutz- und Datensicherheitsbelange bei der Gestaltung und Bearbeitung von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt werden.

Die Verhaltensregeln sind im Internet unter <http://www.nuernberger.de/verhaltenskodex> abrufbar.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen, die bis 30. Juni 2017 erreicht werden sollen.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 8 %. Da es aus Altersgründen zum 31. Januar 2016 einen Wechsel im Aufsichtsrat gab, erhöhte sich der Frauenanteil auf 17 %. Somit wurde die bis zum 30. Juni 2017 gesetzte Zielgröße von 17 % bereits erreicht.

Bislang ist im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft noch keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat hat im September 2015 festgelegt, dass bis zum 30. Juni 2017 keine Steigerung des Frauenanteils im Vorstand angestrebt wird (Anteil von 0 %). Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Vorstandsbesetzung sowie des kurz bemessenen zeitlichen Horizonts erscheint eine Erhöhung des Frauenanteils als nicht realistisches Ziel.

Auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands betrug die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im September 2015 67 % und auf der zweiten Ebene 33 %. Der Vorstand hat diese Frauenquoten auch als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Aktuell liegt die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 50 % und auf der zweiten Ebene bei 29 %. Gründe dafür sind eine Neueinstellung sowie ein konzerninterner Wechsel von einer Gesellschaft zu einer anderen.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Diese betrug zum

31. Dezember 2015 auf der ersten Führungsebene 19 % und auf der zweiten Ebene 10 %. Der NÜRNBERGER Konzern hat sich bis zum 30. Juni 2017 vorgenommen, diese Frauenquoten zu stabilisieren. Eine signifikante Erhöhung ist aufgrund des kurzen Berichtszeitraums nicht realistisch. Aktuell liegen sie auf der ersten Führungsebene bei 23 % und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 10 %. Mittel- und langfristig strebt die NÜRNBERGER aber eine Frauenquote von 25 bis 30 % auf diesen Ebenen an. Maßnahmen zur Frauenförderung, wie im Abschnitt „Wirtschaftsbericht – Weitere Leistungsfaktoren – Personal“ des Konzernlageberichts beschrieben, werden uns dabei unterstützen.

### Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wächst seit drei Jahren auf ähnlichem Niveau. Im Jahr 2016 zeigte sie sich weiterhin in einer guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 1,9 (1,7) %<sup>1</sup>.

Geprägt ist diese Entwicklung von einer kräftigen binnenwirtschaftlichen Dynamik. Die stärksten Impulse gingen dabei wiederum vom Konsum aus. Die privaten Konsumausgaben nahmen 2016 mit 2,0 (2,0) % in gleicher Größenordnung zu wie im Vorjahr. Eine gute Basis dafür bildete das um 2,8 (3,1) % gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, bei einer Inflationsrate von 0,5 (0,3) %.

Für die gute Entwicklung der Einkommen sorgt der Anstieg der Reallöhne und die robuste Lage des Arbeitsmarktes. In diesem Jahr war eine so hohe Anzahl von Erwerbstätigen und eine so geringe Anzahl von Arbeitslosen zu verzeichnen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,691 (2,793) Millionen Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 6,1 (6,4) %. Die Sparquote erhöhte sich auf 9,8 (9,7) %.

Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 1,7 (3,7) % zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 3,1 (0,3) %.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinssätze, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,14 %.

Insgesamt blieben die **Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft** 2016 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Aktuelle Hochrechnungen zufolge verzeichneten die im GDV zusammengeschlossenen Unternehmen gebuchte Beiträge von 194,2 (193,9) Milliarden EUR.

<sup>1</sup>In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2016 vorläufige und für das Jahr 2015 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 12. Januar 2017 bzw. vom GDV mit Stand 18. sowie 26. Januar 2017.

Die Prämieinnahmen der **Lebensversicherer** gingen um 2,2% auf 90,7 (92,7) Milliarden EUR zurück, während die der **Schaden- und Unfallversicherer** um 2,9% auf 66,3 (64,4) Milliarden EUR stiegen. In der **privaten Krankenversicherung** erhöhten sich die Beitrags-einnahmen um 1,1% auf 37,2 (36,8) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,2 (2,2) Milliarden EUR.

## Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und der Versicherungsbranche verzeichnete die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, bei einem gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig reduzierten Jahresergebnis, einen guten Geschäftsverlauf.

Insgesamt ergab sich ein um 3,1% gesunkener **Jahresüberschuss** von 43,2 (44,6) Millionen EUR. Unsere letztjährige Prognose eines Jahresergebnisses von rund 35 Millionen EUR wurde damit deutlich übertroffen. Nicht erwartete Ergebnisverbesserungen ergaben sich insbesondere aus der Anpassung des Rechnungszinses aufgrund geänderter handelsrechtlicher Vorschriften für die Bewertung der Altersversorgungs-Vpflichtungen. Weitere positive und negative Prognoseabweichungen kompensieren sich zu großen Teilen.

Die gesamten Erträge der Gesellschaft haben sich von 102,8 Millionen EUR auf 95,3 Millionen EUR verringert. Die gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 42,4 (54,7) Millionen EUR wird durch die Ausschüttung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von 12,5 Millionen EUR ausgeglichen, die 2016 im Gegensatz zum Vorjahr wieder verein-nahmt werden konnte. Im Vorjahr waren 14,1 Millionen EUR Sondererträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen zu verzeichnen, die im Berichtsjahr nicht anfielen. Ohne diesen Sondereffekt aus dem Vorjahr ergab sich bei den sonstigen Erträgen ein Anstieg von 6,9 Millionen EUR auf 9,9 Millionen EUR. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge nahmen auf 6,3 (2,4) Millionen EUR zu.

Die gesamten Aufwendungen erhöhten sich von 38,6 Millionen EUR auf 40,3 Millionen EUR. Dabei stiegen der Personalaufwand auf 18,2 (15,6) Millionen EUR und die sonstigen Aufwendungen auf 15,0 (11,3) Millionen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwen-dungen verringerten sich dagegen auf 6,9 (10,2) Millionen EUR.

Der Steueraufwand ging von 19,6 Millionen EUR auf 11,7 Millionen EUR zurück.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine unveränderte **Dividende** von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie vor.

## Ertragslage

### Finanzergebnis

Die vereinnahmten **Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Betei-ligungen** betragen 21,8 (9,4) Millionen EUR, davon 17,5 (3,5) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 4,3 (5,9) Millionen EUR aus Beteiligungen. Aus **Gewinn-abführungsverträgen** erzielten wir 42,9 (55,0) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr 2016 trugen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 12,5 (0,0) Millionen EUR, die CG Car-Garantie Versicherungs-AG mit 4,3 (5,9) Millionen EUR, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit 3,5 (2,5) Millionen EUR und die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft mit 1,5 (0,0) Millionen EUR zu den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bei. Von der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH hatten wir im Vorjahr Erträge von 1,0 Millionen EUR erhalten. Im Berichtsjahr konnte dagegen keine Ausschüttung vereinnahmt werden.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 42,4 (54,7) Millionen EUR. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH fielen Erträge aus Gewinnabführung von 0,5 (0,3) Millionen EUR an.

**Zinserträge** aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Höhe von 0,6 (2,4) Millionen EUR eingenommen. Der Rückgang basiert überwiegend auf der Rückzahlung von an verbundene Unternehmen ausgereichten Darlehen im Vorjahr. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge erhöhten sich auf 6,3 (2,4) Millionen EUR, hauptsächlich durch erhöhte Zinserträge aus umgelegten Steuerzinsen.

Die **laufenden Erträge** innerhalb des Finanzergebnisses unserer Holdinggesellschaft betragen demnach insgesamt 71,6 (69,3) Millionen EUR.

Im Vorjahr waren im Finanzergebnis **Einmaleffekte** von insgesamt 16,7 Millionen EUR enthalten, insbesondere aus dem Verkauf des Aktienbestands an der Helvetia Holding AG. Im Berichtsjahr ergaben sich Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 3,3 (2,6) Millionen EUR.

Der **Zinsaufwand** belief sich auf 6,9 (10,2) Millionen EUR. Es ergaben sich verringerte Zinsbelastungen aus der Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen von 1,7 (4,1) Millionen EUR (nach Konzernumlage). Dabei macht sich der Effekt aus dem gesetzlich angepassten Rechnungszins für die Bewertung dieser Verpflichtungen stark bemerkbar. Zusätzlich sind im Berichtsjahr aufgrund der kompletten Tilgung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Vorjahr dafür keine Zinsaufwendungen mehr angefallen. Im Vorjahr betragen diese noch 4,3 Millionen EUR. Dagegen stieg der Aufwand für Steuerzinsen auf 4,7 (1,3) Millionen EUR.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das **Finanzergebnis** im Geschäftsjahr um 10,3% reduziert und beträgt 68,0 (75,8) Millionen EUR.

#### **Übriges Ergebnis**

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen nahmen wir 13,8 (12,5) Millionen EUR ein. Die Erträge aus Grundbesitz gingen im Berichtsjahr mit 0,8 (1,0) Millionen EUR leicht zurück. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 5,8 (3,3) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der **Personalaufwand** belief sich auf 18,2 (15,6) Millionen EUR. Die Gehälter betragen 14,5 (13,8) Millionen EUR und die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung 3,7 (1,8) Millionen EUR. Im Vorjahr waren die Aufwendungen für Altersversorgung durch die Anpassung der Rentenparameter für die Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen positiv beeinflusst.



Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir 0,3 (1,5) Millionen EUR abgeschrieben. Im Vorjahresbetrag waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz von insgesamt 1,1 Millionen EUR enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen summierten sich auf 15,0 (11,3) Millionen EUR. Sie beinhalten unter anderem die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen, die in Anspruch genommenen Dienstleistungen sowie die Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten und sonstige Geschäftskosten.

Aus **Steuern** vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Aufwand von 11,7 (19,6) Millionen EUR. Davon entfallen 5,0 (11,8) Millionen EUR auf Gewerbesteuer und 6,7 (7,8) Millionen EUR auf Körperschaftsteuer.

#### **Jahresüberschuss/Bilanzgewinn**

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 3,1% gesunkenen **Jahresüberschuss** von 43,2 (44,6) Millionen EUR. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 5,0 (10,0) Millionen EUR zugeführt. Aus dem **Bilanzgewinn** von 43,7 (40,1) Millionen EUR sollen eine **Dividende** von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 9,2 Millionen EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 5,5 Millionen EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

## **Finanzlage**

#### **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die **Eigenkapitalausstattung** orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Solvabilitätsanforderungen für die Gruppe. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

#### **Kapitalstruktur**

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 86,0 (85,7)% der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen von 418,4 (413,4) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 43,7 (40,1) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 638,8 (630,2) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das **Eigenkapital** 604,3 (595,6) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 94,5 (94,1) Millionen EUR. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist darin bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 7 TEUR (6,1 Millionen EUR) und sonstige Rückstellungen von 8,8 (4,7) Millionen EUR ausgewiesen. Dabei wirkt sich die starke Zunahme der Rückstellung für Steuerzinsen aus.

Das **mittel- und langfristige Fremdkapital** von 94,5 (94,1) Millionen EUR resultiert ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen.

Das **kurzfristige Fremdkapital** betrug 9,5 (11,3) Millionen EUR und umfasst vor allem die Steuer- und sonstigen Rückstellungen.

#### **Investitionen**

Die direkten Investitionen in den Anteils- und Beteiligungsbesitz betreffen den Anteilserwerb an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft zum Kaufpreis von 10,0 Millionen EUR und eine Einzahlung in das Kapital der neu gegründeten Zollhof Betreiber GmbH von 8 TEUR.

#### **Liquidität**

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2016 ein Mittelzufluss von 32,7 Millionen EUR (im Vorjahr: Abfluss 2,4 Millionen EUR). Dieser ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von den erfolgten Zahlungen aus Ergebnisabführungen und Steuern geprägt.

Aus der Investitionstätigkeit sind per saldo 8,6 (65,6) Millionen EUR zugeflossen. Bei den Auszahlungen wirkte sich im Berichtsjahr insbesondere der Kauf der Anteile an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum Preis von 10,0 Millionen EUR aus. Aus dem Verkauf von Grundbesitz ergaben sich Einzahlungen von 2,4 Millionen EUR. Des Weiteren sind wie im Vorjahr erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 16,6 (9,6) Millionen EUR den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit zugeordnet. Die hohen Mittelzuflüsse im Vorjahr resultierten hauptsächlich aus dem Abgang von Aktienbeständen mit 21,8 Millionen EUR und aus der Rückzahlung von konzerninternen Ausleihungen mit insgesamt 41,0 Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 34,6 (143,9) Millionen EUR. In diesem sind wie im Vorjahresbetrag die ausgeschüttete Dividende sowie die gezahlten Zinsen erfasst. Im Vorjahr waren zusätzlich 105,0 Millionen EUR aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten abgeflossen.

Die liquiden Mittel stiegen damit im Geschäftsjahr 2016 um 6,7 Millionen EUR auf 10,6 Millionen EUR.

### **Vermögenslage**

#### **Anlagevermögen**

Wir weisen Sachanlagen von 6,2 (8,5) Millionen EUR aus. Dabei handelt es sich in Höhe von 5,2 (7,6) Millionen EUR um Grundbesitz, der sich im Berichtsjahr insbesondere durch Veräußerung zweier Immobilien reduziert hat. Der Wert des Inventars betrug zum Bilanzstichtag 1,0 (0,9) Millionen EUR.

# „Digitale Vernetzung ist keine Frage des Alters.“

Ich bin eine NÜRNBERGERIN!  
Claudia Wobig, BO



Auf 629,2 (616,4) Millionen EUR beliefen sich die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**. Die Erhöhung resultiert überwiegend aus dem Umfeld der Anteile an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft. So wurde die Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH auf die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verschmolzen, wodurch deren Anteilsbuchwert von 1,8 Millionen EUR als Abgang zu erfassen war. Dadurch gingen auch die Anteile der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft auf die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft über und erhöhten dort den Buchwert der Anteile an der Bank um 1,3 Millionen EUR. Daneben haben wir die Anteile der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft zum Kaufpreis von 10,0 Millionen EUR erworben. Damit hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nun 99,0 % der Anteile an der Bank. Darüber hinaus waren auf den Beteiligungsbuchwert 2,3 Millionen EUR zuzuschreiben. Zusätzlich ergab sich bei den Anteilen an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH ein Ertrag aus Zuschreibungen von 0,9 Millionen EUR.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** mit 10,0 Millionen EUR sowie die **Wertpapiere im Anlagevermögen** mit 4,3 Millionen EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 1,0 (0,7) Millionen EUR betrug das **Anlagevermögen** damit zum Bilanzstichtag insgesamt 650,7 (639,9) Millionen EUR.

#### **Umlaufvermögen**

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 81,5 (91,7) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 47,5 (54,7) Millionen EUR sowie Forderungen an Finanzämter von 31,6 (31,6) Millionen EUR und das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der im Jahr 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 2,4 (5,2) Millionen EUR.

Es waren liquide Mittel in Höhe von 10,6 (3,9) Millionen EUR vorhanden.

Das **Umlaufvermögen** betrug insgesamt 92,1 (95,6) Millionen EUR.

#### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 742,9 (735,5) Millionen EUR.

### **Weitere Leistungsfaktoren**

#### **Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält jährlich eine feste Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die **Vergütung der Vorstandsmitglieder** besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge inklusive Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen Anteile beinhalten kurzfristig und langfristig bezogene Komponenten. Für den Fall, dass das Dienstverhältnis vorzeitig beendet wird, ist in den Vorstandsverträgen keine Abfindungsvergütung festgelegt.

### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Einzahlungen in die beitragsorientierte Altersversorgung über eine Unterstützungskasse sowie Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils sowie Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge.

### 2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung beinhaltet eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die **Jahrestantieme** wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Jahresziele bemessen, die in der schriftlichen Zielvereinbarung definiert wurden. Sie umfassen unternehmens- und bereichsbezogene Ertrags- und Wachstumsziele sowie Individualziele.

Die jährlich in die **Tantiemebank** einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existieren ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann. Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens ausgezahlt. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die **Langfristantieme** wird grundsätzlich nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Drei-Jahres-Ziele bemessen, die in der schriftlichen Zielvereinbarung definiert wurden. Die Ziele für die Langfristantieme umfassen unternehmens- und bereichsbezogene Ertrags-, Wachstums- und Substanzziele sowie Individualziele.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

### 3. Pensionszusagen

Für Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenpension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

**Alterspension** steht dem Vorstandsmitglied bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weitergezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederheirat oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenpension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Gezahlt wird jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet.

#### 4. Wettbewerbsverbot

Für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags ist ein Wettbewerbsverbot vereinbart. Die Entschädigung für das Einhalten beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER und das betroffene Vorstandsmitglied auf das Einhalten des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.

#### 5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen für auf Wunsch der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernommene Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter außerhalb des Konzerns werden auf die Bezüge angerechnet.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

#### **Personal**

Durchschnittlich waren im Jahr 2016 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 193 (177) **fest angestellte Mitarbeiter** beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

**Ökologische Nachhaltigkeit**

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung, der sich die NÜRNBERGER stellt. Deshalb gehen wir mit Energie und anderen Rohstoffen sparsam und umweltbewusst um.

**Sponsoring und gesellschaftliches Engagement**

Mit einem breit gefächerten Spektrum an Sponsoring-Maßnahmen unterstützt die NÜRNBERGER ihre Kommunikationsziele im Marketing und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Durch Omnipräsenz bei den geförderten Veranstaltungen, bundesweite Medienarbeit sowie internationale Übertragungen im TV und Videostreams im Internet trägt das Sponsoring seinen Teil dazu bei, den Verbreitungsgrad des Namens NÜRNBERGER weiter zu erhöhen.

**Risikobericht****Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein **Risikomanagementsystem** zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

**Ziele des Risikomanagements**

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der **Risikostrategie** des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

**Risikomanagementprozess**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das **Risikotragfähigkeits-Konzept** für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die

vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die **Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)**. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

### Rechnungslegungsprozess

Das **rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem** stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung ausgeschaltet und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne **Bilanzierungsprozesse** gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit.



Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkonten zugestellt. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und den Dividenden der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sowie der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2017 sind überschaubar, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht über gesetzliche Regeln zur Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für das Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der zuletzt genannten Gesellschaften sind die Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes eingehalten werden, haben wir ein umfassendes Controllingssystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Die Controllingssysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft waren von der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise nicht direkt betroffen. Allerdings wirken sich die historisch niedrigen Zinsen belastend auf die Risikotragfähigkeit einiger unserer Tochterunternehmen aus. In griechische Anleihen hat die Gesellschaft nicht investiert.

Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert und liegen weiterhin deutlich unter denen der turbulenten Jahre 2008 und 2011. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 0,8 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 0,4 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 0,4 Millionen EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,4 Millionen EUR vermindern bzw. erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 1,1 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 1,1 Millionen EUR erhöhen.

Für die Verkehrswerte unserer Immobilien besteht ein Risiko in Abhängigkeit von den erwarteten Mieterträgen und der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungs-gesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

### Risiken der Finanzstruktur

Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes **internes Kontrollsystem**. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen **Risiken im Bereich Datenverarbeitung** wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als **Reputationsrisiko**. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das **strategische Risiko**, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Die **Steuerpositionen** wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren.

### Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die **Ratingunternehmen Standard & Poor's, Fitch und Assekurata** hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2016 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark). Weiterhin vergab Standard & Poor's im Dezember 2016 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark). Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2016 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Dies gilt auch für unsere Tochtergesellschaften, wo aber zum Teil die Risikotragfähigkeit durch den sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau bewegenden Marktzins belastet ist.

### Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

„Wir sind begeistert und  
machen die neue Marke  
erlebbar.“

Ich bin ein NÜRNBERGER!  
Jörg Henkelmann, SHUK-RV



Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die ausgedehnte Aufschwungphase der deutschen Wirtschaft vor allem in den letzten drei Jahren soll sich in diesem und nächsten Jahr fortsetzen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Konjunktur im Jahr 2017 auf dem hohen Niveau des Jahres 2016 weiterentwickelt. Die erwarteten Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts bewegen sich je nach Prognoseinstitut in einem Rahmen zwischen 1,0 % und 1,7 %. Als Antreiber wird die kräftige binnenwirtschaftliche Dynamik gesehen. Die Basis dafür bilden nach wie vor der Konsum und daneben die erhöhte Investitionstätigkeit, insbesondere im Wohnungsbau.

Der private Konsum wird seine hohe Dynamik nicht ganz beibehalten, soll jedoch um 1,5%<sup>1</sup> steigen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2017 voraussichtlich um 2,7% wachsen. Die Sparquote soll sich mit 9,7% geringfügig unter dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Die Arbeitslosenquote wird 2017 voraussichtlich noch weiter sinken und zwar von 6,1% auf 5,9%. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 1,5% prognostiziert. Bei den Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs von 3,1% zu rechnen, bei den Ausrüstungsinvestitionen von 1,8%.

Risiken für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus der Zinsbildung an den Kapitalmärkten unter dem Einfluss der außergewöhnlich expansiven Geldpolitik im Euroraum sowie aus dem Wahlausgang in den USA.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. In der Krankenversicherung spielt die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der privaten Kranken- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das **Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft** im Jahr 2017 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,1% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2016 von einer Reduzierung der Beiträge um 0,5% ausgegangen. Dabei wird für das Geschäft gegen laufenden Beitrag mit 0,1% ein sehr geringer Rückgang prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft soll dieser mit 1,4% deutlich stärker ausfallen. In der privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr mit einer Steigerung der Beiträge um 3,2%, in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Wachstum von 2,1% gerechnet.

<sup>1</sup>Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 14. Dezember 2016 bzw. vom GDV mit Stand 18. sowie 26. Januar 2017.

## Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Aktuell erwarten wir für 2017 einen **Jahresüberschuss** von rund 40 Millionen EUR. Der Rückgang gegenüber 2016 erklärt sich insbesondere durch einen einmaligen Effekt im Berichtsjahr: Die Gesetzesänderung zur Bestimmung des Rechnungszinses für Altersversorgungs-Verpflichtungen nach § 253 HGB führte zu einem deutlich reduzierten Zinsaufwand. Dies werden die 2017 insgesamt steigenden Dividendenzuflüsse und Ergebnisabführungen einschließlich der zugehörigen steuerlichen Folgewirkungen voraussichtlich nicht kompensieren. Unsere **Ausschüttungsfähigkeit** ist weiterhin gewährleistet.

Wie im Berichtsjahr erwarten wir für 2017 in Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft keine erheblichen Veränderungen.

Bessere Geschäftsverläufe unserer Beteiligungen sind die Basis für zunehmende Erträge aus Ergebnisabführungen und stellen somit die wesentlichen Chancen auf einen steigenden Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Folgejahr dar. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.

# Bilanz

zum 31. Dezember 2016 in EUR

Aktivseite			2016	2015
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software		975.869		696.952
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.177.769			7.582.989
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.013.310			903.473
		6.191.079		8.486.462
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	578.002.125			565.200.627
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000			10.000.000
3. Beteiligungen	51.200.865			51.192.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.327.158			4.327.158
		643.530.148		630.720.650
			650.697.096	639.904.064
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		4.954		4.973
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	47.485.611			54.748.980
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.160			1.642
3. sonstige Vermögensgegenstände	34.058.186			36.919.974
		81.547.957		91.670.596
III. Guthaben bei Kreditinstituten		10.567.956		3.883.307
			92.120.867	95.558.876
C. Rechnungsabgrenzungsposten			48.018	47.934
Summe der Aktiva			742.865.981	735.510.874



<b>Passivseite</b>			<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	416.652.058			411.652.058
		418.390.450		413.390.450
IV. Bilanzgewinn		43.746.334		40.061.091
			638.839.258	630.154.015
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		94.532.939		94.081.142
2. Steuerrückstellungen		6.772		6.141.595
3. sonstige Rückstellungen		8.767.316		4.724.722
			103.307.027	104.947.459
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		51.960		81.999
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		154.006		40.464
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		–		2.060
4. sonstige Verbindlichkeiten		513.730		284.783
			719.696	409.306
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			–	94
<b>Summe der Passiva</b>			<b>742.865.981</b>	<b>735.510.874</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 in EUR

			2016	2015
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		17.517.860		3.500.000
b) aus Beteiligungsunternehmen		4.290.000		5.940.000
			21.807.860	9.440.000
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			42.903.664	55.005.100
davon aus Steuerumlage: 14.421.473 EUR (Vj. 24.684.028 EUR)				
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen			13.843.042	12.510.105
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			583.110	2.442.207
davon aus verbundenen Unternehmen: 455.989 EUR (Vj. 2.438.392 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			6.303.770	2.368.622
davon aus verbundenen Unternehmen: 5.639.369 EUR (Vj. 1.181.441 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge			9.861.904	21.040.104
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		- 14.523.114		- 13.780.989
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 4.836.704			- 1.130.736
davon für Altersversorgung: 2.993.882 EUR Aufwand (Vj. 506.921 EUR Ertrag)				
Konzernumlage	1.179.146			- 712.841
		- 3.657.558		- 1.843.577
			- 18.180.672	- 15.624.566
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			- 286.195	- 1.498.862
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 7.485.580		- 17.981.957
davon an verbundene Unternehmen: 323.381 EUR (Vj. 418.502 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		624.078		7.820.162
			- 6.861.502	- 10.161.795
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			- 14.989.655	- 11.322.036
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 11.690.639	- 19.554.887
12. Ergebnis nach Steuern (Übertrag)			43.294.687	44.643.992

			<b>2016</b>	<b>2015</b>
Übertrag:			43.294.687	44.643.992
13. sonstige Steuern			- 49.444	- 26.465
14. Jahresüberschuss			43.245.243	44.617.527
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.501.091	5.443.564
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 5.000.000	- 10.000.000
17. Bilanzgewinn			<u>43.746.334</u>	<u>40.061.091</u>

# Anhang

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 in EUR

	Anschaffungs- kosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs- kosten zum Geschäfts- jahresende
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
entgeltlich erworbene EDV-Software	3.608.091	322.910	1.762.930	2.168.071
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	11.902.147	–	4.777.823	7.124.324
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.533.042	313.569	61.745	1.784.866
	13.435.189	313.569	4.839.568	8.909.190
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	607.098.928	11.283.297	1.755.473	616.626.752
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.117.374	–	–	31.117.374
3. Beteiligungen	51.192.865	8.000	–	51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.327.158	–	–	4.327.158
	693.736.325	11.291.297	1.755.473	703.272.149
	710.779.605	11.927.776	8.357.971	714.349.410

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
2.911.139	43.993	–	–	1.762.930	1.192.202	975.869
4.319.158	41.871	–	–	2.414.474	1.946.554	5.177.769
629.569	200.331	–	–	58.344	771.556	1.013.310
4.948.727	242.202	–	–	2.472.818	2.718.110	6.191.079
41.898.301	–	3.273.673	–	–	38.624.628	578.002.125
21.117.374	–	–	–	–	21.117.374	10.000.000
–	–	–	–	–	–	51.200.865
–	–	–	–	–	–	4.327.158
63.015.675	–	3.273.673	–	–	59.742.002	643.530.148
70.875.541	286.195	3.273.673	–	4.235.748	63.652.314	650.697.096

### **Basisdaten**

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

### **Aktiva**

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren, bei den Bauten von 23 bis 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen und der schon vor dem Geschäftsjahr 2016 bestehenden nicht börsennotierten unmittelbaren Beteiligung haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir grundsätzlich zu Nominalbeträgen aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG von 2.405 TEUR wird im Folgejahr fällig. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 15,65 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt.

Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

### Passiva

Nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs.2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2016	2015
	%	%
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	4,01	–
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	3,24	3,89
Gehaltstrend	2,60	2,60
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation <sup>1</sup>	0,00 – 10,40	0,00 – 10,20

<sup>1</sup>Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30) %; 21 bis unter 31 Jahre: 10,40 (10,20) %; 31 bis unter 41 Jahre: 5,80 (5,70) %; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50) %; 51 bis unter 61 Jahre: 2,20 (2,20) %; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00) %.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs.2 Satz 1 HGB ab dem Berichtsjahr mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins (im Vorjahr: 7-Jahres-Durchschnittszins), Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Bewertung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH durchgeführt. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 1,68 % für den Rechnungszins und 2,20 % für den Gehaltstrend. Im Vorjahr hatten zum Stichtag keine Verpflichtungen aus Altersteilzeit bestanden. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich

vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Da alle bestehenden Altersteilzeit-Vereinbarungen im letzten Quartal 2016 begonnen haben, wurde zum 31. Dezember 2016 noch kein saldierungspflichtiges Treuhandvermögen gebildet. Dies wird im ersten Quartal 2017 erfolgen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuer-rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Anlagevermögen

##### II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet ein bebautes Grundstück in Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist. Im Berichtsjahr haben wir die bebauten Grundstücke in Bad Hersfeld und Goslar verkauft. Daraus erzielten wir einen Abgangsgewinn von 37 TEUR.

##### III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Zugänge in Höhe von 11.283 TEUR betreffen weitere Anteile von 22% an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft. Die Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH haben wir zum 1. Januar 2016 auf unsere Gesellschaft verschmolzen. Dabei realisierten wir einen



Verlust von 299 TEUR, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist. Darüber hinaus ergaben sich aus der Verschmelzung keine wesentlichen Einschränkungen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen. Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 3.274 TEUR vorzunehmen.

### III. 3. Beteiligungen

Der Zugang betrifft Geschäftsanteile im Nennwert von 8 TEUR an der Zollhof Betreiber GmbH.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungs- erträge/ Gewinn- abführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	256.460	– <sup>1</sup>	42.421
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	259.256	23.839	12.499
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	27.224	4.000	3.500
4	NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	– <sup>1</sup>	482
5	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	59.673	3.018	–
6	Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg	99	45.827	3.469	1.519
7	ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	75 94	– 81.658	235	–
Beteiligungen					
8	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	57.407	10.894	4.290
9	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	–

<sup>1</sup>Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>2</sup>Neugründung im Jahr 2016. Es liegen noch keine Zahlen vor.

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20%:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
10	515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	39	158	– 11
11	AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	15	367	– 3
12	ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	48.144	2.973
13	Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	11	3	– 1
14	Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	53.205	8.487
15	DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	7	674	– 36
16	Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	159.733 <sup>1</sup>	15.727 <sup>1</sup>
17	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	16	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>
18	Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99	16	120.051 <sup>1</sup>	15.587 <sup>1</sup>
19	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	38.426	3.877

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
20	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	192	52
21	GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	51.354	468
22	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	19	36	–
23	INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	100	44	325	– 11
24	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 4.647 <sup>1</sup>	324 <sup>1</sup>
25	LUEG Versicherungsmakler GmbH, Bochum	50	5	3.211	206
26	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2	21.345	1.059
27	Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	197 <sup>1</sup>	13 <sup>1</sup>
28	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	12.654	1.374
29	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	13.659	600
30	NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	– <sup>3</sup>
31	NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,36	1, 5, 39	2.493 <sup>1</sup>	62 <sup>1</sup>
32	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	21,18	1, 5, 39	– 3.254 <sup>1</sup>	20 <sup>1</sup>
33	NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg	100	6	55	– <sup>3</sup>
34	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	3.879	– 262
35	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	18.924	– 967
36	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	– <sup>3</sup>
37	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	13.827	– 520
38	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	21.414	290
39	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	5	4.826	300
40	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	– <sup>3</sup>
41	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	3.858
42	SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	24,00	5	116.576	– 7.478
43	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	3.573	2.673
44	UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	100	5	809	– 234
45	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	490.096 <sup>1</sup>	72.993 <sup>1</sup>
46	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	45	314.331 <sup>1</sup>	66.459 <sup>1</sup>

<sup>1</sup>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015<sup>2</sup>Neugründung im Jahr 2016. Es liegen noch keine Zahlen vor.<sup>3</sup>Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

### III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Dem Buchwert der im Bestand befindlichen Aktien von 4.327 TEUR steht ein Börsenwert von 4.133 TEUR gegenüber. Wir gehen weiterhin von Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und damit auch von keiner dauerhaften Wertminderung aus.

## B. Umlaufvermögen

### II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

### II. 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter dieser Position weisen wir Forderungen aus der Dienstleistungsverrechnung an Beteiligungsunternehmen aus.

### II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben sowie im Vorjahr Zinsforderungen aus Steuern von insgesamt 33.988 (36.810) TEUR. Davon entfallen 2.405 (5.235) TEUR auf das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG. Dieses ist vollständig 2017 fällig. Im Vorjahr waren 2.604 TEUR mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2016 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts umgewandelt.

### III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 5.000.000 (10.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 418.390.450 (413.390.450) EUR.

### IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 43.746.334 (40.061.091) EUR ist ein Gewinnvortrag von 5.501.091 (5.443.564) EUR enthalten.

## B. Rückstellungen

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 48.997 (49.568) TEUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	88.980	88.267
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	8.906	8.924
	97.886	97.191

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 2.115 (1.805) TEUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 95.771 (95.386) TEUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.238 (1.305) TEUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 94.533 (94.081) TEUR führt. Unter den in Position 9. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 3.810 (4.026) TEUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 32 (41) TEUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.958 (2.161) TEUR und Zinserträge von 28 (25) TEUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes

aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren im Berichtsjahr erstmals zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 10.464 TEUR, wobei 9.027 TEUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 1.437 TEUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 1.412 (1.061) TEUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 1.412 (1.061) TEUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: Position 6. sonstige betriebliche Erträge) saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 360 (136) TEUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 386 (153) TEUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Altersteilzeitverpflichtungen von 265 (0) TEUR. Zu saldierendes Treuhandvermögen wird erst im ersten Quartal 2017 gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 51.960 (81.999) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Rechnungen für Handwerkerleistungen.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 154.006 (40.464) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

### 3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Restlaufzeit bis ein Jahr: 0 (2.060) EUR

Diese Position enthielt im Vorjahr Verbindlichkeiten aus der Dienstleistungsverrechnung an Beteiligungsunternehmen.

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 4. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 455.189 (247.875) EUR  
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.774 (0) EUR  
Restlaufzeit bis ein Jahr: 513.730 (284.783) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen noch abzuführende Steuern.

#### 1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

#### 2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernehmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

#### 3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 13.843 (12.510) TEUR führten.

#### 4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 288 (2.262) TEUR, Erträge aus Schuldscheindarlehen von 168 (180) TEUR sowie Dividenden von 127 (0) TEUR.

#### 5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir Zinserträge von 6.255 (2.230) TEUR. Weitere 34 (40) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 6.014 (2.230) TEUR.

#### 6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 3.274 (2.580) TEUR, aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 2.433 (2.537) TEUR sowie aus der Vermietung unseres Grundbesitzes von 785 (1.031) TEUR. Im Vorjahr waren mit 14.126 TEUR noch Erträge aus dem Verkauf von Aktien enthalten. Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen 157 (64.758) EUR. Periodenfremd sind 4.067 (3.234) TEUR.

# „Ein neues Wir im Denken und Handeln entsteht.“

Ich bin eine NÜRNBERGERIN!  
Jennifer Rodestock, BPM-PM



#### 7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge und unter Position 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten bzw. diesen zu erstattenden Beträge offen abgesetzt.

#### 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens. Im Vorjahr hatten wir 1.120 TEUR außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen vorgenommen.

#### 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 4.734 (1.279) TEUR, aus anderen Verpflichtungen eine Zinsbelastung von 342 (617) TEUR. Im Vorjahr waren darüber hinaus noch Zinsen von 4.095 TEUR für nachrangige Verbindlichkeiten aufzuwenden. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 3.778 (3.985) TEUR. Davon waren 1.930 (2.135) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Erträge von 1.443 TEUR (im Vorjahr: Aufwand 7.933 TEUR), wovon 666 (3.561) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Periodenfremd sind 5.058 (1.677) TEUR.

#### 10. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 3.219 (2.254) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.930 (2.135) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Aus der Währungsumrechnung sind Aufwendungen von 3 (2) TEUR erfasst.

#### 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens nach §§ 36 ff. KStG von 47 (74) TEUR erfasst. Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Aufwand von 6.733 TEUR (im Vorjahr: Ertrag 6.766 TEUR). Weitere Aufwendungen resultieren aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 2.435 (13.227) TEUR und laufender Gewerbesteuer von 2.551 (13.168) TEUR. Zusätzlich sind im Geschäftsjahr ausländische Quellensteuern von 19 TEUR angefallen.



**Sonstige Angaben****Personal**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 193 (177) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 145 (130) in Vollzeit und 48 (47) in Teilzeit tätig.

**Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.280 (4.880) TEUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns abgegolten. Unter Einschluss von Bezügen aus externen Gesellschaften von insgesamt 13 (122) TEUR ergeben sich Gesamtbezüge von 3.293 (5.002) TEUR. 1.126 (2.898) TEUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt. Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge <sup>1</sup>		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Dr. Armin Zitzmann	739	747	384	326	–	298	1.123	1.371
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	565	572	286	229	–	216	851	1.017
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	440	447	207	194	–	168	647	809
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst <sup>2</sup>	7	509	–	208	–	214	7	931
Dr. Hans-Joachim Rauscher <sup>2</sup>	14	490	–	204	–	180	14	873
Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Schreiweis <sup>3</sup>	497	–	107	–	49	–	653	–
	2.260	2.766	983	1.161	49	1.075	3.293	5.002

<sup>1</sup>Einschließlich beitragsorientierter Altersversorgung

<sup>2</sup>Wechsel in den Ruhestand zum 31. Dezember 2015

<sup>3</sup>Beendigung des Vorstandsmandats zum 13. September 2016

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristtantieme aus, die sich im Regelfall nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum bemisst und nur im letzten Jahr dieses Zeitraums zu erfassen ist. Außerplanmäßig wurden die für die Vorstandsmitglieder geschlossenen Zielvereinbarungen zur Langfristtantieme 2014 bis 2016 bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2015 beendet und als Zweijahrestantieme abgerechnet. Grund dafür war die Umstellung der Konzernrechnungslegung von den IFRS auf das HGB ab dem Geschäftsjahr 2016 infolge des Börsensegmentwechsels der Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Danach traf ein Großteil der Zielgrößen in den Zielvereinbarungen nicht mehr zu.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Erfüllungsbetrag Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung <sup>1</sup>	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Dr. Armin Zitzmann	457	968	6.799	6.341	8.638	8.483
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	- 122	1.114	7.677	7.800	7.706	7.576
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	425	764	4.840	4.415	5.517	5.330
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst <sup>2</sup>	-	221	-	6.087	-	6.200
Dr. Hans-Joachim Rauscher <sup>2</sup>	-	497	-	5.933	-	6.012
	760	3.565	19.317	30.576	21.861	33.600

<sup>1</sup>In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Erfüllungsbetrag Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

<sup>2</sup>Wechsel in den Ruhestand zum 31. Dezember 2015

An den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen haben sich die Tochterunternehmen, für die ebenfalls Vorstandsmandate ausgeübt werden, mit 360 (1.739) TEUR beteiligt.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.076 (462) TEUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.306 (2.008) TEUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2016 Pensionsrückstellungen von 42.643 (31.805) TEUR, wovon 24.930 (25.520) TEUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 4.525 (3.748) TEUR waren nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 898 (910) TEUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## **Aufsichtsrat**

### **Dr. Detlef Schneidawind, Vorsitzender**

keine weiteren Mandate

### **Josef Priller, Stellv. Vorsitzender, bis 31. Dezember 2016**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 9. Juni 2016)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 26. April 2016)

### **Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler, seit 1. Februar 2016, Stellv. Vorsitzende seit 1. Februar 2017**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

### **Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler Günter Breul, bis 31. Januar 2016**

keine weiteren Mandate

### **Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell, bis 21. Januar 2016**

Bayern Design GmbH, Nürnberg (bis 21. Januar 2016)  
Fielmann AG, Hamburg (bis 21. Januar 2016)  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 21. Januar 2016)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 21. Januar 2016)

### **Dr. Roland Folz**

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH,  
Frankfurt (bis 30. November 2016)  
Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg  
Studio Babelsberg AG, Potsdam

### **Peter Forster, seit 1. Januar 2017**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 26. April 2016)

### **Helmut Hanika**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 26. April 2016)

### **Dipl.-Kaufmann Wolfgang Kraus**

ABCD1234 AB i. L., Stockholm/Schweden  
Rödl Consulting AG, Nürnberg  
Rödl Dynamics AG, Nürnberg  
Rödl & Partner Nordic AB, Stockholm/Schweden

### **Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

### **Harry Roggow**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber**

FC Bayern München AG, München  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Dipl.-Betriebswirt Dirk von Vopelius, seit 26. April 2016**

Schuster & Walther IT-Gruppe AG, Nürnberg

**Dagmar G. Wöhrl**

Bank Sarasin & Co. Ltd, Basel/Schweiz  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Sven Zettelmeier**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

## Vorstand

**Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender**

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Stellv. Vorsitzender**

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Dipl.-Pädagoge Walter Bockshecker**

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

**Dipl.-Kaufmann Hans-Jörg Schreiweis, bis 13. September 2016**

Hannover Finanz GmbH, Hannover (bis 27. September 2016)  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (bis 13. September 2016)

**Dr. Jürgen Voß, seit 1. Januar 2017**

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

## Haftungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger

Privatbank Aktiengesellschaft stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0% sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzernexternes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, diese im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2016 betrug 1.886 TEUR.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn von: 43.746.334 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- |  |                |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,00 EUR<br>je dividendenberechtigter Stückaktie | 34.560.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung   | 9.186.334 EUR  |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 23. Februar 2017

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Armin Zitzmann

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dr. Jürgen Voß

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

# NÜRNBERGER Aktie

## Aktienmarkt

Die Volatilität am Aktienmarkt war auch 2016 wieder recht hoch. Zu Beginn des Jahres verlor der **Deutsche Aktienindex (DAX)** kontinuierlich an Wert. Mitte Februar lag er sogar 19,0% unterhalb seines Anfangsniveaus, der schlechteste Jahresauftakt seit einem halben Jahrhundert. Im Lauf des Jahres – besonders in den letzten Wochen – konnte sich der Index rasant erholen und erreichte seinen Höchststand am letzten Handelstag: Mit 11.481 Punkten lag der DAX dann 6,9% höher als zum Jahresanfang.

Unter den wichtigeren europäischen Indizes konnte lediglich der Leitindex der Londoner Börse (FTSE 100) den DAX schlagen – und zwar mit einem Plus von 14,4%. Die im Euro Stoxx 50 vertretenen europäischen Aktien lagen im Durchschnitt nur 0,5% über dem Jahresanfangsniveau.

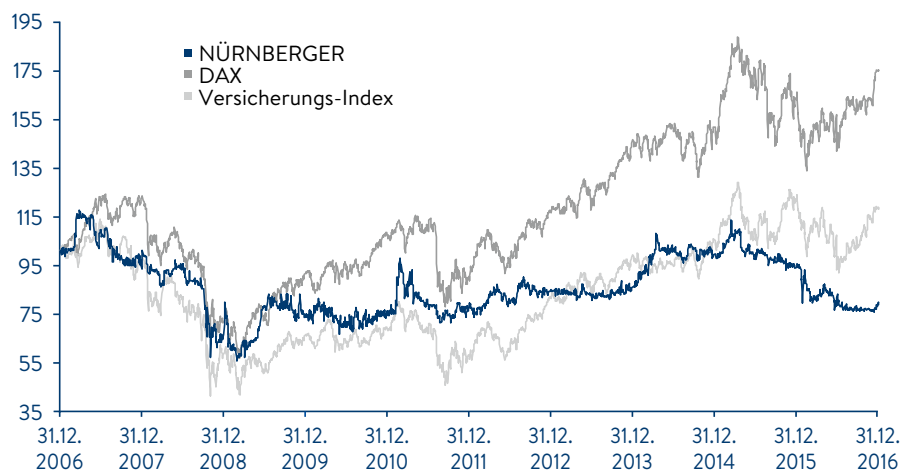
Auch außerhalb Europas verliefen die Märkte uneinheitlich. Während der amerikanische S&P 500-Index 2016 um 9,8% wuchs, verloren die Indizes der chinesischen Börsen (Shanghai mit 12,3% und Shenzhen mit 14,7%) deutlich im Vergleich zum Jahresanfang.

Obwohl sich der DAX insgesamt positiv entwickelte, war die Performance der im Index gelisteten Aktien sehr unterschiedlich. Fast die Hälfte der vertretenen Werte lag Ende Dezember unterhalb ihres Startniveaus. Das traf auch auf die Aktien aus dem Finanzsektor zu. Gerade die Titel aus dem Bankensektor verloren 2016 fast ein Viertel ihres Werts. Auf europäischer Ebene war dieser Trend ebenfalls sichtbar. Während der Euro Stoxx Branchenindex für Grundstoffe um 51,1% stieg, lag der Branchenindex für Versicherungen um 5,6% und der für Banken um 8,7% unter seinem jeweiligen Jahresanfangsniveau.

## Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit einem Kurs von 56,60 EUR (Xetra-Handel) am letzten Berichtstag lag die **NÜRNBERGER Aktie** mit 17,6% – wie die meisten Papiere im deutschen Finanzsektor – unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Auf Basis des Kurses vom 30. Dezember 2016 an den deutschen Börsen beträgt die Kapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft insgesamt 652,0 Millionen EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Millionen EUR.

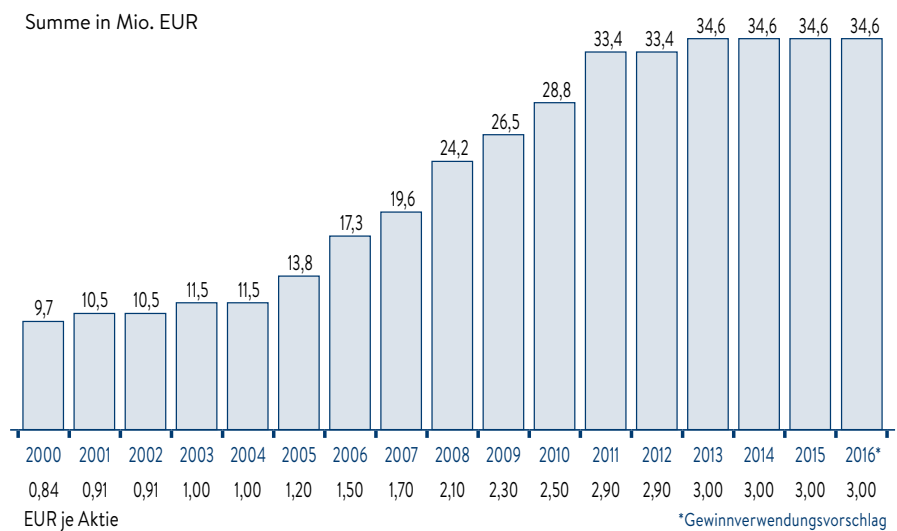
## NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes



Jahresverlauf Index = 100  
Stand: 31.12.2006 bis 31.12.2016

**Dividende**

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende **Dividende** von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 34,6 Millionen EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die **Dividendenrendite** der NÜRNBERGER Aktie bei 5,3 %.

**Dividendenentwicklung****NÜRNBERGER  
Aktie auf  
einen Blick**

	2016	2015
Namensaktien		
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)		
Jahresschlusskurs	56,60	68,70
Höchstkurs in EUR	68	86
Tiefstkurs in EUR	55	67
Dividendensumme in Mio. EUR	34,6	34,6
Dividende je Aktie in EUR	3,00	3,00

**Aktionäre**

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 60 % aus **Erst- und Rückversicherern**, zu 7 % aus **Banken und Fondsgesellschaften** sowie zu 33 % aus **Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren**.

**Finanzkalender**

25. April 2017  
Hauptversammlung in Nürnberg

28. April 2017  
Dividendenauszahlung

14. September 2017  
Halbjahresfinanzbericht



## Menschen und Märkte

### Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Klar, unkompliziert, solide – so will sich die NÜRNBERGER Versicherung in Zukunft der Öffentlichkeit präsentieren. Sichtbar werden diese Attribute bereits im **neuen Markenauftritt**, der im Geschäftsjahr 2016 entwickelt wurde. Das Corporate Design ist eine Weiterentwicklung des bisherigen Erscheinungsbilds. Nach wie vor ist die Burg Kernelement des Logos, wenn auch stilisierter als zuvor und damit einfacher zu erfassen. Der Slogan wurde geschärft: Die NÜRNBERGER verspricht ihren Kunden jetzt **„Schutz und Sicherheit. Seit 1884.“** Die neue Wort-Bild-Marke verbindet somit Herkunft und Zukunft. Die Unternehmensfarbe Blau wurde modifiziert, das verwendete Spektrum um weitere Farbwerte ergänzt. Ebenfalls modernisiert wurde die Haus-schrift. Damit hebt sich die NÜRNBERGER nun klar von ihren Mitbewerbern ab. Das Erscheinungsbild visualisiert die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens und erfüllt überdies alle Anforderungen digitaler Medien.

Ab März 2017 wird sowohl die Markenpositionierung als auch die neue visuelle Darstellung über eine **bundesweite Werbekampagne** präsentiert. Ziel der Kampagne ist es, die Markenbekanntheit zu erhöhen, die NÜRNBERGER im Markt zu differenzieren und neue Kundengruppen zu erreichen. Außerdem sollen sich die Mitarbeiter im Innen- und Außendienst noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren und ihren Stolz bewahren, ein NÜRNBERGER zu sein. Unter dem Kampagnen-Claim **„Fragen Sie mich! Ich bin ein NÜRNBERGER“** werden anstelle von Models echte Mitarbeiter der NÜRNBERGER zu Wort kommen. Die sehr persönliche Ansprache soll Kunden und Interessenten dazu animieren, telefonisch, per E-Mail oder über andere Kommunikationskanäle in den Dialog mit der NÜRNBERGER zu treten und sich in Versicherungsfragen beraten zu lassen.

Dialogbereitschaft und Offenheit hat die NÜRNBERGER im vergangenen Jahr auch im Rahmen ihrer **Vermittlerkampagne** demonstriert. Anzeigen und Online-Banner in einschlägigen Makler-Fachmedien zeigten Vorstände und Vertriebsdirektoren im Dialog. Diese standen den Vermittlern ganz unkompliziert via WhatsApp, Telefon und Kontaktformular auf der Seite FairAntworten.info für Fragen zur Verfügung. Gleichzeitig hat die NÜRNBERGER die Erwartungen und das Feedback ihrer Geschäftspartner abgefragt. Denn nur wer weiß, was Kunden und Vermittlern wichtig ist, kann sich in Zukunft stärker an ihren Bedürfnissen ausrichten.

Um fit für die Zukunft zu sein, hat die NÜRNBERGER auch mit ihrer **neuen Webseite** einen Wandel vollzogen. Design, Inhalte und Struktur des Privatkundenbereichs von nuernberger.de wurden 2016 vollkommen überarbeitet: Im Mittelpunkt stehen jetzt Informationen, Tipps und Beratungsangebote rund um verbrauchernahe Themen – und nicht nur die Versicherungsprodukte selbst. Durch die Optimierung für Social-Media- und Suchmaschinen-Algorithmen werden Internetnutzer direkt auf das Angebot von nuernberger.de gelenkt. Dort erhalten Besucher die jeweils für sie relevanten Inhalte. Damit werden dem Marketing der NÜRNBERGER ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Mit dem **Online-Verkauf der NÜRNBERGER Autoversicherung** wurde zudem der Grundstein für Onlineabschlüsse weiterer Versicherungen gelegt.

### Lebens- versicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung wurde die Produktpalette im Februar 2016 um den **NÜRNBERGER ErnstfallSchutz** ergänzt. Bei dieser Risikoversicherung („Dread-Disease-Versicherung“) sichert sich der Kunde gegen die finanziellen Folgen einer schweren Erkrankung ab. Die Versicherungssumme (Einmalzahlung) ist nicht zweckgebunden. Der Kunde kann damit beispielsweise seine Immobilie barrierefrei umbauen. Er kann auch Spezialisten konsultieren oder Medikamente kaufen, die im Ausland erfolgreich eingesetzt, aber in Deutschland noch nicht zugelassen sind.

Damit eignet sich der NÜRNBERGER ErnstfallSchutz zur Absicherung verschiedener Lebenssituationen wie der Risikovorsorge für eine Familie oder des Darlehens bei Eigenheimbesitzern oder Selbstständigen.

Beim NÜRNBERGER ErnstfallSchutz sind insgesamt 50 schwere Erkrankungen versichert. Für die vier häufig diagnostizierten, nämlich invasiv wachsender Krebs, Herzinfarkt, Schlaganfall und Multiple Sklerose, erhält der Kunde bereits bei weniger gravierenden Krankheitsbildern vorab eine Teilzahlung in Höhe von 50 % der Versicherungssumme (maximal 25.000 EUR). Außerdem werden Kinder bis zum 18. Lebensjahr automatisch und kostenlos ab Geburt mitversichert (maximal 35.000 EUR). In der Premiumvariante des NÜRNBERGER ErnstfallSchutz erweitert sich der Versicherungsschutz unter anderem um Assistance-Leistungen sowie den sogenannten ZweitSchutz. Dabei endet die Versicherung nicht nach dem Leistungsfall. Kommt es in der Folge zu einer weiteren schweren Erkrankung, wird das versicherte Kapital ein zweites Mal ausbezahlt.

Mit ihrer breiten Angebotspalette hält die NÜRNBERGER in der Lebensversicherung **ausgereifte Lösungen für vielfältige Lebensrisiken** bereit. Durch ihre jahrzehntelange Erfahrung, insbesondere im Bereich der Biometrie und der Fondsgebundenen Lebensversicherung, besitzt sie beste Voraussetzungen, um auch im aktuellen Marktumfeld erfolgreich zu bleiben.

Bestnoten von renommierten Ratingagenturen, eine attraktive Überschussbeteiligung sowie eine hervorragende Finanzkraft bestätigen seit Jahren die hohe Qualität der NÜRNBERGER.

## Krankenversicherung

Die Bundesregierung hat mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz die **Pflegepflichtversicherung** neu strukturiert. Kernstück ist die Einführung eines neuen, umfassenderen Pflegebedürftigkeits-Begriffs und eines neuen Begutachtungssystems. Zudem werden die drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt. Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat den seit dem 1. Januar 2017 gültigen Pflegebedürftigkeits-Begriff in die Allgemeinen Versicherungsbedingungen ihrer Pflegegeldtarife aufgenommen und die Leistungen in Abhängigkeit vom jeweiligen Pflegegrad festgelegt. So ist nun der vom Gesetzgeber verbesserte, umfassendere Pflegebedürftigkeits-Begriff maßgebend. Dadurch bietet die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ihren Versicherten auch in Zukunft einen modernen, adäquaten Versicherungsschutz.

Im Wachstumsmarkt **betriebliche Krankenversicherung** wurde im ersten Quartal 2016 ein exklusiv für ein großes Unternehmen entwickelter Tarif eingeführt. Zudem hat die NÜRNBERGER im zweiten Quartal 2016 ihre Produktpalette um einen neuen Kompakttarif erweitert. Beide Tarife enthalten als innovative Komponente eine integrierte Beitragsfreistellung bei Arbeitsunfähigkeit und während der Elternzeit. In der betrieblichen Krankenversicherung gehört die NÜRNBERGER zu den wenigen Versicherern in Deutschland, die – je nach Größe des Unternehmens – für ihre Kunden Tarife nach Wunsch entwickeln. Dies verbessert den Zugang zu diesem Geschäftsfeld.

Zum 15. Mal in Folge erhielt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG für ihre **Unternehmensqualität** von der Ratingagentur Assekurata ein „**sehr gut**“.

## Schaden- und Unfallversicherung

Die Schadenversicherer errangen 2016 zum wiederholten Male einen hervorragenden Platz als „Makler-Champion“. Diese Auszeichnung wird jährlich vom Versicherungsmagazin und dem Marktforschungsinstitut ServiceValue vergeben und genießt höchste Aufmerksamkeit bei Versicherungsvermittlern. Dabei überzeugte insbesondere der **NÜRNBERGER ProfiLine UnternehmensService** im Ranking der besten Maklerversicherer erneut mit Schnelligkeit und persönlichem Service.

Anfang 2016 wurden in den privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparthen überarbeitete Tarife mit zahlreichen Leistungsverbesserungen auf den Markt gebracht. So sind in der **Hausratversicherung** seitdem zum Beispiel Sturm- und Hagelschäden an bestimmtem Hausrat im Freien bis 2.000 EUR im Jahr mitversichert. Besonderes Leistungsmerkmal: Schäden durch grobe Fahrlässigkeit sind bis zur Versicherungssumme abgedeckt.

Das gilt auch für die **Wohngebäudeversicherung** (Tarif KomplettSchutz). Diese zahlt jetzt bei Graffiti- und Vandalismus-Schäden bis jeweils 10.000 EUR. In der **privaten Haftpflichtversicherung** hat die NÜRNBERGER ihren KomplettSchutz erweitert. Schäden an geliehenen, gemieteten oder geleasten beweglichen Sachen sind bis 50.000 EUR abgedeckt. Und die Kostenübernahme bei Gefälligkeitschäden sowie Schäden durch deliktunfähige Kinder wurde jeweils von 5.000 EUR auf 50.000 EUR aufgestockt. Auch die **private Unfallversicherung** bietet überarbeitete Tarife: So gibt es zum Beispiel eine Umzugspauschale in Höhe von 10.000 EUR, wenn Senioren unfallbedingt ins Alters- oder Pflegeheim ziehen müssen. Bei Unfällen und stationären Aufenthalten im Ausland zahlt die NÜRNBERGER doppeltes Krankenhaustagegeld.

Pünktlich zum Beginn der Bausaison hat die NÜRNBERGER im Frühjahr die **Betriebs-Haftpflichtversicherung für Bauhandwerker** verbessert. Der neue Tarif enthält zuschlagsfreie Leistungsextras, zudem wird der Deckungsumfang erweitert. Alle Betriebe des Baunebengewerbes erhalten beispielsweise nun auch Haftpflichtschutz, wenn sie laut Rechtsdienstleistungsgesetz zulässige Beratungen durchführen. Speziell für Sanitärbetriebe interessant: Die NÜRNBERGER sichert jetzt Tätigkeiten im Rahmen der Trinkwasserverordnung automatisch ab.

## Bankdienstleistungen

Die **Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft** wurde 2016 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen. Das Institut für Vermögensaufbau hat eine Reihe von Vermögensverwaltungsdepots der Bank im Zuge ihrer vierteljährlichen Überprüfung wieder mit der Bestbewertung „geprüftes Qualitätsdepot fünf Sterne“ versehen.

# Konzernlagebericht

## Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2016.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Jahr 2015 mit ihren Namensaktien vom regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und an der Bayerischen Börse, München, in den Freiverkehr gewechselt. Seither sind die Aktien in den Entry Standard, das Qualitätssegment im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse, einbezogen.

Mit Verlassen des regulierten Marktes entfiel die Pflicht zur Konzernrechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Freiwillig fortgeführt wird sie über das Geschäftsjahr 2015 hinaus nicht. Die NÜRNBERGER erstellt den Konzernabschluss somit ab dem Geschäftsjahr 2016 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Entsprechend haben wir diesen Konzernabschluss mit Konzernlagebericht nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls nach den Regeln des HGB neu ermittelt. Mit der Umstellung der Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des NÜRNBERGER Konzerns auf die Anforderungen aus der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ergaben sich gegenüber dem Konzernlagebericht des Vorjahres auch einige strukturelle Änderungen in der Darstellungsform der Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Wirtschaftsbericht.

## Geschäftstätigkeit

### Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Unsere Hauptmärkte sind Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,3 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2016, rund 27,6 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 5,7 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die **NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft**. Ihre Namensaktien sind in den Entry Standard, das Qualitätssegment im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse, einbezogen.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen von mindestens 10 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (laut Stand im Aktienregister am 31. Dezember 2016): Die Consortia Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 16,0 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 15,5 % am Grundkapital beteiligt. Außerdem besteht eine direkte Beteiligung der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, von 12,5 %.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als **Qualitätsversicherer** sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig.

**„Das neue Logo macht  
uns moderner.“**

**Ich bin eine NÜRNBERGERIN!**  
Jana Müller, FDC



„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen **Vertriebswege**. Zusätzlich möchten wir über unseren neuen Vertriebskanal „Online“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.100 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie über 16.500 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufständische Versorgungseinrichtungen.

#### **NÜRNBERGER Konsolidierungskreis**

Der **Konsolidierungskreis** umfasst zum 31. Dezember 2016 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben wir zum Bilanzstichtag 44 Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Nach den IFRS waren im Konzern zum 31. Dezember 2015 noch 49 Gesellschaften bzw. Spezialsondervermögen berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis hat sich unter anderem durch die Umstellung der Konzernrechnungslegung auf HGB verändert. Hierdurch waren die beiden Spezialfonds für Kapitalanlagen MERLIN Master Fonds INKA und Minerva Fonds INKA nicht mehr voll zu konsolidieren. Daneben wurde eine Tochtergesellschaft im Investmentbereich neu gegründet und eine andere im Bereich Hotellerie veräußert. Vier Tochtergesellschaften im Finanzdienstleistungs-Bereich sind durch konzerninterne Verschmelzung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Zusätzlich haben wir uns an einer Investmentgesellschaft im Bereich Grundbesitz beteiligt und diese als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

#### **Geschäftssegmente**

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungszweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

##### **Lebensversicherungsgeschäft**

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei Fondsggebundene und konventionelle **Lebens- und Rentenversicherungen** sowie **Berufsunfähigkeits-Versicherungen**. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung, Geldanlageprodukte sowie Produkte für die **betriebliche Altersversorgung** über die verschiedenen Durchführungswege.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:

Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:

Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:

Pensionsfondsgeschäfte

#### **Krankenversicherungsgeschäft**

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der privaten **Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherung** sowie der **Pflegekrankenversicherung** für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung.

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:

Krankenversicherung

#### **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft**

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen ein. Hinzu kommen ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden **Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens** anzubieten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:

Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:

Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:

Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermitteln die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG außerdem **Rechtsschutzversicherungen** an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim.

#### **Bankdienstleistungen**

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit einer Tochtergesellschaft. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Neben der **Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft** ist die **NÜRNBERGER Investment Services GmbH** im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen enthalten. Die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

#### **Kundenspezifische und regionale Besonderheiten**

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der **NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG** und der **NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG** in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der **NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich** sowie der österreichischen Niederlassung der **GARANTA Versicherungs-AG** direkt vertreten. Nähere Informationen zur Bedeutung der Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich ergeben sich aus den Erläuterungen zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der **Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan**. Durch die Kooperation werden sich für die NÜRNBERGER neue Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Darüber hinaus wollen wir profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen.

#### **Ziele und Strategien**

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind **die strategischen Eckpfeiler** der NÜRNBERGER. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.



### **Sicherheit**

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente unserer Geschäftsstrategie.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben deshalb hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit für den Konzern sowie die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sehr gute Bewertungen durch namhafte Ratingagenturen an.

### **Unabhängigkeit**

Als unabhängiges Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen. Das versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalausstattung werden stets unter der Maxime der Unabhängigkeit der NÜRNBERGER getroffen.

### **Qualität**

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt passende Lösungen anzubieten. Unsere Kunden exzellent und ganzheitlich beraten und betreuen: Darin sehen wir das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

### **Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum**

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen. Für uns spielt dabei das Bestandsgeschäft eine wichtige Rolle (Cross-Selling).

### **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen unseres Konzerns konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft betreibt daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden.

### **Gut ausgebaute Vertriebswege**

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten, traditionellen Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Darüber hinaus möchten wir über unseren neuen Vertriebskanal „Online“ gezielt Angebote für internetaffine Kunden bereitstellen, die wir über unsere bewährten Vertriebswege nicht oder nur schwer erreichen. Ein weiterer ganz wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen.

Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

### **Steuerungssystem**

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Aktionäre als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie dem Ziel der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Bedeutsamste **zentrale Steuerungsgrößen** bzw. finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind daher das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) sowie die Segmentergebnisse und das Gesamtergebnis (in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft). Das Gesamtergebnis ergibt sich aus dem Segmentergebnis ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung. Unsere Wachstumsziele für die Segmente des Versicherungsgeschäfts werden über die Kennzahlen Neugeschäft und gebuchte Beiträge gesteuert. Der finanzielle Erfolg unserer operativen Konzernunternehmen spiegelt sich in einer guten Dividendenfähigkeit unseres Konzernmutterunternehmens NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wider.

Darüber hinaus liegt unser Augenmerk auf guten Solvenzquoten, die seit dem 1. Januar 2016 anhand neuer Verfahren unter dem Aufsichtssystem Solvency II zu berechnen sind.

Weiterhin spielen auch das Kapitalanlageergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) in unserem Steuerungssystem eine wichtige Rolle. Planwerte dieser wesentlichen Kennzahlen werden im Rahmen des turnusmäßigen Planungsprozesses mit den Aufsichtsräten abgestimmt.

Neben den genannten rein finanziellen Größen ist für die strategische Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange von Bedeutung. Dazu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

## Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wächst seit drei Jahren auf ähnlichem Niveau. Im Jahr 2016 zeigte sie sich weiterhin in einer guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 1,9 (1,7)%<sup>1</sup>.

Geprägt ist diese Entwicklung von einer kräftigen binnenwirtschaftlichen Dynamik. Die stärksten Impulse gingen dabei wiederum vom Konsum aus. Die privaten Konsumausgaben nahmen 2016 mit 2,0 (2,0)% in gleicher Größenordnung zu wie im Vorjahr. Eine gute Basis dafür bildete das um 2,8 (3,1)% gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, bei einer Inflationsrate von 0,5 (0,3)%.

Für die gute Entwicklung der Einkommen sorgt der Anstieg der Reallöhne und die robuste Lage des Arbeitsmarktes. In diesem Jahr war eine so hohe Anzahl von Erwerbstätigen und eine so geringe Anzahl von Arbeitslosen zu verzeichnen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,691 (2,793) Millionen Menschen

<sup>1</sup>In diesem und in den folgenden beiden Abschnitten werden für das Jahr 2016 vorläufige und für das Jahr 2015 endgültige Werte verwendet. Bezogen auf Deutschland stammen die Werte vom Statistischen Bundesamt mit Stand 12. Januar 2017 bzw. vom GDV mit Stand 18. sowie 26. Januar 2017.

als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 6,1 (6,4)%. Die Sparquote erhöhte sich auf 9,8 (9,7)%.

Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 1,7 (3,7)% zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 3,1 (0,3)%.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,14%.

#### **Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland**

Insgesamt blieben die **Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft** 2016 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Aktuelle Hochrechnungen zufolge verzeichneten die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen gebuchte Beiträge von 194,2 (193,9) Milliarden EUR.

Die Prämieinnahmen der **Lebensversicherer** gingen um 2,2% auf 90,7 (92,7) Milliarden EUR zurück, während die der **Schaden- und Unfallversicherer** um 2,9% auf 66,3 (64,4) Milliarden EUR stiegen. In der **privaten Krankenversicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 1,1% auf 37,2 (36,8) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,2 (2,2) Milliarden EUR.

#### **Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich**

Laut der letzten Prognose vom Herbst 2016 vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs gingen die Beitragseinnahmen 2016 branchenweit um 1,1% auf 17,2 (17,4) Milliarden EUR zurück.

Der Rückgang resultierte allein aus der Sparte Leben, die eine Abnahme von 6,3% bzw. um 0,4 Milliarden EUR auf ein Beitragsvolumen von 6,3 (6,8) Milliarden EUR verzeichnete. Die laufenden Beiträge reduzierten sich um 1,2% und die Einmalbeiträge, die rund 20% der Lebensversicherungs-Beiträge ausmachten, um 22,0%. In der Krankenversicherung konnte ein Beitragsplus von 3,8% auf 2,0 (2,0) Milliarden EUR erzielt werden. Die größte Sparte ist die Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung), in der sich mit Beiträgen von 8,9 (8,7) Milliarden EUR ein Wachstum von 1,7% ergab. Die Beiträge zur Kfz-Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 0,3% auf 1,7 (1,7) Milliarden EUR.

### **Geschäftsverlauf im Überblick**

#### **Entwicklung des Konzerns**

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld verzeichnete der NÜRNBERGER Konzern im Geschäftsjahr 2016 hinsichtlich der Entwicklung der Beitragseinnahmen und des Neugeschäfts einen zufriedenstellenden und bezogen auf das Jahresergebnis einen guten Geschäftsverlauf.

Das **Konzernergebnis** vor Abzug von Fremddanteilen erhöhte sich deutlich von 48,6 Millionen EUR auf 59,3 Millionen EUR. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Konzernergebnis in einer Größenordnung von 45 Millionen EUR ausgegangen. Damit liegen wir insgesamt deutlich über unseren Erwartungen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,335 (3,363) Milliarden EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Das hatten wir in unserer letztjährigen Prognose auch erwartet. Das Neugeschäft des gesamten Konzerns blieb insgesamt unter den Vorjahreswerten. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 496,1 (511,4) Millionen EUR. Dabei konnte der prognostizierte spürbare Anstieg nicht erreicht werden. Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 5,7 (5,9) Millionen Verträgen unter dem Vorjahr.

Der **Konzernumsatz**, der sich aus den genannten gebuchten Bruttobeiträgen, Erträgen aus Kapitalanlagen von 800,1 (1.000,2) Millionen EUR und Provisionserlösen von 54,1 (56,1) Millionen EUR zusammensetzt, ist mit 4,189 (4,419) Milliarden EUR um 5,2% gesunken.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) entwickelten sich von 3,129 Milliarden EUR auf 3,117 Milliarden EUR. Davon entfallen auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 2,610 (2,626) Milliarden EUR und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 507,3 (503,3) Millionen EUR.

Die **Versicherungsleistungen f. e. R.**, die die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und die Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betreffen, haben sich von 3,845 Milliarden EUR auf 3,507 Milliarden EUR vermindert. Davon entfallen 326,7 (329,7) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 3,180 (3,515) Milliarden auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich durch reduzierte Zuführungen zur Deckungsrückstellung der Fondsgesunden Lebensversicherung bedingt. Bei der konventionellen Deckungsrückstellung wirkt sich die gegenüber dem Vorjahr verminderte Zuführung zur Zinszusatzreserve aus.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.** reduzierten sich von 540,8 Millionen EUR auf 494,9 Millionen EUR. Davon entfallen auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 157,6 (161,0) Millionen EUR und 337,3 (379,8) Millionen EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Das **Kapitalanlageergebnis** ohne Abzug des technischen Zinsertrags sank deutlich von 866,7 Millionen EUR auf 696,3 Millionen EUR. Es hat sich im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft von 808,3 Millionen EUR auf 657,5 Millionen EUR reduziert. Daneben stehen nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft von 278,1 (439,3) Millionen EUR. Das Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung hat sich von 58,5 Millionen EUR auf 38,8 Millionen EUR verringert.

Entsprechend der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stieg das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von 11,8 Millionen EUR um 86,4% auf 22,1 Millionen EUR. Aus der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die auch die Ergebnisse aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft enthält, resultierte ein Ergebnis von 41,6 (51,7) Millionen EUR.

Vor Steuern erzielten wir ein um 3,1% über dem Vorjahreswert liegendes Ergebnis von 88,0 (85,4) Millionen EUR. Nach Abzug der Steuern von 28,7 (36,7) Millionen EUR ergibt sich das beschriebene Konzernergebnis von 59,3 (48,6) Millionen EUR.

#### Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder<sup>1</sup> des NÜRNBERGER Konzerns ist unterschiedlich zu beurteilen.

Im Geschäftsfeld **Lebensversicherung** erzielten wir Neubeiträge von 401,6 (416,1) Millionen EUR. In unseren Prognosen waren wir noch von einem leichten Anstieg ausgegangen. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts liegen mit einer Veränderung von -0,2% in etwa auf Vorjahresniveau, während die Neubeiträge bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung um 8,2% sanken. Der Rückgang der Neubeiträge ergab sich als Folge unserer Umsetzung des Lebensversicherungsreformgesetzes im Hinblick auf die Vergütungsvereinbarungen mit Vertriebspartnern. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge lag in der Lebensversicherung mit 2,9 (3,0) Millionen um 2,7% unter dem Vorjahresniveau. Die gebuchten Beiträge veränderten sich erwartungsgemäß nur wenig. Sie betragen 2,466 (2,483) Milliarden EUR, was einer Veränderung von -0,7% entspricht. Sowohl die gebuchten laufenden Beiträge als auch die gebuchten Einmalbeiträge zeigten mit -0,7% bzw. -0,2% ein kaum verändertes Volumen. Stärker als in unseren Prognosen erwartet stieg das Ergebnis im Segment auf 33,4 (31,8) Millionen EUR. Grund für diese Entwicklung ist das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis. Auch das Kapitalanlageergebnis des Segments hat sich gegenüber unseren Planungen verbessert, liegt jedoch unter dem Vorjahresniveau.

In der **Krankenversicherung** betragen die Neubeiträge 8,4 (8,0) Millionen EUR. Dieser leichte Anstieg ist auf die positive Entwicklung im Bereich der Zusatzversicherungen zurückzuführen. In unseren Prognosen waren wir noch von einem spürbaren Anstieg ausgegangen. Der Neuzugang in der Krankheitskosten-Vollversicherung war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig. Gründe dafür sind neben der erneut deutlichen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze der anhaltende, durch die kritische Berichterstattung in den Medien hervorgerufene Vertrauensverlust in die Vollversicherung, die höheren Beiträge für Neuabschlüsse in den Unisexstarifen sowie die im Jahr 2012 gesetzlich festgelegte Begrenzung der Provisionen. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 366.203 (326.436) erhöht werden. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 16.196, was auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. In der Auslandsreise-Krankenversicherung konnte die Anzahl der Verträge um 21,9% auf 136.149 (111.726) gesteigert werden. Darin enthalten sind 24.153 Online-Abschlüsse. Die gebuchten Beiträge stiegen um 1,1%, womit wir in etwa auf dem prognostizierten Niveau und im voraussichtlichen Branchendurchschnitt liegen. Das Segmentergebnis entwickelte sich wie erwartet und liegt mit 4,0 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert von 4,5 Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld **Schaden- und Unfallversicherung** waren für die Neu- und Mehrbeiträge deutliche Steigerungen über alle Sparten geplant. Trotz der begonnenen Optimierungen in der Vertriebsorganisation konnten die geplanten Steigerungen nicht generiert werden. Mitursächlich dafür ist der gestiegene Konkurrenzdruck in der Schadenversicherung, ausgelöst durch das Lebensversicherungsreformgesetz. Wir schlossen das

<sup>1</sup>Die folgenden Beschreibungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern orientieren sich an der Segmentdarstellung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3. Segmentübergreifende Konsolidierungseffekte sind dabei, entgegen der spartenbezogenen Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in den Zahlen zu den Geschäftsfeldern nicht berücksichtigt.

Geschäftsjahr mit Neu- und Mehrbeiträgen von 86,1 Millionen EUR, womit wir um 1,2% unter der Produktion im vergangenen Jahr von 87,2 Millionen EUR liegen. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,471 (2,550) Millionen Verträge. Die gebuchten Beiträge beliefen sich – nicht zuletzt wegen des geringeren Neugeschäfts – auf 665,0 (679,2) Millionen EUR, minus 2,1%. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) beträgt 96,2% und liegt damit um fast 1 Prozentpunkt unter der des vergangenen Jahres von 97,1%. Nach Rückversicherung und einer um 7,0 Millionen EUR geringeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung weisen wir ein versicherungstechnisches Ergebnis von 21,5 (11,7) Millionen EUR aus, das damit deutlich über dem des Vorjahres und unserer Erwartung liegt. Einschließlich gesunkenem Kapitalanlageergebnis und trotz außerordentlicher Aufwendungen für Strukturmaßnahmen erreichten wir bei deutlich gestiegenen Steuern ein Segmentergebnis von 25,6 (29,4) Millionen EUR. Damit liegen wir erheblich über dem Planwert von rund 15 Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld **Bankdienstleistungen** verringerten sich die Provisionserlöse auf 35,7 (38,3) Millionen EUR. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg dagegen auf 7,7 (7,3) Millionen EUR. Die sonstigen Aufwendungen des Segments gingen stark zurück. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 6,7 (5,6) Millionen EUR, das unter Berücksichtigung des erhöhten Steueraufwands zu einem Segmentergebnis auf Vorjahreshöhe von 4,4 (4,4) Millionen EUR führte. Unsere letztjährige Prognose eines Segmentergebnisses von ca. 2 Millionen EUR konnte damit deutlich übertroffen werden.

Im Bereich Konsolidierung/Sonstiges ergab sich ein verbessertes Ergebnis von –8,1 (–21,4) Millionen EUR. Ein wesentlicher Grund für die deutlich positive Entwicklung war der Wegfall einmaliger Belastungen des Vorjahres von 15,8 Millionen EUR. Diese ergaben sich im Jahr 2015 aus einer im Berichtsjahr veräußerten Tochtergesellschaft im Bereich Hotellerie. Im Vorjahr war diese den Gesellschaften zuzurechnen, die nicht im Rahmen der berichtspflichtigen Geschäftsfelder gesteuert werden.

Neben den geschäftsfeldspezifischen Veränderungen ergaben sich aus der Anpassung des Rechnungszinses aufgrund geänderter handelsrechtlicher Vorschriften positive Bewertungseffekte bei der Bilanzierung der Altersversorgungs-Verpflichtungen, die in den Prognosen des Vorjahres noch nicht enthalten waren.

#### **Entwicklung des Kapitalmarktes und der Kapitalanlagen**

Das Ergebnis des NÜRNBERGER Konzerns wird wesentlich vom Verlauf der Kapitalmärkte, speziell der Zinsentwicklung, beeinflusst. Die konjunkturelle Entwicklung in Europa und insbesondere in Deutschland sowie die Geldpolitik sind somit wesentliche Einflussgrößen für das Jahresergebnis. 2016 gewann die Konjunktur in Europa leicht an Dynamik: Das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone stieg um 1,6%, in Deutschland konnte es um 1,9% zulegen. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Jahresverlauf weiter an, wobei vor allem im vierten Quartal 2016 eine Beschleunigung festzustellen war. Weltweit sollte sich deshalb der aktuelle Konjunkturzyklus, mit moderatem Wachstum, auch 2017 fortsetzen, wobei die Auswirkungen der neuen US-Wirtschaftspolitik noch nicht absehbar sind. Emerging Markets können von den zuletzt wieder deutlich gestiegenen Rohstoffpreisen profitieren. Teilweise helfen politische Reformen und zunehmende Kapitalzuflüsse die Wachstumsdelle des letzten Jahres zu überwinden.

Gefahren für die weltweite Konjunktur drohen durch eine Verschiebung der politischen Machtverhältnisse in Europa verbunden mit einer Diskussion über die Zukunft der EU, weltweit zunehmenden Protektionismus infolge von Deglobalisierungstendenzen, ein Platzen der Immobilienblase in China und einen zu starken US-Dollar, der die Emerging Markets aufgrund deren überwiegender Finanzierung in US-Dollar stark belasten würde.

Die Arbeitslosigkeit in Europa sank infolge des moderaten Wachstums auf aktuell 9,8%, in Deutschland liegt die Quote bei 6,1%. Die Inflation in der Eurozone hat sich vom Tief unter 0% im April 2016 auf aktuell +0,5% leicht erhöht. Hier wirken die Basiseffekte aus wieder deutlich vom Tief gestiegenen Rohstoff- und Ölpreisen inflationär. Allerdings ist die Inflation immer noch von der Zielbandbreite der Europäischen Zentralbank entfernt, weshalb diese im Verlauf des Jahres ihre Negativzinspolitik weiter verschärft hat: Der Satz für Einlagen bei der Europäischen Zentralbank wurde auf -0,4% reduziert, das Ankaufprogramm für Anleihen aus der Eurozone wird von März 2017 auf Ende 2017 verlängert, wobei das Volumen ab April leicht auf 60 Milliarden EUR reduziert wird. Diese Geldpolitik wird sich langfristig sehr negativ auf Altersvorsorgeprodukte im Allgemeinen sowie auf die deutsche Versicherungswirtschaft im Speziellen auswirken. Im Hinblick auf die bereits verbesserte konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone wird die Wirkung auf die Kreditvergabe der Banken und somit auf das wirtschaftliche Wachstum bezweifelt. Vielmehr haben sich die globalen Schuldenstände seit der Finanzkrise nochmals deutlich erhöht. Das Geld kommt jedoch kaum in der Realwirtschaft an, sondern zirkuliert an den Finanzmärkten. Die Gefahr spekulativer Blasen steigt.

Die Kapitalanlage der NÜRNBERGER steht somit vor einer großen Herausforderung. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende weiterhin sehr niedrig: Der Zinssatz war im Juli 2016 bis auf -0,2% gefallen, zuletzt aber wieder mit steigenden Inflationserwartungen auf knapp 0,4% gestiegen. Anleihen aus den Peripheriestaaten Europas bieten mit rund 2,0% keine risikoadäquate Verzinsung, da die politische Unsicherheit – wie zuletzt in Italien mit dem gescheiterten Referendum – zugenommen hat. Insgesamt führt die Anlage in risikoarme Investments von Schuldnern mit guter Bonität zu sehr geringen erwarteten Renditen. Die Verzinsungen der Neuanlagen sind 2016 demzufolge auch für die Versicherungsgesellschaften im NÜRNBERGER Konzern niedrig. Die Aktienkurse entwickelten sich nach einem sehr schwierigen und volatilen Jahr 2016 zum Ende hin positiv. Bei unseren weltweiten Aktienanlagen konnten wir hier hauptsächlich vom starken US-Dollar-Wechselkurs sowie der relativen Stärke des US-Marktes profitieren.

Der Nettoertrag aus Kapitalanlagen liegt unter dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf deutlich geringere Abgangsgewinne zurückzuführen ist.

Gleichzeitig reduzierte sich die Notwendigkeit außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen. Der Rückgang der laufenden Erträge ist auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld und auf rückläufige laufende Erträge aus nicht verzinslichen Anlagen zurückzuführen. In Wertpapiere, die von Zahlungsausfällen betroffen oder unmittelbar bedroht sind, haben die Konzerngesellschaften nicht in wesentlichem Umfang investiert. Im Segment der Hochzinsanlagen bewegen wir uns wie in den Vorjahren nur mit geringen Volumina. Das Immobilienengagement der NÜRNBERGER beschränkt sich weit überwiegend auf Europa.

Ein Großteil unserer Kapitalanlagen ist direkt oder indirekt vom Bankensektor abhängig. Die internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung sowie die höheren Kernkapitalanforderungen wirken dabei stabilisierend. Daher erachten wir unsere Engagements in diesem Bereich als ein vertretbares Risiko, zumal ein Großteil unserer Bankenanlagen in besicherten Wertpapieren (Pfandbriefen) erfolgt ist.



## Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich zusammengefasst im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.334,6	3.362,6
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.117,3	3.129,3
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	103,5	139,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	694,4	864,9
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	278,1	439,3
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	13,7	16,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.126,5	- 2.176,7
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.063,0	- 1.352,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 314,9	- 306,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 494,9	- 540,8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 104,6	- 83,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 2,4	- 9,4
Sonstige Erträge	138,5	145,1
Sonstige Aufwendungen	- 142,3	- 170,1
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,4	- 1,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	96,4	93,8
Außerordentliches Ergebnis	- 8,4	- 8,5
Ergebnis vor Steuern	88,0	85,4
Steuern	- 28,7	- 36,7
Konzernergebnis	59,3	48,6

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

### Versicherungsgeschäft

Bei den **verdienten Beiträgen f. e. R.** von 3,117 (3,129) Milliarden EUR ergibt sich im Geschäftsjahr ein leichter Rückgang um 0,4 %. Dabei stehen den Bruttobeiträgen von 3,335 (3,363) Milliarden EUR 224,5 (240,9) Millionen EUR an Beiträgen für die Rückversicherer gegenüber. Die Nettobeitragsüberträge haben sich um 7,2 (7,6) Millionen EUR verringert.

Die **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung** gingen um 26,0 % auf 103,5 Millionen EUR zurück.

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.** reduzierten sich von 2,177 Milliarden EUR auf 2,127 Milliarden EUR. Zahlungen für Versicherungsfälle fielen brutto mit 2,258 (2,298) Milliarden EUR an. 55,7 (72,8) Millionen EUR resultieren aus der Erhöhung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

In den Veränderungen der **übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen** von 1,063 (1,352) Milliarden EUR ist neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten. Die Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung betrifft mit 716,2 (741,6) Millionen EUR das konventionelle Geschäft, worin auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve von 168,7 (239,3) Millionen EUR enthalten ist. Die bilanzierte Zinszusatzreserve des Konzerns beträgt danach zum Bilanzstichtag 770,7 (602,1) Millionen EUR. Der Aufwand aus der Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Versicherung von 320,3 (580,1) Millionen EUR ist für den Konzern in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da ihm unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht.

Die **Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.** betragen 314,9 (306,5) Millionen EUR. Darin ist eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung von 53,1 (32,9) Millionen EUR enthalten.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.** reduzierten sich auf 494,9 (540,8) Millionen EUR. In der Bruttorechnung waren stark gesunkene Abschlussaufwendungen von 374,5 (417,0) Millionen EUR und verringerte Verwaltungsaufwendungen von 173,0 (178,8) Millionen EUR zu verzeichnen. Die erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen gingen von 54,9 Millionen EUR auf 52,7 Millionen EUR zurück.

In den in der obigen Tabelle dargestellten sonstigen versicherungstechnischen Erträgen f. e. R. von 13,7 (16,0) Millionen EUR ist der technische Zinsertrag von 1,8 (1,9) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthalten. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. betragen 104,6 (83,7) Millionen EUR, wovon 67,4 (47,9) Millionen EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betreffen. Darauf ist die Erhöhung der Aufwendungen überwiegend zurückzuführen. 15,2 (15,4) Millionen EUR entfallen auf rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die **Schwankungsrückstellung** und ähnlichen Rückstellungen veränderten sich um -2,4 (-9,4) Millionen EUR.

Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung 41,6 (51,7) Millionen EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, beträgt 22,1 (11,8) Millionen EUR.

**Kapitalanlagen**

Das **Kapitalanlageergebnis** des gesamten Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Laufende Erträge	653,4	693,6
Erträge aus Zuschreibungen	28,4	15,3
Gewinne aus dem Abgang	118,3	291,2
	800,1	1.000,2
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 41,5	- 38,6
Abschreibungen	- 43,7	- 84,4
Verluste aus dem Abgang	- 18,6	- 10,5
	- 103,8	- 133,5
Technischer Zinsertrag aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	- 1,8	- 1,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	694,4	864,9
Nicht realisierte Gewinne aus der Fondsgebundenen Versicherung	305,0	514,1
Nicht realisierte Verluste aus der Fondsgebundenen Versicherung	- 26,9	- 74,9
	278,1	439,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen – einschließlich nicht realisierter Bestandteile	972,5	1.304,1

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfiel demnach ein Kapitalanlageergebnis von 657,5 (808,3) Millionen EUR und auf das übrige Geschäft ein Kapitalanlageergebnis von 38,8 (58,5) Millionen EUR.

Von den laufenden **Erträgen aus Kapitalanlagen** resultierten 138,1 (154,8) Millionen EUR aus Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie 87,5 (99,2) Millionen EUR aus Namensschuldverschreibungen. Zusätzlich wurden Erträge aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren von 100,3 (119,3) Millionen EUR sowie aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren von 129,9 (126,3) Millionen EUR erzielt. Die Zuschreibungen betrafen mit 5,5 (3,3) Millionen EUR Grundbesitz und mit 22,9 (12,0) Millionen EUR sonstige Kapitalanlagen. Die Gewinne aus dem Abgang entfielen mit 114,5 (248,5) Millionen EUR zu großen Teilen auf die sonstigen Kapitalanlagen.

Bei den **Aufwendungen für Kapitalanlagen** wirkten sich insbesondere die Abschreibungen mit insgesamt 43,7 (84,4) Millionen EUR aus. Aus planmäßigen Abschreibungen auf Grundbesitz resultierten 20,4 (20,0) Millionen EUR. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 23,3 (64,4) Millionen EUR. Abgangsverluste von 18,6 (10,5) Millionen EUR betrafen überwiegend die Anlagen der Fondsgebundenen Versicherung.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im konventionellen Geschäft beläuft sich nach Abzug des technischen Zinsertrags auf 674,8 (798,7) Millionen EUR. Aus der Fondsgebundenen Versicherung wurde ein Kapitalanlageergebnis von 297,8 (505,5) Millionen EUR erzielt. Darin enthalten sind 305,0 (514,1) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 26,9 (74,9) Millionen EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

#### **Sonstige Ergebnisbestandteile**

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 138,5 (145,1) Millionen EUR bei sonstigen Aufwendungen von 142,3 (170,1) Millionen EUR erzielt.

Die in den sonstigen Erträgen enthaltenen Provisionserlöse für Vermittlungstätigkeiten gingen von 56,1 Millionen EUR auf 54,1 Millionen EUR zurück. Ebenso verringerten sich die Kostenerstattungen auf 52,9 (58,5) Millionen EUR.

In den sonstigen Aufwendungen des Vorjahres waren Sonderbelastungen aus einer Tochtergesellschaft im Bereich Hotellerie von 13,6 Millionen EUR enthalten, die im Berichtsjahr nicht anfielen. Zusätzlich trugen Entlastungen durch die handelsrechtliche Anpassung des Rechnungszinses für die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen stark zur Verminderung der sonstigen Aufwendungen bei. Die Provisionsaufwendungen in den sonstigen Aufwendungen betrugen wie im Vorjahr 14,1 Millionen EUR. Ebenfalls enthalten ist der Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen.

#### **Konzernergebnis**

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 0,4 (1,4) Millionen EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 96,4 (93,8) Millionen EUR, das damit leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Das negative außerordentliche Ergebnis von 8,4 (8,5) Millionen EUR resultiert im Berichtsjahr ausschließlich und im Vorjahr hauptsächlich aus Strukturmaßnahmen in der Generaldirektion bzw. im Vertrieb.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand von 28,7 (36,7) Millionen EUR. Der Rückgang der Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus dem Wegfall eines negativen Sondereffekts. 2015 hatten sich die bereits erwähnten Verluste im Zusammenhang mit einer Tochtergesellschaft im Bereich Hotellerie negativ auf den Steueraufwand ausgewirkt.

Das **Konzernergebnis** beträgt 59,3 (48,6) Millionen EUR, wovon 1,3 (1,4) Millionen EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

## **Finanzlage**

#### **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die **Eigenkapitalausstattung** orientiert sich für uns als Versicherungskonzern an der für das Einhalten der

Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Gruppensolvabilität. Hier weisen wir zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das **Konzerneigenkapital** betrug zum Bilanzstichtag 729,6 (705,7) Millionen EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2016 Mio. EUR	2016 %	2015 Mio. EUR	2015 %
Gezeichnetes Kapital	40,3	5,5	40,3	5,7
Kapitalrücklage	136,4	18,7	136,4	19,3
Gewinnrücklagen	485,3	66,5	472,2	66,9
Konzernergebnis	58,0	8,0	47,2	6,7
Währungsumrechnung	- 1,7	- 0,2	- 2,1	- 0,3
Nicht beherrschende Anteile	11,2	1,5	11,6	1,6
	<u>729,6</u>	<u>100,0</u>	<u>705,7</u>	<u>100,0</u>

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 4,0 % gestiegenen Bilanzsumme beträgt 2,5 (2,5) %.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 26,669 (25,551) Milliarden EUR. Im Einzelnen verteilen sie sich wie folgt:

	2016 Mio. EUR	2016 %	2015 Mio. EUR	2015 %
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	157,7	0,9	164,9	0,9
Deckungsrückstellung	15.272,8	83,8	14.564,4	83,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.142,7	6,3	1.102,4	6,3
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.509,6	8,3	1.489,9	8,5
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	107,3	0,6	104,9	0,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	34,7	0,2	32,9	0,2
	<u>18.224,8</u>	<u>100,0</u>	<u>17.459,3</u>	<u>100,0</u>
Deckungsrückstellung aus Fondsgebundener Versicherung	8.444,4		8.092,0	
	<u>26.669,3</u>		<u>25.551,3</u>	

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve mit 770,7 (602,1) Millionen EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 91,3 % auf 91,7 % gestiegen.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** beliefen sich auf 125,7 (127,4) Millionen EUR. Sie haben sich neben Verpflichtungsreduzierungen auch aufgrund der gesetzlichen Anpassung des Rechnungszinses für die Bewertung der Verpflichtungen verringert. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kassenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 233,7 (256,3) Millionen EUR dar.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 17,5 (27,9) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 152,8 (173,7) Millionen EUR ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich um 24,2 Millionen EUR reduziert und betragen zum Bilanzstichtag 192,2 (216,4) Millionen EUR.


Die anderen **Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft** von 699,9 (727,4) Millionen EUR betrafen im Wesentlichen mit 493,4 (501,3) Millionen EUR gutgeschriebene Überschussanteile und mit 89,5 (102,7) Millionen EUR Beitragsdepots.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 28,0 (41,9) Millionen EUR und aus Nachrangdarlehen mit 4,0 (4,0) Millionen EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 1,3 (1,3) Millionen EUR mittelfristig und 7,4 (6,3) Millionen EUR langfristig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 394,4 Millionen EUR auf 463,1 Millionen EUR erhöht. Der Hauptbestandteil betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft von 411,3 (332,0) Millionen EUR. Darauf ist auch die deutliche Erhöhung der Position überwiegend zurückzuführen. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 377,0 (299,1) Millionen EUR mittelfristig und 0,0 (0,6) Millionen langfristig.

#### **Investitionen**

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.



**„Wir arbeiten  
miteinander, lernen  
voneinander und  
halten zusammen.“**

**Ich bin eine NÜRNBERGERIN!**  
Jolante Gröber, NCC

**Liquidität**

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte **Kapitalflussrechnung** Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	348,1	320,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 52,2	- 146,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 50,1	- 125,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	245,8	47,9
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	287,6	239,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	533,4	287,6

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 433,6 (856,9) Millionen EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 474,2 (996,2) Millionen EUR jeweils für die Fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen. Im Vorjahr waren zusätzlich insbesondere Abflüsse aus der Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten enthalten.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2016 um 245,8 Millionen EUR auf 533,4 (287,6) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

**Vermögenslage****Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 25,5 (24,9) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 1,3 (1,7) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 18,5 (16,3) Millionen EUR auf Software. Daneben sind erworbene Versicherungsbestände mit 5,7 (6,9) Millionen EUR erfasst.

**Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements**

Wir nehmen die Kapitalanlage nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität vor.



Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Das wird über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation umgesetzt, aus der sich auch ein hoher Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen ergibt. Sie werden so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Ihre Feinsteuerung erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2016 Mio. EUR	2016 %	2015 Mio. EUR	2015 %
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	650,8	3,4	677,6	3,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	302,7	1,6	265,7	1,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.560,6	23,8	4.337,9	23,4
Festverzinsliche Wertpapiere	5.569,1	29,1	4.992,6	27,0
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	429,5	2,2	459,5	2,5
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	7.054,5	36,9	7.059,0	38,1
Einlagen bei Kreditinstituten	106,1	0,6	274,9	1,5
Andere Kapitalanlagen	452,3	2,4	422,1	2,3
Depotforderungen	13,4	0,1	17,3	0,1
	<u>19.139,0</u>	<u>100,0</u>	<u>18.506,5</u>	<u>100,0</u>
Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	8.496,5		8.177,4	
	<u>27.635,5</u>		<u>26.684,0</u>	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherung betragen 27,635 (26,684) Milliarden EUR.

Der Anstieg der **Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung** um 3,4 % auf 19,139 Milliarden EUR wird maßgeblich von der Zunahme der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 576,5 Millionen EUR bestimmt.

Die Buchwerte der Grundstücke und Bauten verringerten sich von 677,6 Millionen EUR auf 650,8 Millionen EUR. Die Veränderung ist großteils auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beliefen sich auf 150,5 (129,2) Millionen EUR und trugen neben den sonstigen Beteiligungen von 62,4 (42,6) Millionen EUR zum Anstieg der Kapitalanlagen in Beteiligungen bei. Der Anstieg bei den assoziierten Unternehmen ergibt sich hauptsächlich aus dem Neuerwerb von Anteilen an einer Grundbesitzgesellschaft.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zeigt sich im Geschäftsjahr mit 4,561 (4,338) Milliarden EUR um 5,1 % erhöht. Daneben ist, wie erwähnt, auch der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren, der auch die Inhaberschuldverschreibungen enthält, von 4,993 Milliarden auf 5,569 Milliarden mit 11,5 % deutlich angestiegen.

Die Einlagen bei Kreditinstituten haben sich um 168,8 Millionen EUR vermindert. Darüber hinaus bestanden andere Kapitalanlagen von 452,3 (422,1) Millionen EUR, bei denen es sich großteils um Investments im Bereich Private Equity handelt.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 13,4 (17,3) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen bildete mit einem Anteil von 36,9 (38,1) % der Bereich der sonstigen Ausleihungen, wie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und sonstige Darlehen.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherung – 2,183 (3,140) Milliarden EUR. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 0,943 (1,120) Milliarden EUR, haben wir in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 512,3 (988,2) Millionen EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie 319,0 (410,8) Millionen EUR in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Der **Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherung** hat sich um 3,9 % auf 8,496 Milliarden EUR etwas erhöht. Dies resultiert überwiegend aus der gegenüber dem Vorjahr erneut verbesserten Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds.

#### **Forderungen**

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen von 431,5 (510,6) Millionen EUR aus.

Die **Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft** setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler von 285,4 (344,9) Millionen EUR sowie Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung von 44,2 (48,6) Millionen EUR zusammen.

Die **sonstigen Forderungen** belaufen sich auf 101,9 (117,2) Millionen EUR; davon sind 4,2 (7,9) Millionen EUR Zinsforderungen. Steuerforderungen bestanden in Höhe von 55,9 (61,3) Millionen EUR. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der 2017 fälligen Rückflüsse betrug 8,2 (17,0) Millionen EUR.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Die **Sachanlagen und Vorräte** von 18,7 (21,1) Millionen EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen, Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die **liquiden Mittel** im Konzern 533,4 (287,6) Millionen EUR.

Die **anderen Vermögensgegenstände** betreffen insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen von 106,9 (95,5) Millionen EUR.

#### Sonstige Aktiva

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegt sich mit 198,7 (198,9) Millionen EUR auf Vorjahresniveau. Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich leicht auf 117,9 (119,4) Millionen EUR.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
 NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG  
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Neubeiträge	401,6	416,1
Gebuchte Bruttobeiträge	2.466,4	2.483,0
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.407,2	2.424,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	96,8	113,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	617,1	773,5
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	278,1	439,3
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	10,1	12,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 1.701,1	- 1.754,0
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 974,6	- 1.245,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 281,3	- 277,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 319,7	- 364,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 99,9	- 78,8
Sonstige Erträge	109,7	112,0
Sonstige Aufwendungen	- 89,3	- 87,7
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,0	- 0,0
Außerordentliches Ergebnis	- 4,0	- 3,9
Ergebnis vor Steuern	49,1	63,8
Steuern	- 15,7	- 32,1
Segmentergebnis	33,4	31,8

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Kapitalanlagen – Konventionelle Versicherung	16.602,8	16.108,6
Kapitalanlagen – Fondsgebundene Versicherung	8.490,2	8.171,5
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Konventionelle Versicherung f. e. R.	16.395,9	15.753,4
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Fondsgebundene Versicherung f. e. R.	8.443,4	8.091,0
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.903	2.983

### Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist der NÜRNBERGER Konzern mit zwei Gesellschaften, der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, im klassischen Lebensversicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Unser **inländisches Lebensversicherungsgeschäft** verlief im Geschäftsjahr 2016, bis auf die Entwicklung der gebuchten Beiträge, nicht wie von uns erwartet. Der Rückgang unserer Neubeiträge fiel geringer aus als im Branchendurchschnitt. Bei den gebuchten Beiträgen erreichten wir ein kaum verändertes Beitragsvolumen, während im deutschen Lebensversicherungsmarkt ein leichter Rückgang erwartet wird. Unser Geschäft mit laufenden gebuchten Beiträgen erreichte nicht ganz das Vorjahresniveau; auch die Branche erwartet eine ähnliche Entwicklung. Somit konnten wir unseren Marktanteil in diesem wichtigen Bereich halten. Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag ging wiederum zurück.

Die **Neubeiträge** gingen im Geschäftsjahr 2016 von 401,2 auf 390,0 Millionen EUR zurück. Dabei lagen die laufenden Neubeiträge unter dem Vorjahresniveau, die Einmalbeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr kaum. Letztere beliefen sich auf 238,9 (237,5) Millionen EUR, was einer Veränderung von +0,6% entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezählt werden, flossen dabei weit überwiegend in Renten- und Pensionsversicherungen.

Der auf ein Jahr berechnete **Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung** erreichte mit 151,0 (163,8) Millionen EUR einen Wert, der um 7,8% unter dem des Vorjahres liegt. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus den Produktgruppen Berufsunfähigkeits-Versicherung und Fondsgebundene Versicherung.

Der **Neuzugang an Versicherungsverträgen** belief sich auf insgesamt 87.704 (101.506) Stück mit einer Versicherungssumme von 8,788 (9,867) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge verminderte sich damit um 13,6%, die Versicherungssumme um 10,9%.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) entwickelten sich wie erwartet. Sie betragen 2,363 (2,376) Milliarden EUR, sodass wir mit –0,5% ein wenig verändertes Beitragsvolumen ausweisen können. Auch bei den gebuchten laufenden Beiträgen liegen wir mit –0,7% in etwa auf Vorjahresniveau. Den größten Anteil an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeits-Versicherungen, konventionelle Rentenversicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Zum 31. Dezember 2016 führten die Gesellschaften 2,8 (2,9) Millionen **Verträge** mit 141,967 (140,554) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % gestiegen. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung und die Fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeits-Versicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, konnten wir den Bestand weiter erhöhen.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für **Versicherungsfälle** (brutto) 1,653 (1,663) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 204,1 (202,9) Millionen EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von 26,0 (48,7) Millionen EUR ergeben sich Leistungen von 1,883 (1,914) Milliarden EUR.

Neben dem Neubeitrag sank auch die Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften reduzierten sich deshalb ebenfalls. Da die Abschlussprovisionen in Folge des Lebensversicherungsreformgesetzes stärker als die Beitragssumme zurückgingen, sank die **Abschlusskostenquote** von 6,4 % im Vorjahr auf 5,9 %. Die Verwaltungsaufwendungen bewegten sich mit -3,7 % leicht unter Vorjahresniveau. Die beitragsbezogene **Verwaltungskostenquote** hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Sie liegt bei 3,2 (3,3) %.

#### **Versicherungsgeschäft Österreich**

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die **NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich**. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme sank um 10,7 % auf 201,3 Millionen EUR nach 225,3 Millionen EUR im Vorjahr. An Neubeitrag erzielten wir 11,6 (14,9) Millionen EUR, womit wir unter dem Vorjahresniveau liegen. Dabei war sowohl das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen als auch das Geschäft mit Einmalbeiträgen rückläufig.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme lag mit einer Veränderung von -0,4 % in etwa auf Vorjahresniveau und erreichte am Ende des Berichtsjahres 2,936 (2,948) Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge betragen 103,4 (106,0) Millionen EUR, was einem Rückgang um 2,5 % entspricht. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 83,7 (101,3) Millionen EUR fällig.

#### **Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung**

Großen Einfluss auf das Gesamtergebnis im Segment Lebensversicherungsgeschäft hat das Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen (nach Abzug des Rechnungszinserfordernisses), soweit es nicht auf die ergebnisneutralen Veränderungen der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern (Fondsgebundene Lebensversicherung und Pensionsfonds) entfällt. Dieses Ergebnis war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch einen weiteren Rückgang des Zinsniveaus sowie gesunkenen Beteiligungserträgen geprägt, der nicht durch höhere Zuschreibungserträge und geringere Abschreibungen kompensiert werden konnte. Aufgrund des erstmaligen Ansatzes von Storno- und Kapitalwahl-Wahrscheinlichkeiten verringerte sich der Aufwand aus der zu stellenden Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auf 168,7 (239,3) Millionen EUR. In unseren Planungen waren wir noch von einem höheren Aufwand ausgegangen. Insgesamt verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr, verbesserte sich jedoch gegenüber unseren Planungen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisquellen, die den größten Teil zum Gesamtergebnis beitragen, entwickelten sich nicht wie von uns erwartet und liegen über dem Vorjahreswert. Zurückzuführen ist das in erster Linie darauf, dass wir mit einem leichten Anstieg des Neugeschäfts gerechnet hatten. Da der Neubeitrag leicht rückläufig war, verbesserte sich dadurch das Kostenergebnis.

Das sonstige Ergebnis sowie der Steueraufwand verbesserten sich ebenfalls.

Aufgrund der oben genannten Entwicklungen stieg das **Gesamtergebnis** im Segment von 309,2 Millionen EUR im Vorjahr auf 314,7 Millionen EUR. In unseren Prognosen waren wir noch von einem Gesamtergebnis von 260 Millionen EUR ausgegangen. Zieht man davon die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, erhält man das **Segmentergebnis**. Dieses beträgt 33,4 (31,8) Millionen EUR; erwartet hatten wir gut 32 Millionen EUR.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

#### NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Neubeiträge	8,4	8,0
Gebuchte Bruttobeiträge	207,3	205,1
Verdiente Beiträge f. e. R.	206,8	204,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6,7	26,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	39,0	35,6
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,6	1,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 105,3	- 104,2
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 88,4	- 107,0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 31,8	- 28,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 19,9	- 17,6
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 1,2	- 1,6
Sonstige Erträge	0,3	0,2
Sonstige Aufwendungen	- 1,5	- 1,6
Außerordentliches Ergebnis	- 0,5	- 0,3
Ergebnis vor Steuern	5,8	7,3
Steuern	- 1,8	- 2,8
Segmentergebnis	4,0	4,5
Kapitalanlagen	1.082,4	978,9
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.079,4	974,1
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	366	326
Versicherte Personen	273	257

### Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte ihre Marktposition in ihrem 25. aktiven Geschäftsjahr halten. Bei den gebuchten Beiträgen konnten wir ein leichtes Wachstum erzielen, womit wir uns auf dem erwarteten Branchenniveau befinden. Auch die Neubeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an, obwohl auch in diesem Geschäftsjahr das Neugeschäft in der Krankheitskosten-Vollversicherung rückläufig war. Hier wirkten sich die weiterhin kritische Berichterstattung über die private Krankenversicherung in den Medien sowie das gestiegene Preisniveau der Unisex-Tarife negativ aus. Außerdem wurde im Jahr 2016 die Versicherungspflichtgrenze erneut deutlich angehoben.

Der **Neuzugang** des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 8,4 (8,0) Millionen EUR Jahresbeitrag. Ohne Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 8,2 (7,8) Millionen EUR. Wie bereits erläutert, hatten wir in der Krankheitskosten-Vollversicherung einen Rückgang zu verzeichnen. Der Neubeitrag belief sich dabei auf 4,3 (4,5) Millionen EUR.

Zum 31. Dezember 2016 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 273.205 (257.009) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 43.002 (43.641) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was einen Rückgang des Bestands um 639 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung verzeichneten wir einen Nettozuwachs von 16.835 Personen. Der gesamte **Jahresbestandsbeitrag** ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 207,4 (205,2) Millionen EUR, was einem Zuwachs von 1,1% entspricht.

Die **gebuchten Beiträge** beliefen sich auf 207,3 (205,1) Millionen EUR. Wie bereits prognostiziert, können wir mit 1,1% einen leichten Anstieg ausweisen. Von den gebuchten Beiträgen entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 10,2 (10,6) Millionen EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 51,4% etwas über dem Vorjahreswert von 51,2%. Sie ist im Branchenvergleich weiterhin als niedrig zu bewerten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 19,9 (17,6) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 12,9 (10,9) Millionen EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die **Verwaltungskostenquote**, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, belief sich auf 3,4% nach 3,3% im Vorjahr.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 31,8 (28,3) Millionen EUR zu.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Das **Gesamtergebnis** nach Steuern stieg im Segment Krankenversicherungsgeschäft auf 34,6 (31,6) Millionen EUR, womit wir in unseren Prognosen nicht gerechnet hatten. Das Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift) lag über dem des Vorjahres, was auf die nicht erwarteten, deutlich gestiegenen Nettokapitalerträge zurückzuführen ist. Positiver als in unseren Prognosen hat sich auch das versicherungstechnische Ergebnis entwickelt. Grund dafür ist der deutlich bessere Schadenverlauf im Risikoergebnis. Das Kostenergebnis hingegen war rückläufig. Wie bereits erwartet, sank das Segmentergebnis von 4,5 Millionen EUR auf 4,0 Millionen EUR.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
 GARANTA Versicherungs-AG  
 NÜRNBERGER SofortService AG

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	86,1	87,2
Gebuchte Bruttobeiträge	665,0	679,2
Verdiente Beiträge f. e. R.	507,5	504,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen	28,0	41,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2,7	2,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 321,9	- 319,4
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 0,7	0,3
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 1,9	- 1,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 158,3	- 162,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 3,6	- 3,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 2,4	- 9,4
Sonstige Erträge	43,5	41,2
Sonstige Aufwendungen	- 52,9	- 56,6
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,1	- 0,7
Außerordentliches Ergebnis	- 3,6	- 3,1
Ergebnis vor Steuern	36,3	34,3
Steuern	- 10,7	- 5,0
Segmentergebnis	25,6	29,4
Kapitalanlagen	1.014,9	994,6
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	763,8	745,3
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.471	2.550

#### Gesamtes Versicherungsgeschäft

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung erreichten wir **Neu- und Mehrbeiträge** von 86,1 Millionen EUR und liegen damit um 1,2% unter der Produktion aus dem vergangenen Jahr von 87,2 Millionen EUR. Von den Neu- und Mehrbeiträgen stammen 45,2 (46,7) Millionen EUR aus der Kraftfahrtversicherung und 41,0 (40,5) Millionen EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparthen.



Die **verdienten Beiträge f. e. R.** beliefen sich auf 507,5 (504,1) Millionen EUR. Vor Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den **gebuchten Bruttobeiträgen** zu einem Rückgang um 2,1% auf 665,0 (679,2) Millionen EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungszweige:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	115,3	116,7	-	1,3
Haftpflichtversicherung	82,5	82,6	-	0,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	144,0	148,3	-	2,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	121,7	125,5	-	3,0
Feuer- und Sachversicherung	153,2	159,0	-	3,7
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18,2	18,6	-	2,2
Sonstige Versicherungen	30,1	28,4	+	6,1
Gesamtes Versicherungsgeschäft	665,0	679,2	-	2,1

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.** beliefen sich auf 321,9 (319,4) Millionen EUR. Unsere Bruttorechnung belasten Schadenaufwendungen von 447,6 (455,5) Millionen EUR. In den Sparten der Kraftfahrtversicherung und in der Unfallversicherung konnten wir mit verbesserten Schadenverläufen abschließen. Der Schadenverlauf in der Feuer- und Sachversicherung war dagegen von zwei außerordentlichen Feuer-Großschäden beeinflusst. In der Haftpflichtversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund des weiter steigenden Anteils des Gewerbeschäfts.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.** betragen 158,3 (162,0) Millionen EUR. Die Bruttoaufwendungen beliefen sich dabei auf 196,2 (201,6) Millionen EUR. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 109,7 (112,6) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 86,5 (89,0) Millionen EUR zusammen.

Insgesamt endet die Bruttorechnung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 23,9 (15,0) Millionen EUR. Die abgeleitete **Schaden-Kosten-Quote** beträgt 96,2 (97,1)%. In der Nettorechnung – also nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen – ergibt sich ein Gewinn von 21,5 (11,7) Millionen EUR. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,471 (2,550) Millionen Verträge.

#### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der **Unfallversicherung** resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 115,3 (116,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 6,3 Millionen EUR auf 30,2 (36,6) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 55,5 (56,4) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 74,2 (80,2)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 30,4 (23,6) Millionen EUR.

Die Ergebnisrechnung der **Haftpflichtversicherung** weist gebuchte Bruttobeiträge von 82,3 (82,4) Millionen EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 7,5 Millionen EUR auf 60,7 (53,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 1,6 Millionen EUR auf 29,7 (31,2) Millionen EUR zurück. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 109,9 (102,5)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 8,0 (1,9) Millionen EUR.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** betragen die gebuchten Bruttobeiträge 144,0 (148,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich um 3,3 Millionen EUR auf 116,1 (119,4) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 19,6 (19,7) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 94,1 (94,0)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 9,3 (8,3) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** beliefen sich auf 121,7 (125,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 4,2 Millionen EUR auf 92,9 (97,2) Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 25,9 (26,8) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 97,5 (99,3)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Gewinn von 3,6 Millionen EUR aus (im Vorjahr: Verlust 0,4 Millionen EUR).

In der **Feuer- und Sachversicherung** sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 5,5 Millionen EUR auf 140,0 (134,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 4,2 Millionen EUR auf 100,1 (104,3) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 48,7 (47,6) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 106,4 (113,6)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 12,3 (21,6) Millionen EUR.

Die Bruttorechnung des **gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts** endet mit einem Gewinn von 21,7 (10,6) Millionen EUR.

#### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 13,8 (27,1) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 2,1 (4,0)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 3,3 Millionen EUR auf 10,4 (13,7) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 5,5 (8,8) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 88,6 (85,4)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,2 (4,4) Millionen EUR.

### **Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich**

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Seit Mitte des Jahres sind wir mit einer Haushalt- und Eigenheimversicherung am Start. Des Weiteren rundet eine Unfallversicherung das Produktangebot ab, nachdem zum 1. Januar 2016 der Unfallversicherungs-Bestand der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich übernommen wurde. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld stiegen die Neu- und Mehrbeiträge im Vergleich zum Vorjahr um 19,7%. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 11,5% auf 31,2 Millionen EUR. Die unter der Dachmarke NÜRNBERGER angebotenen Ausschnittsdeckungen der GARANTA Versicherungs-AG Österreich wurden im Jahr 2016 über die Vertriebswege Produktwelten und Annex/Kooperationen abgesetzt. Neben Versicherungsschutz aus dem Bereich Unfall (G24 BergSommer, G24 BergWinter, G24 Tierbetreuung bei Unfall des Tierhalters und einer Nenngeldversicherung) betraf das im Sachversicherungs- und Sporthaftpflichtbereich auch die Sportart Golf (G24 Golfschutz) und die Absicherung von Sportartikeln über Kooperationspartner. Für 2017 ist der weitere Ausbau der Produktpalette geplant. Im Berichtsjahr wurde erneut ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich betreibt nach der Übertragung des Unfallversicherungs-Bestands an die GARANTA Versicherungs-AG Österreich zum 1. Januar 2016 ausschließlich die Lebensversicherung.

### **Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung**

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG führen das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der **Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG**, Mannheim, zu. Es wurden 23.517 (24.041) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 12,9 (12,4) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ist die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 40,01% beteiligt.

### **Kapitalanlagen**

Das Kapitalanlageergebnis des Segments hat sich deutlich verringert. Nach Abzug des technischen Zinses von 1,8 (1,9) Millionen EUR betrug es im Geschäftsjahr 28,0 (41,8) Millionen EUR. Während sich im Vorjahr Abgangsgewinne von 14,9 Millionen EUR außergewöhnlich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt hatten, fielen diese im Berichtsjahr nur mit 0,9 Millionen EUR an.

### **Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

Dem nahezu verdoppelten versicherungstechnischen Nettoergebnis für das gesamte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Segments von 21,5 (11,7) Millionen EUR steht ein deutlich gesunkenes Kapitalanlageergebnis von 28,0 (41,8) Millionen EUR gegenüber. Daneben entstanden sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts von 43,5 (41,2) Millionen EUR und sonstige Aufwendungen von 52,9 (56,6) Millionen EUR.

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses aus Strukturmaßnahmen von -3,6 (-3,1) Millionen EUR verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 36,3 (34,3) Millionen EUR, das leicht über dem Vorjahreswert liegt. Einschließlich der gestiegenen Steuer- aufwendungen von 10,7 (5,0) Millionen EUR ergibt sich jedoch ein reduziertes **Segment- ergebnis** von 25,6 (29,4) Millionen EUR.

### Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Provisionserlöse	35,7	38,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	7,7	7,3
Sonstige Erträge	36,9	38,9
Sonstige Aufwendungen	- 37,5	- 39,6
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,4	- 0,1
Außerordentliches Ergebnis	-	0,8
Ergebnis vor Steuern	6,7	5,6
Steuern	- 2,3	- 1,3
Segmentergebnis	4,4	4,4

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der **Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft**.

Die **Kundeneinlagen** der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2016 5,902 Milliarden EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstichtag um 630,6 Millionen EUR oder 9,7%.

Die **NÜRNBERGER Investment Services GmbH**, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bank, ist im Konzern das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds. Sie selektiert und analysiert attraktive Investmentangebote des Marktes und bereitet diese vertriebsfertig auf.

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir ein um 5,8% verbessertes Kapitalanlagergebnis von 7,7 (7,3) Millionen EUR, das bei verminderten Erträgen aus Kapitalanlagen von 9,1 (9,6) Millionen EUR aus den deutlich reduzierten Aufwendungen für Kapitalanlagen von 1,4 (2,2) Millionen EUR resultiert.

Der Rückgang der sonstigen Erträge um 5,2% ist hauptsächlich auf die verringerten Provisionserlöse von 35,7 (38,3) Millionen EUR zurückzuführen. Demgegenüber haben sich auch die sonstigen Aufwendungen insbesondere durch rückläufige Provisionsaufwendungen um 5,3% vermindert. Die ebenfalls enthaltenen Personalaufwendungen von 14,3 (14,5) Millionen EUR bewegen sich leicht unter dem Vorjahr.

#### Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Unter Berücksichtigung der erhöhten Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und den im Gegensatz zum Vorjahr ausgebliebenen außerordentlichen Aufwendungen ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 6,7 (5,6) Millionen EUR. Der Anstieg des Steueraufwands von 1,3 Millionen EUR auf 2,3 Millionen EUR führt zu einem **Segmentergebnis** von 4,4 (4,4) Millionen EUR, das damit auf Vorjahresniveau liegt.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Personal

Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation und die Kundenorientierung unserer Mitarbeiter sichern die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige **Personalpolitik**, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

### Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2016 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 4.346 (4.756) Mitarbeiter eingesetzt, davon 119 (135) Auszubildende. Im **Innendienst** der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.778 (2.911) Personen tätig, davon 2.326 (2.383) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im **angestellten Versicherungsaußendienst** der Konzerngesellschaften waren 2016 durchschnittlich 815 (1.029) Mitarbeiter beschäftigt.

### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2016 im Schnitt bei 48,2 (46,6)%. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2016 43,9 (43,6) Jahre (Frauen 42,5 Jahre, Männer 45,1 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 17,3 (16,7) Jahre (Frauen 18,3 Jahre, Männer 16,4 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 6,3 (4,7)%. Insgesamt 28,6 (28,0)% der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 45,1%, Männer 7,5%) waren im Jahr 2016 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### Ausbildung

Die **berufliche Erstausbildung** ist ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Um uns als attraktiven Arbeitgeber vorzustellen, engagieren wir uns auf verschiedenen Ausbildungsmessen und Berufsinformationstagen in Schulen. Außerdem bieten wir Schülern im Rahmen von Praktika und einer eigenen Praktikantenwoche die Möglichkeit, sich ein Bild von einer Tätigkeit in der NÜRNBERGER zu machen und sich von den Vorteilen einer Ausbildung in unserem Haus zu überzeugen. Einen Teil des Ausbildungskonzepts stellt die „Juniorenfirma“ der NÜRNBERGER dar, in der Auszubildende der Generaldirektion als Dienstleister für die Fachbereiche praxisnah unternehmerisches Handeln lernen.

Zum Jahresende 2016 befanden sich 54 (81) Frauen und Männer in der Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen und 19 im dualen Studium. Darüber hinaus wurden 42 (36) junge Menschen in den Berufen Kaufmann/-frau für Büromanagement, Fachinformatiker/in, Mediengestalter/in und Informatikkaufmann/-frau ausgebildet. 32 (37) Auszubildende an der Generaldirektion und 10 (13) Auszubildende im Vertrieb haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 81 (89)%. Im Vertrieb lag die Übernahmequote bei 80 (62)%. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER SofortService AG und

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Wie in den Jahren zuvor zeichneten auch externe Gremien einzelne Abschlussleistungen unserer Auszubildenden mit Staatsurkunden, Förder- und Anerkennungspreisen aus.

Die **Basisausbildung für neue Verkäufer** haben 2016 68 (72) Mitarbeiter absolviert und 18 (26) die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) bestanden. Die Erfolgsquote betrug 100 (78,8)% und lag damit wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt.

#### Qualifizierung und Entwicklung

Für die NÜRNBERGER ist es von zentraler Bedeutung, die Mitarbeiter und Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszustatten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf zeitgemäße Lern- und Personalentwicklungsformate.

Die Führungskräfte im Vertrieb wurden gemeinsam mit ihren Mitarbeitern zum Umgang mit Veränderungen geschult. Die Zielgruppe der leitenden Angestellten nutzte das neue Angebot der Führungswerkstätten: In einem moderierten Austausch werden aktuelle übergreifende Unternehmensthemen diskutiert und bearbeitet.

Wie auch im Vorjahr bildete die individuelle **Beratung und Begleitung von Führungskräften**, insbesondere bei der persönlichen Entwicklung und bei organisationalen Veränderungen, einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalentwicklungsarbeit. Darüber hinaus wurden auch wieder 21 Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen im Unternehmen identifiziert, hinsichtlich ihrer Eignung für weiterführende Positionen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten.

Bei der Entwicklung von **E-Learning-Angeboten** standen 2016 das Blended Learning (Verknüpfung von E-Learning und Präsenzs Schulungen), Webinare sowie die Vergabe von Weiterbildungspunkten für webbasierte Lerninhalte im Vordergrund.

2016 haben an unserer internen Vortragsreihe „**Bildung um 5**“ insgesamt 782 Zuhörer teilgenommen. Es fanden sechs Veranstaltungen zu Themen aus Kultur, Sport und Gesundheit statt.

#### Langfristig gesicherter Nachwuchs

Die NÜRNBERGER betreibt seit mehreren Jahren ein eigenes **Programm zur Förderung von akademischem Nachwuchs**. Studierende absolvieren Praktika, verfassen ihre praxisorientierte Abschlussarbeit oder arbeiten studienbegleitend im Rahmen einer Werkstudententätigkeit in der NÜRNBERGER. Zudem bieten wir in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg die Möglichkeit eines Dualen Studiums. So wird bereits frühzeitig eine Bindung zur NÜRNBERGER geschaffen und langfristig akademischer Nachwuchs rekrutiert.

Durch zahlreiche **Personalmarketingaktivitäten** wie Hochschulkooperationen, Recruiting-Events sowie die Präsenz auf Hochschul- und Karrieremessen werden Studierende und Absolventen auf die NÜRNBERGER aufmerksam gemacht. Im Bereich Social Media haben wir eine eigene Facebook-Karriereseite sowie Employer-Branding-Profile auf XING.com und kununu.com etabliert.

# „Einfach der passende Schutz – wir sind dabei!“

Ich bin ein NÜRNBERGER!  
Stefan Hufnagel, IOS-DRU



Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die **Qualifizierung von Nachwuchskräften**. Ein enger Kontakt zu den versicherungswirtschaftlichen Lehrstühlen an der Universität Erlangen-Nürnberg sowie zum Forum V, einem Zusammenschluss von nordbayerischen Assekuranzunternehmen, Hochschulen und Verbänden, der sich mit der interdisziplinären Förderung der Versicherungswissenschaft befasst, ist daher unerlässlich. Unser Ziel ist es, die Region zur ersten Adresse für Fachkräfte der Versicherungswirtschaft zu machen.

In diesem Zusammenhang findet jährlich der **Nordbayerische Versicherungstag** statt, der sich 2016 mit dem Thema „Arbeitswelt Versicherung – Wie arbeiten wir morgen? Perspektiven für Innendienst und Vertrieb“ beschäftigte. Er griff das aktuelle Thema der Arbeitswelten mit zahlreichen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik aus verschiedenen Perspektiven auf.

Neben einer fundierten Ausbildung sowie umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter spielt auch die Entwicklung der **Sozialkompetenz** eine wichtige Rolle. Deshalb unterstützen unsere Auszubildenden seit Jahren die Lebenshilfe Nürnberger Land e.V. und zeigen soziales Engagement beispielsweise im Rahmen einer Schulmittelsammlung.

#### Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können.

Die **betriebliche Altersversorgung** ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt. Zum 1. Oktober 2016 wurde der Durchführungsweg auf die Direktversicherung umgestellt und das Regelwerk modernisiert. Die jetzigen Verträge bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG bleiben bestehen. Mitarbeitern, die bereits eine Versorgung über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG besitzen, wird die Möglichkeit eingeräumt, freiwillig in die Direktversicherung zu wechseln. Neue Verträge ab 1. Oktober 2016 werden ausschließlich als Direktversicherung abgeschlossen.

#### Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch **Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten** werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen sowie des Personals in Einklang gebracht. 495 (493) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und NÜRNBERGER SofortService AG übertrugen 2016 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für Pflegefälle freistellen lassen. Ab 2017 ist eine Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen.



### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zu unserer Personalpolitik gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Das unterstreicht unsere Teilnahme am **audit berufundfamilie**, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen für nachhaltige Personalpolitik bietet. So werden Mitarbeiter beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt, zum Beispiel durch das Angebot eines Ferienbetreuungsprogramms, Kooperationen mit nahe gelegenen Kindertagesstätten, die NÜRNBERGER betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Unterstützungsangebote für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Für dieses Engagement wurde die NÜRNBERGER 2016 bereits zum vierten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Den damit verbundenen hohen Standard wollen wir nicht nur halten, sondern ausbauen. So konzentrieren wir uns darauf, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Dazu erweitern wir die Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und fördern die Unternehmenskultur entsprechend. Das Familienbewusstsein wird nachhaltig auch bei den Führungskräften gestärkt und ausgebaut. Indem wir die Vereinbarkeit von Unternehmens- und Mitarbeiterinteressen in einem sich wandelnden Umfeld sichern, festigen wir unsere Stellung als attraktiver Arbeitgeber.

Im Rahmen der **Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen** wollen wir ein Frauennetzwerk initiieren und ein Mentoring-Programm für Frauen einführen. Durch klare Kommunikation und die Vorstellung von weiblichen Vorbildern in den internen Medien der NÜRNBERGER sollen Frauen aktiv angesprochen und ermutigt werden, sich für eine Führungskarriere zu entscheiden.

Die ständig erweiterten Unterstützungsmöglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie beispielsweise die Flexibilisierung von Arbeitsort und Arbeitszeit oder die Ausweitung der Kooperationen bei der Kinder- und Ferienbetreuung sowie Möglichkeiten zur Notfallbetreuung gehören für uns selbstverständlich dazu. Diese Hilfen können natürlich von Frauen und Männern in Anspruch genommen werden.

### Gesundheitsmanagement

Bereits seit sechs Jahren bietet die NÜRNBERGER ihren Mitarbeitern und Führungskräften unter dem Motto „aktiver – gesünder – sicherer“ ein **ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement**, das auf den fünf Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit, Führung sowie Ergonomie/Arbeitssicherheit/Medizin aufgebaut ist. Im Jahr 2016 gab es wieder entsprechende Angebote wie zum Beispiel Erste-Hilfe-Kurse, Gesundheitsvorträge und Gesundheitstage. Auch das kontinuierlich durchgeführte Seminar „Gesund und leistungsfähig bleiben“ unterstützt unsere Mitarbeiter und Führungskräfte dabei, herausfordernde Situationen besser zu bewältigen. Dieses Angebot wurde um ein Achtsamkeitsseminar zur Förderung der mentalen Gesundheit ergänzt. In diesem Jahr haben wir auch den bundesweiten Gesundheitswettbewerb „TeamFit“ ins Leben gerufen, der die Mitarbeiter zu Bewegung im Team motiviert.

Mit unserem NÜRNBERGER Gesundheitsmanagement tragen wir somit dazu bei, das Gesundheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter und Führungskräfte zu stärken und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Wir werden unser Angebot ausbauen und auf eine hohe Qualität der Maßnahmen setzen.

### Unternehmenskultur

Eine starke **Unternehmenskultur** stellt einen sehr bedeutenden Faktor für unsere Anpassungsfähigkeit an die veränderten Markt- und Wettbewerbsbedingungen und somit für unseren wirtschaftlichen Erfolg dar. Daher entwickeln wir die Unternehmenskultur der NÜRNBERGER aktiv weiter. Die bereits 2015 mit einer internen Kulturanalyse begonnene Arbeit wurde 2016 fortgesetzt. Dazu wurde zunächst in einem intensiven Beteiligungsprozess mit rund 180 Vertretern aus der gesamten Belegschaft und dem Vorstand ein neues Leitbild formuliert. Zur Umsetzung der darin verankerten Werte und Verhaltensweisen wurden neben zahlreichen Informationsveranstaltungen bereichs- und hierarchieübergreifende Kultur-Workshops mit rund 500 Teilnehmern durchgeführt. Der Prozess der Kulturarbeit wird 2017 fortgeführt.

### Benchmark-Studie zur Standortbestimmung

Im Rahmen des Gesamtprojekts Strategie und Struktur wurden verschiedene Weiterentwicklungen angestoßen. Hierzu gehörte auch die 2015 durchgeführte Überprüfung der internen Organisation und der zugehörigen Abläufe an der Generaldirektion Nürnberg. Folgende Ziele wurden daraus abgeleitet: Die Optimierung der Servicequalität für Kunden und Vermittler, die Steigerung der Effizienz unserer Geschäftsprozesse im Hinblick auf Digitalisierung und Automatisierung sowie eine Reduktion des Personalstands. Diese soll sukzessive dort erfolgen, wo Arbeitsprozesse effizienter gestaltet werden, sowie sozialverträglich und im Einvernehmen mit den Mitarbeitern erreicht werden. Hierbei soll die natürliche Fluktuation genutzt werden. Darüber hinaus wird das personalpolitische Instrument der Altersteilzeit angewendet.

### Dank

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2016. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

### Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung, der sich die NÜRNBERGER stellt. Deshalb gehen wir mit Energie und anderen Rohstoffen sparsam und umweltbewusst um.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0,00 bewertet. Diese Kennzahl beschreibt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmebedarf kontinuierlich verringert. Nachdem wir in der Heizperiode 2013/2014 den niedrigsten Verbrauch seit dem Bezug der Generaldirektion gemessen hatten, wurde dieses Ergebnis in der Heizperiode 2015/2016 bestätigt. Dies ist ein Erfolg unserer Energiesparmaßnahmen.

Wir haben zudem den Stromverbrauch in der Generaldirektion erneut deutlich gesenkt. Lag er 2015 bei 8,9 GWh, konnte er im aktuellen Verbrauchsjahr um 3,5% auf 8,5 GWh verringert werden.

Einen wesentlichen Bestandteil der Stromkosten stellt die Kälteerzeugung an der Generaldirektion dar. Um diese Kosten zu senken, hat die NÜRNBERGER die Kälteversorgung in den vergangenen beiden Jahren modernisiert. Die neuen Rückkühlwerke (welche Bestandteil der Kälteanlage sind) arbeiten wirtschaftlicher und umweltfreundlicher. Der Erfolg lässt sich in Zahlen belegen. Dank der neuen Geräte haben wir bereits im Jahr 2016 weniger Strom (ca. 235.000 kWh) und Wasser (ca. 6.000 m<sup>3</sup>) verbraucht als im Vorjahr. Außerdem müssen wir keine Biozide mehr verwenden, um die Anlagen keimfrei zu halten. Die Betriebskosten wurden dadurch erheblich verringert. Eine mögliche Legionellenbelastung wird dauerhaft vermieden.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde für diese „vorbildliche Energieeffizienzmaßnahmen und ihr Engagement im Klimaschutz“ mit einem Preis für Nachhaltigkeit ausgestattet. Die Auszeichnung Energie-Effizienz-Gewinner 2016 wurde von der Kompetenzinitiative ENERGIE Region Nürnberg e. V. am 12. März 2016 im Energiepark Hirschaid anlässlich der Energiemesse element-e an drei beispielgebende Unternehmen aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg verliehen.

2015 hatte sich die NÜRNBERGER einem sogenannten Energieaudit nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) unterzogen. Mit dem Gesetz wurde eine EU-Richtlinie umgesetzt, die europaweit für eine verbesserte Energieeffizienz sorgen soll. Bereits im ersten Jahr nach dem Abschluss der Auditierung an der Generaldirektion und den Außenstellen der NÜRNBERGER konnten Energieeinsparungs-Potenziale aus den Bereichen Heizung, Lüftung, Kälte und Beleuchtung umgesetzt werden. So wurde zum Beispiel die Luftführung in unserem Rechenzentrum an der Ostendstraße derart optimiert, dass die Temperierung der Racks wesentlich effizienter wurde. Alleine dadurch reduzierte sich die Raumtemperatur um 2 Grad Kelvin.

Der Kurs an der Strombörse EEX in Leipzig ist im ersten Quartal 2016 auf den niedrigsten Stand aller Zeit gefallen. Die NÜRNBERGER hat diesen Zeitpunkt genutzt, um sich jetzt schon für die Jahre 2017 und 2018 mit Strom einzudecken.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER Klimaschutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für einen Wiederaufbau, der mit umweltfreundlichen Werkstoffen durchgeführt wird, sowie für bauliche Präventivmaßnahmen gegen weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung nach Starkregen. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Haushaltsgroßgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Zuschuss bis 1.000 EUR für Modelle mit einer höheren Energieeffizienz. Gewerbekunden profitieren darüber hinaus durch die Übernahme von Mehrkosten bis jeweils 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER nutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER zahlt ihnen einen Zuschuss zum Fahrpreis. An der Generaldirektion verwenden rund 51% der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der größten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

### **Sponsoring und gesellschaftliches Engagement**

Mit einem breit gefächerten Spektrum an Sponsoring-Maßnahmen unterstützt die NÜRNBERGER ihre Kommunikationsziele im Marketing und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Das Engagement im **Breiten- und Spitzensport** dient in erster Linie dem Aufbau von Bekanntheit und Sympathie in den jeweiligen Zielgruppen. Neu ist die Förderung des **Fußball-Zweitligisten 1. FC Nürnberg** als Haupt- und Trikotsponsor. Bereits seit rund zehn Jahren engagiert sich die NÜRNBERGER im Tennissport. Im Mittelpunkt steht dabei das internationale WTA-Damen-Tennisturnier **NÜRNBERGER Versicherungscup**, das jährlich im Sommer in Nürnberg ausgetragen wird. Im Pferdesport hat sich das Unternehmen vor allem durch den **NÜRNBERGER BURG-POKAL** einen Namen gemacht. Diese weltweit bedeutendste Serie für junge Dressurpferde feierte 2016 ihr 25-jähriges Jubiläum. Außerdem ist die NÜRNBERGER Namenssponsor der **Arena NÜRNBERGER Versicherung**, einer sportlich und kulturell genutzten Multifunktionshalle in der Frankenmetropole.

Durch Omnipräsenz bei den jeweiligen Veranstaltungen, bundesweite Medienarbeit sowie internationale Übertragungen im TV und Videostreams im Internet trägt das Sponsoring seinen Teil dazu bei, den Verbreitungsgrad des Namens NÜRNBERGER weiter zu erhöhen.

**Corporate Social Responsibility** ist für die NÜRNBERGER kein Modewort, sondern gelebte Tradition.

**Wissenschaft und Bildung** stellen die Weichen für die Zukunft der Wirtschaft und damit der gesamten Gesellschaft. Ihre Förderung ist der NÜRNBERGER deshalb seit Jahren ein besonderes Anliegen. Im Rahmen ihres Sponsorings werden beispielsweise Lehrstühle an Universitäten bzw. wissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützt.

Als Familienversicherer ermöglicht die NÜRNBERGER durch ihr **Engagement im sozialen Bereich** Kindern, Familien und Menschen mit Behinderung ein lebenswertes Umfeld bzw. die Eingliederung in den Alltag.

**Kultur** ist eine Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb engagiert sich die NÜRNBERGER in der Europäischen Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Söhne der Metropolregion mit internationaler Strahlkraft wie Christoph Willibald Gluck, Albrecht Dürer und Jean Paul stehen dabei im Mittelpunkt der Sponsoringarbeit.

### **Marktposition**

Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns erhielten von renommierten **Rating-agenturen** mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ aufgeführt. Von den Ratingagenturen wurden auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

**Fitch Ratings** ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER über eine führende Marktposition in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits-Versicherung verfügt. Auch nach Angaben von **Standard & Poor's** basiert die Bewertung auf einer überdurchschnittlichen Wettbewerbsfähigkeit und einem vorteilhaften Produktmix in der Lebensversicherung dank eines seit Langem bestehenden Fokus auf Fondsgebundene Lebensversicherung und Berufsunfähigkeits-Versicherung.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen **Franke und Bornberg** hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke und Bornberg zum zwölften Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt insgesamt das Prädikat FFF (hervorragend).

Aus Sicht von Arbeitgebern und Finanzdienstleistern untersuchten die Experten des **Instituts für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP)** insgesamt 87 Einzelkriterien zur bAV-Kompetenz in den Bereichen Beratung, Haftung, Service und Verwaltung. Beim Ermitteln der Gesamtnote wurden die Bereiche Beratung und Haftung mit einem Anteil von jeweils 30 %, Service und Verwaltung mit jeweils 20 % berücksichtigt. Die ausgezeichnete Gesamtnote von 1,3 (exzellent) der NÜRNBERGER setzt sich aufgrund der Gewichtung der einzelnen Bereiche wie folgt zusammen: Beratung (4,5 Sterne), Haftung (5 Sterne), Service (5 Sterne), Verwaltung (5 Sterne).

Im August 2016 wählten unabhängige Vermittler in der vom Fachmagazin **AssCompact** durchgeführten Studie die besten bAV-Anbieter. Dazu wurden diverse Leistungskriterien wie zum Beispiel die Unternehmensführung, das Produktmanagement, die Vertriebsunterstützung und der Abwicklungsservice bewertet. Wieder einmal zählt die NÜRNBERGER zu den Gewinnern der Befragung: Im Bereich Unterstützungskasse bleibt die NÜRNBERGER mit einem 2. Platz in der Spitzenklasse und erhielt zusätzlich die Auszeichnung „Beste persönliche Vertriebsunterstützung“.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Dezember 2016 zum 15. Mal in Folge durch die **Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH** mit A+ gewürdigt, was einer „sehr guten“ Unternehmensqualität entspricht. In der Teilqualität Kundenorientierung konnte sich die NÜRNBERGER von „gut“ im Jahr 2015 auf „sehr gut“ verbessern.

Im Rahmen der Studie **AssCompact AWARD – Private Krankenversicherung 2016**, die von der bbg Betriebsberatungs GmbH in Zusammenarbeit mit dem Institut für Versicherungsvertrieb Beratungsgesellschaft mbH (IVV) herausgegeben wurde, wählten ungebundene Vermittler die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Bereich der PKV-Zusatzversicherung zur Versicherungsgesellschaft mit der besten persönlichen Vertriebsunterstützung.

Bei der jährlichen Befragung der **ServiceValue GmbH** in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2016 in der Gesamtwertung sowie in den Sparten Schaden- und Krankenversicherung den zweiten Platz belegt. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten „Servicewert P“. Dieser besteht aus den Faktoren Integration (Kompatibilität des vom Versicherer gebotenen Service mit den Strukturen des Maklers), Befähigung (Beitrag des Versicherers zum Vertriebs Erfolg des Maklers) und Zusatznutzen (Schaffung eines Mehrwerts für den Makler).

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das **TÜV NORD Zertifikat** „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen worden. Der „SchadenService Auto“ wurde 2016 erneut mit dem TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ ausgezeichnet. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die NÜRNBERGER Kunden die Note 1,5.

Mehr als 90 % waren mit dem SchadenService sehr zufrieden. Die NÜRNBERGER lässt seit 2010 die Zuverlässigkeit und das konstante Einhalten der Servicezusagen jährlich prüfen. Seit April 2016 bieten auch der „SchadenService Hausrat, Unfall, Wohngebäude und Privat-Haftpflicht“ (Note 1,5) sowie die kundenorientierte Betreuung von Privatkunden in der Kranken- und Pflegeversicherung (Note 1,9) TÜV-zertifizierte Service-Qualität.

Der Expertenrat der Initiative **Fairness für Versicherungsvertreter** des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2016 das Prädikat „gut“ (3 Sterne). Dabei wurde die Kundenorientierung der NÜRNBERGER mit „exzellent“ bewertet.

„Als feine Privatbank ist sie Spitze und immer empfehlenswert“ – so das Fazit der Bankentester des **Elite Reports** zur Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft. Hervorgehoben wurde das offene Ohr für die Bedürfnisse der Kunden, auf die die Bank laut Tester mit maßgeschneiderten Konzepten reagiert. Mit einem im besten Sinne konservativen Ansatz „... erzielt Fugger realistische Ergebnisse, die die Nerven nicht strapazieren“, schreibt der Elite Report. Das brachte der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft einmal mehr einen Platz in der „goldenen Pyramide“ der „Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“ ein.

„Herausragende Vermögensverwaltung“ – so das Urteil der Bankentester von FOCUS-MONEY und des Nachrichtensenders n-tv zur Strategie der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, die – nach Meinung von Andreas Beck, Vorstand des Instituts für Vermögensaufbau – „sehr gut zum Risikoprofil des Anlegers“ passte. Der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft attestierten die Tester „hohe Kompetenz beim Auswahlprozess“. Höchstnoten vergaben die Experten bei den Kriterien „Kosten“ sowie „Kundenorientierung/Verständlichkeit“.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein **Risikomanagementsystem** zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

## Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der **Risikostrategie** des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

## Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das **Risikotragfähigkeits-Konzept** für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die **Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)**. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

## Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung ausgeschaltet und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes **rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem** einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die wichtigsten NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden in der Generaldirektion bilanziert. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne **Bilanzierungsprozesse** gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.



Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahlrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestuften Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanz-aid eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

### Risiken aus der Versicherungstechnik

Die Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche **Risikoprüfung**, die die jeweiligen Risikoumstände einbezieht. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir **die rechtlichen Rahmenbedingungen** einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung. So ist der Europäische Gerichtshof im Zuge der Überprüfung der europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells zu dem Ergebnis gelangt, dass die in dieser Vorschrift verankerte Ausschlussfrist nicht mit den entsprechenden europäischen Richtlinien in Übereinstimmung zu bringen ist. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit Urteil vom 7. Mai 2014 entschieden, dass bei Lebens- und Rentenversicherungen die betroffenen Versicherungsnehmer unter bestimmten Voraussetzungen noch nachträglich von ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen können. Ein vergleichbares Urteil hat der BGH am 17. Dezember 2014 im Hinblick auf das sogenannte Antragsmodell erlassen. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus diesen Urteilen resultierenden Belastungen im Lebensversicherungsgeschäft angemessen bilanziell vorgesorgt. Auch im Zusammenhang mit Urteilen des österreichischen Obersten Gerichtshofs (OGH) zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen haben wir im Geschäftsjahr zusätzliche Rückstellungen gebildet, die nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend vorsichtig einzuschätzen sind.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Im Wesentlichen schließen wir **Rückversicherungsverträge** ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Ratinggesichtspunkten ständig überwacht.

**Neue Produkte** richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten **Sicherungsvermögens**, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

#### **Lebensversicherung**

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebigerisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest. Indirekt garantieren wir damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Zur Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir standardmäßig Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von den jeweiligen Aktuarvereinigungen empfohlen werden (deregulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben. Für spezielle Risiken wird auch auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern zurückgegriffen. Beim Geschlechtermix für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife haben wir uns an den Vorgehensweisen orientiert, die von den jeweiligen Aktuarvereinigungen empfohlen wurden.

Bei nahezu allen Lebensversicherungstarifen berücksichtigen wir in der Beitragskalkulation keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifkalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Zinses und der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Das Langlebkeitsrisiko hat dabei in der Regel nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments.

#### **Krankenversicherung**

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Es gibt keine Erkenntnisse, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen derzeit unzureichend sein könnten. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.

#### **Schaden- und Unfallversicherung**

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem **Prämienrisiko** ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reserverisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das **Reserverisiko** besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die **Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse** für eigene Rechnung wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,8	75,9	76,5	77,9	74,3
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	8,6	8,9	11,8	7,6	9,8
	2012	2013	2014	2015	2016
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	72,7	74,6	71,7	70,9	71,3
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	8,9	8,3	7,7	7,3	7,7

<sup>1</sup>In % der Eingangsschadenrückstellung

„Gemeinsam schaffen  
wir Lösungen, die unsere  
Kunden brauchen.“

Ich bin ein NÜRNBERGER!  
Hartmut Weiser, Außendienst



## Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lässt sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Es zeigt sich, dass zwar die vorhandenen Eigenmittel durch die stark zurückgegangenen Marktzinsen belastet sind, dass sie aber derzeit insgesamt höher sind als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Neben den bereits getroffenen Absicherungsmaßnahmen wirkt sich dabei risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung den durchschnittlichen Rechnungszins übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeits-Versicherungen).

Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst.

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve). Dies ist in erheblichem Umfang auch in den kommenden Jahren erforderlich. In einem mittel- bis langfristigen Horizont führt dies je nach unterstelltem konkreten Zinsszenario zu verschiedenen starken Belastungen der Ergebnissituation bei den betroffenen Gesellschaften sowie der resultierenden Jahresüberschüsse bzw. Gewinnabführungen. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum aber nur begrenzte Auswirkungen auf unsere Jahresergebnisse.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend vorsichtig dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der erwarteten anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnungsmäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen ergeben. Aufgrund des im Handelsrecht zu verwendenden Rechnungszinses wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Unsere Versicherungsverträge enthalten eine Reihe von Optionen, die sich grundsätzlich auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn die aktuelle Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation belastet und bei längerem Fortdauern weiter erheblich schwächt.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer **offene Beitragsforderungen**, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,38 (0,40)% der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,22 (0,18)%, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Beide Quoten sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft am höchsten. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Im Krankenversicherungsgeschäft führte die Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anstieg der Beitragsaußenstände. Seit dem 1. August 2013 wurde das Risiko von Forderungsausfällen aufgrund hoher Beitragsaußenstände durch die Einführung des sogenannten Notlagentarifs jedoch deutlich reduziert.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das **Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer** kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 97,2 (96,6)% bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,0 (99,3)% auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. Sowohl in der Schadenversicherung als auch in der Personenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf jeweils fünf Rückversicherungs-Unternehmen.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Die größte Bedeutung besteht jedoch für das Lebensversicherungsgeschäft. Darauf entfallen 90,8% der Kapitalanlagen.

Nach Finanzmarktkrise und anschließender europäischer Staatsschuldenkrise hat die Konjunktur in Europa im Jahr 2016 leicht an Dynamik gewonnen. Auch weltweit zeigt sich ein moderates Wachstum, das sich auch 2017 fortsetzen sollte. Emerging Markets sollten von den zuletzt wieder deutlich gestiegenen Rohstoffpreisen profitieren. Auswirkungen hat dies auf die Inflation in der Eurozone, die sich 2016 leicht erhöht hat. Allerdings ist die Inflation immer noch von der Zielbandbreite der Europäischen Zentralbank entfernt, weshalb diese im Verlauf des Jahres ihre Negativzinspolitik weiter verschärft hat. Nach wie vor wirken damit die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer erwarteten Rendite von 1,2% oder mehr stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar. Angelegt im verzinslichen Bereich wird daher verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht.

Die Aktienmärkte entwickelten sich nach einem sehr schwierigen und volatilen Jahr 2016 zum Ende hin positiv. Bei unseren weltweiten Aktienanlagen konnten wir hauptsächlich vom starken US-Dollar-Wechselkurs profitieren. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert und liegen daher weiterhin deutlich unter denen der turbulenten Jahre 2008 und 2011. Trotz der in den vergangenen Jahren durchgeführten Stabilisierungsmaßnahmen und der damit verbundenen geringeren Schwankungen der Kapitalmärkte sehen wir in geringem Umfang weiterhin durch (geo-)politische Unsicherheiten induzierte Marktwertrückgänge, die wir aber mehrheitlich als nicht dauerhaft erachten. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt nach wie vor gegeben.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches **Limitsystem** überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität).



Das **Liquiditätsrisiko** ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Zudem liegt die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus eine permanente Liquidität gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten fast ausnahmslos nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide. Verkäufe von Kapitalanlagen unter Liquiditätsgesichtspunkten waren im NÜRNBERGER Konzern jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Im Rahmen des **Asset-Liability-Managements (ALM)** analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Um **Kursrisiken** am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Reduzierung von Risikopositionen kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes sowie Devisentermin- und -optionsgeschäfte. Dabei handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht durch das sich weiterhin auf historischen Tiefstständen bewegende Zinsniveau ein erhebliches **Wiederanlagerisiko**. Mit Sicherungsgeschäften (Receiver Swaptions und Vorkäufe) haben wir dieses Risiko reduziert. Solche Absicherungsmaßnahmen haben auch im Jahr 2016 eine Wiederanlage zu besseren Konditionen als sonst möglich erlaubt. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet.

Des Weiteren wurden 2016 im Direktbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Vorverkäufe abgeschlossen, die der Sicherung von Bewertungsreserven dienen. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften auf Einzelgeschäftsebene gebildet und bilanziell über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet. Ein Zinsänderungsrisiko ist aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte nicht gegeben.

Bei den von der BaFin von allen Lebensversicherungs-Unternehmen angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzins können unsere Lebensversicherer in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanlagezinsen auf die laufenden Kapitalanlagerträge und aufgrund zu stellender Zinszusatzreserve ergeben. Zum Teil haben wir dabei aber Zuschüsse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG an eine ihrer Tochtergesellschaften unterstellt. Das Wiederanlagerisiko wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ weitergehend beschrieben.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein **Marktpreisrisiko** dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten für unsere vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der Kapitalanlagen der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften sowie der nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds, aus denen der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Konzerns resultiert, die nachfolgend dargestellten ökonomischen Auswirkungen auf den Zeitwert der Kapitalanlagen.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs-sensitiven Kapitalanlagen um 400,4 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 428,3 Millionen EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Sicherungsmaßnahmen.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 151,2 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 151,2 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 1,139 Milliarden EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 565,8 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 1,331 Milliarden EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 143,6 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 143,6 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für den NÜRNBERGER Konzern durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt nach Absicherungen 4,4 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 2,5 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 90,2 Millionen EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die **Bonitätsrisiken** in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern und Banken mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypothekendarlehen) unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften weisen 10,2 Milliarden EUR oder 64,1%

ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 5,0 Milliarden EUR oder 31,6% entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die **fünf größten Schuldner** haben in den vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein- Westfalen	690,5	3,1	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	546,1	2,4	AA+	öffentlicher Schuldner
Bayerische Landesbank Holding AG	516,5 <sup>1</sup>	2,3	AA-	meist mit öffentlichen Garantien, gedeckte Pfandbriefe
Kreditanstalt für Wiederaufbau	471,2	2,1	AAA	mit öffentlichen Garantien
Land Niedersachsen	441,7	2,0	BBB	öffentlicher Schuldner

<sup>1</sup>Darin enthalten sind Tagesgelder ohne Rating in Höhe von 30,0 Millionen EUR.

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 7,3 Milliarden EUR bzw. 32,5% der Kapitalanlagen. Die internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung sowie die höheren Kernkapitalanforderungen wirken dabei stabilisierend. Unser **Engagement im Bankensektor** enthält nur ca. 3,5% nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 16,5% ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von rund 25,7%, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Engagements zu ca. 13,1% über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu etwa 41,2% in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen halten keine Staatsanleihen aus Griechenland. Die Credit Spreads der Euro-Peripheriestaaten haben sich bis auf Spanien wieder ausgeweitet.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte **Darlehensbestand** (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 338,2 Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 8,3 Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 329,9 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 307,5 Millionen EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 7,6 Millionen EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Bei der folgenden Betrachtung der **Risiken aus Immobilien** haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt. Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt im Jahr 2016 weiter fort. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mieter. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Investments weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir auch in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir unabhängiger vom deutschen Markt.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Management bereitzustellen.

### Risiken aus Bankdienstleistungen

Die **Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft** (FFPB) und ihre Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Investment Services GmbH bieten sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das **Risikomanagement der Bank**. Vom Vorstand werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Risikocontrolling betreut.

Die nach den Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt.

Die **Abteilung Risikocontrolling** der Bank ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken. Im Rahmen der **Risikoinventur** identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die unsere Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die **Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken** der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeitskonzeption richtet sich nach einer Going-Concern-Betrachtung, die sicherstellen soll, dass sich realisierende Risiken nicht zu einer Unterschreitung der internen Mindest-Eigenkapitalquote von 10,5% führen. Zusätzlich wird ein **Liquidationsansatz** aufgestellt, der als Nebenbedingung betrachtet wird.

**Adressausfallrisiken**, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dieses Risiko ist in Relation zum Gesamtbanklimit das bedeutendste Risiko der Bank. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von **Kreditrisiken** wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche **Marktpreisrisiken** sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das **Liquiditätsrisiko** der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Das Ziel dieser Methode ist die Optimierung der Rentabilität durch eine geeignete Liquiditätsreserve und einen geeigneten Refinanzierungsmix. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das **operationelle Risiko** ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das **Ertragsrisiko** setzt sich aus Vertriebsrisiko, strategischem Risiko und Planungsrisiko zusammen und basiert auf den geplanten Gewinnen.

Die **Einhaltung der vorgegebenen Limite** wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die **Interne Revision** prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand.

## Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen, die grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen können. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzen wir konzernweit ein ausgeprägtes **internes Kontrollsystem**. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen **Risiken im Bereich Datenverarbeitung** wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

## Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als **Reputationsrisiko**. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das **strategische Risiko**, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

**Steuerrisiken** können grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen. Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen, die im Konzernabschluss bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt wurden, beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

### Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein **Risikomodell**, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen **Eigenmittel** werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich der zukünftigen Überschussbeteiligung und einer Risikomarge sowie korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Konkret werden dabei die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft voll konsolidiert. Die ökonomischen Eigenmittel und der Gesamtsolvabilitätsbedarf unserer Gruppe werden dann nach den Methoden für Versicherungsunternehmen ermittelt. NÜRNBERGER Pensionskasse AG, NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft werden als sonstige Finanzunternehmen mit eigenen Methoden separat behandelt und gesondert hinzuaddiert.

Das Marktrisiko und das versicherungstechnische Risiko haben aktuell die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe (vor Diversifikation 54,3% bzw. 31,2%). Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko (Anteil 8,2%), Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen (Anteil 3,5%) und Ausfallrisiko (Anteil 2,8%). Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko nachteiliger Veränderungen der Bonität von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern (Spreadrisiko), das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits-Versicherung (Invaliditäts-/Morbidityrisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei unseren Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko aus erhöhtem Storno im Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherungsgeschäft (Stornorisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Entscheidend für die zukünftige ökonomische Risikotragfähigkeit ist die weitere Entwicklung des Zinsniveaus sowie der versicherungstechnischen Ergebnisse, insbesondere des Risikoverlaufs der Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

### Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken, gefolgt von den operationellen Risiken, den strategischen Risiken und den Risiken aus Bankdienstleistungen.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von Unsicherheiten bei den rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft und vor allem von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Beide Aspekte betreffen vor allem die Lebens- und Krankenversicherung: Die weiterhin historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, können gesetzliche Änderungen und höchstrichterliche Urteile zu zum Teil hohen zusätzlichen Aufwendungen bzw. zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen. Besondere Unsicherheiten bestehen zudem weiterhin infolge der Umsetzung des Lebensversicherungsreformgesetzes, das bereits tief in das Geschäftsmodell der deutschen Lebensversicherer eingegriffen hat und aufgrund dessen sich das Marktumfeld nach wie vor im Umbruch befindet. Zudem kann eine verschärfende Novellierung nicht ausgeschlossen werden. Auch aus der Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie in deutsches Recht können sich nach jetzigem Stand Risiken für die NÜRNBERGER ergeben.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2016 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.



Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die **Ratingunternehmen Standard & Poor's, Fitch und Assekurata** hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2016 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark). Weiterhin vergab Standard & Poor's im Dezember 2016 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung von A- (stark). Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2016 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Weitere Erläuterungen zu Ratings enthält der Wirtschaftsbericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit des NÜRNBERGER Konzerns.

## Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des NÜRNBERGER Konzerns entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die ausgedehnte Aufschwungphase der deutschen Wirtschaft vor allem in den letzten drei Jahren soll sich in diesem und nächsten Jahr fortsetzen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Konjunktur im Jahr 2017 auf dem hohen Niveau des Jahres 2016 weiterentwickelt. Die erwarteten Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts bewegen sich je nach Prognoseinstitut in einem Rahmen zwischen 1,0% und 1,7%. Als Antreiber wird die kräftige binnenwirtschaftliche Dynamik gesehen. Die Basis dafür bilden nach wie vor der Konsum und daneben die erhöhte Investitionstätigkeit, insbesondere im Wohnungsbau.

Der private Konsum wird seine hohe Dynamik nicht ganz beibehalten, soll jedoch um 1,5%<sup>1</sup> steigen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2017 voraussichtlich um 2,7% wachsen. Die Sparquote soll sich mit 9,7% geringfügig unter dem

<sup>1</sup>Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 14. Dezember 2016 bzw. vom GDV mit Stand 18. sowie 26. Januar 2017.

Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Die Arbeitslosenquote wird 2017 voraussichtlich noch weiter sinken und zwar von 6,1% auf 5,9%. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 1,5% prognostiziert. Bei den Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs von 3,1% zu rechnen, bei den Ausrüstungsinvestitionen von 1,8%.

Risiken für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus der Zinsbildung an den Kapitalmärkten unter dem Einfluss der außergewöhnlich expansiven Geldpolitik im Euroraum sowie aus dem Wahlausgang in den USA.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. In der Krankenversicherung spielt die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das **Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft** im Jahr 2017 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,1% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2016 von einer Reduzierung der Beiträge um 0,5% ausgegangen. Dabei wird für das Geschäft gegen laufenden Beitrag mit 0,1% ein sehr geringer Rückgang prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft soll dieser mit 1,4% deutlich stärker ausfallen. In der privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr mit einer Steigerung der Beiträge um 3,2%, in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Wachstum von 2,1% gerechnet.

## NÜRNBERGER Lebensversicherung

Die anhaltend niedrigen Zinsen, die sich in einer Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft seit 1. Januar 2017 widerspiegeln, sowie die regulatorischen Vorschriften – insbesondere aus dem Lebensversicherungsreformgesetz – stellen nach wie vor eine große Herausforderung für das Lebensversicherungsgeschäft dar. Vor allem führen diese Rahmenbedingungen zu einer tendenziell verminderten Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung. Im Prinzip gehen wir jedoch weiterhin davon aus, dass die Lebensversicherung ein **unverzichtbarer und wertvoller Bestandteil der Altersvorsorge** für die breite Bevölkerung bleibt. Hier können wir neben der im Marktvergleich interessanten Gesamtverzinsung bei den klassischen kapitalbildenden Verträgen vor allem eine breite Palette von alternativen Garantieprodukten in unterschiedlichen Ausgestaltungen bieten. Auch bei fondsgebundenen Produkten sehen wir weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit dem vollständigen Angebot aller Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen, von den günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu profitieren. Nicht zuletzt erwarten wir auch künftig eine starke Nachfrage in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, die zu unseren zentralen Tätigkeitsfeldern gehört, sowie nach anderen Risikoprodukten.

**Sicherheit und Stabilität** sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Hier sind wir am Markt gut positioniert. Insbesondere die sehr guten externen Ratings für unsere größte Gesellschaft, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, bestätigen unsere finanzielle Stärke.

Bezüglich unseres **Neugeschäfts** gehen wir für 2017 insgesamt von einem spürbaren Rückgang aus, da wir – bei leicht zunehmenden laufenden Neubeiträgen – eine Verringerung unserer Einmalprämien unterstellen. Dementsprechend erwarten wir auch eine leichte Minderung unserer **gebuchten Beiträge**.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir ein sich nur wenig änderndes Zinsniveau und damit sehr hohe weitere Zuführungen zur Zinszusatzreserve. Insbesondere deshalb rechnen wir 2017 mit einem erheblichen Rückgang des Gesamtergebnisses. Das **Segmentergebnis** wird voraussichtlich bei ca. 35 Millionen EUR liegen.

### NÜRNBERGER Krankenversicherung

Für das Geschäftsfeld sehen wir generell Chancen in unserem insgesamt sehr guten Produktsortiment, dessen Qualität durch ausgezeichnete **Ratings** bestätigt wird. Darüber hinaus erachten wir speziell die betriebliche Krankenversicherung als Marktsegment, das uns weiterhin große Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Deshalb werden wir die bereits begonnene Erweiterung unseres betriebsbezogenen Produktangebots um innovative, zum Teil großkundenspezifische Tarife fortsetzen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die **sozialpolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen** für die private Krankenversicherung, insbesondere auf dem Gebiet der Vollversicherung, 2017 nicht wesentlich verändern werden.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für 2017 eine leichte Steigerung im **Neugeschäft**, die im Wesentlichen aus Tarifen der Zusatz- und der betrieblichen Krankenversicherung resultiert. Bezüglich der **gebuchten Beiträge** rechnen wir mit einem spürbaren Wachstum, das hauptsächlich auf Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2017 basiert.

Hinsichtlich unseres Gesamtergebnisses erwarten wir einen erheblichen Rückgang. Verursacht wird dieser sowohl durch ein reduziertes Kapitalanlageergebnis aufgrund verminderter Abgangsgewinne als auch durch ein rückläufiges versicherungstechnisches Ergebnis. Hierbei unterstellen wir, dass sich der günstige Schadenverlauf, den wir im Berichtsjahr verzeichnen konnten, 2017 nicht wiederholt. Dagegen wird unser **Segmentergebnis** voraussichtlich unverändert bei ca. 4 Millionen EUR liegen.

### NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Um die positive Geschäftsentwicklung unserer Schaden- und Unfallversicherung fortzusetzen, haben wir zum 1. Januar 2017 die neue Produktwelt „NÜRNBERGER RisikSchutz Privat“ auf den Markt gebracht. Diese beinhaltet für unsere Kunden neben Leistungsverbesserungen künftig auch in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparthen die Wahlmöglichkeit zwischen den beiden Produktlinien Kompakt und Komfort, die wir bereits vor einigen Jahren in der Kraftfahrtversicherung erfolgreich implementiert hatten. Damit haben wir den Schritt zur einheitlichen Ausrichtung unseres gesamten Produktportfolios in der privaten Schaden- und Unfallversicherung vollzogen. Die renommierte Ratingagentur Franke und Bornberg hat sämtliche Versicherungen der neuen Produktwelt mit „sehr gut“ oder besser bewertet. Insgesamt versprechen wir uns davon Wachstumsimpulse für das Privatkundensegment. Gleichzeitig wollen wir unsere sehr gute Marktposition im gewerblichen Geschäft – die auf hoher Fachkompetenz basiert – insbesondere durch die Fokussierung auf ausgewählte Betriebsarten weiter ausbauen.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir 2017 einen deutlichen Zuwachs im **Neugeschäft**, wobei wir relevante Produktionssteigerungen in allen Sparten unterstellen. Hinsichtlich der **Beitragseinnahmen** rechnen wir mit einem leichten Anstieg.

Für unser Bruttogeschäft unterstellen wir eine spürbare Verringerung der **Schadenbelastung**, die vor allem aus der Entwicklung in den Sparten der Sachversicherung resultieren soll. Hier hatten wir in den letzten Jahren durchgängig äußerst hohe Aufwendungen für Großschäden zu verzeichnen.

Diesen positiven Aussichten für das Bruttogeschäft wirken voraussichtlich sowohl eine weniger hohe Entlastung durch Rückversicherungsschutz als auch ein rückläufiges Kapitalanlageergebnis entgegen.

Basierend auf diesen Planannahmen erwarten wir für 2017 ein **Segmentergebnis** von ca. 18 Millionen EUR.

### Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der **Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft** sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Wir bauen unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die im Jahr 2016 erneut durch Auszeichnungen namhafter unabhängiger Testinstitute bestätigt wurden. In der **Vermögensverwaltung** gehen wir daher 2017 von weiteren, leichten Zuwächsen aus. Auch für die nächsten Jahre liegt der Fokus im kontinuierlichen Ausbau dieser Kernkompetenzen. Beim **Zinsergebnis** rechnen wir 2017 aufgrund von Einmaleffekten im Geschäftsjahr 2016 und wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit einem spürbaren Rückgang. Für unser **Provisionsergebnis** erwarten wir – nachdem das Berichtsjahr entsprechend der positiven Entwicklungen der maßgeblichen Indizes einen besseren Verlauf genommen hat als ursprünglich geplant – eine leichte Minderung.

Wir haben unsere Planungen unter Berücksichtigung des aktuellen Nachfrageverhaltens erstellt und prognostizieren für 2017 eine erhebliche Verringerung des **Segmentergebnisses**. Der voraussichtliche Rückgang resultiert zum einen aus dem niedrigeren Zinsergebnis. Zum anderen steigen die Personalaufwendungen, nachdem sie im Berichtsjahr 2016 durch die Gesetzesänderung zur Bestimmung des Rechnungszinses für Altersversorgungs-Verpflichtungen nach § 253 HGB gemindert worden waren.

### Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die **deutsche Versicherungswirtschaft** im Jahr 2017 mit einem leicht zunehmenden Beitragsaufkommen. Der voraussichtliche Anstieg um 1,1% soll aus dem Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung resultieren, wohingegen in der Lebensversicherung ein geringer Rückgang der Beiträge erwartet wird. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die **Vermögenslage** des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die **Finanzlage** kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2017 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Hinsichtlich der **Ertragslage** prognostizieren wir für 2017 in der Lebensversicherung einen leichten Rückgang der gebuchten Beiträge, der im Wesentlichen aus der unterstellten Verringerung unserer Einmalprämien resultiert. Dagegen erwarten wir in der Krankenversicherung ein spürbares bzw. in der Schaden- und Unfallversicherung ein leichtes Prämienwachstum. Über alle Versicherungszweige hinweg rechnen wir mit gegenüber dem Berichtsjahr kaum veränderten Beitragseinnahmen sowie mit einer leichten Verringerung des Neugeschäfts.

Um künftig Chancen besser nutzen zu können und um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, haben wir im Berichtsjahr das mittelfristig ausgerichtete Programm zur strukturellen **Neuordnung unserer Geschäftsprozesse im Kunden- und Vermittlerservice** fortgesetzt. Zusätzlich haben wir unser Erscheinungsbild weiterentwickelt. Den neu geschaffenen Markenauftritt führen wir sukzessive ein und präsentieren uns im neuen Corporate Design. Mit diesen Aktivitäten einhergehend wurde Ende 2016 ein Relaunch der Unternehmens-Website nuernberger.de vollzogen, der unseren Einstieg in den Direktverkauf umfasst.

In unserer Planung für 2017 unterstellen wir ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf weiterhin sehr niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf der **versicherungstechnischen Ergebnisquellen** aus.

Basierend auf diesen Annahmen planen wir für 2017 ein **Konzernergebnis** nach Steuern in der Größenordnung von 55 Millionen EUR.

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2016 in EUR

Aktivseite				2016	2015
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			24.197.930		23.164.843
II. Geschäfts- oder Firmenwert			1.327.548		1.692.596
				25.525.478	24.857.439
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			650.788.360		677.575.206
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		–			–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		150.502.071			129.246.015
4. Sonstige Beteiligungen		62.415.659			42.647.435
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		89.736.306			93.786.047
			302.654.036		265.679.497
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.560.585.673			4.337.900.049
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.569.064.895			4.992.577.478
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		429.530.597			459.477.825
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.436.000.000				2.539.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.498.801.935				4.380.488.755
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.843.602				26.597.437
d) übrige Ausleihungen	98.893.809				112.900.864
		7.054.539.346			7.058.987.056
5. Einlagen bei Kreditinstituten		106.110.000			274.910.000
6. Andere Kapitalanlagen		452.311.521			422.140.466
			18.172.142.032		17.545.992.874
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			13.434.273		17.279.072
				19.139.018.701	18.506.526.649
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen</b>				8.496.466.893	8.177.439.625
Übertrag:				27.661.011.072	26.708.823.713

Passivseite			2016	2015
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	483.582.556			470.470.114
		485.320.948		472.208.506
IV. Konzernjahresüberschuss		58.042.328		47.235.579
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 1.654.030		- 2.084.787
VI. nicht beherrschende Anteile		11.179.220		11.589.155
			729.590.940	705.650.927
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			4.000.000	4.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	174.696.279			182.404.844
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.996.999			17.505.589
		157.699.280		164.899.255
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	15.372.172.711			14.656.257.206
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.414.891			91.890.456
		15.272.757.820		14.564.366.750
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.480.667.954			1.425.089.447
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	337.981.945			322.721.590
		1.142.686.009		1.102.367.857
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.510.040.470			1.490.304.858
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	425.859			369.693
		1.509.614.611		1.489.935.165
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		107.342.815		104.869.461
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	35.943.434			34.424.005
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.221.441			1.547.973
		34.721.993		32.876.032
			18.224.822.528	17.459.314.520
Übertrag:			18.958.413.468	18.168.965.447

Aktivseite				2016	2015
Übertrag:				27.661.011.072	26.708.823.713
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	40.221.392				38.825.130
b) noch nicht fällige Ansprüche	198.624.991				267.182.590
		238.846.383			306.007.720
2. Versicherungsvermittler		46.515.184			38.865.703
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19.359 EUR (Vj. – EUR)					
			285.361.567		344.873.423
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			44.225.281		48.560.957
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.318.158 EUR (Vj. 1.388.530 EUR)					
III. Sonstige Forderungen			101.893.933		117.193.874
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 131.108 EUR (Vj. 4.987 EUR)					
				431.480.781	510.628.254
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			18.663.923		21.072.659
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			533.372.102		287.573.977
III. Andere Vermögensgegenstände			121.884.418		124.917.342
				673.920.443	433.563.978
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			185.836.927		190.073.471
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			12.861.487		8.825.530
				198.698.414	198.899.001
G. Aktive latente Steuern				117.850.585	119.379.523
Summe der Aktiva				29.082.961.295	27.971.294.469



Passivseite			2016	2015
Übertrag:			18.958.413.468	18.168.965.447
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8.530.926.449			8.210.620.251
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92.782.322			124.538.459
		8.438.144.127		8.086.081.792
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.285.894			5.902.625
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		6.285.894		5.902.625
			8.444.430.021	8.091.984.417
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		125.726.542		127.387.745
II. Steuerrückstellungen		17.527.592		27.897.020
III. Sonstige Rückstellungen		152.804.154		173.712.016
			296.058.288	328.996.781
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			192.203.741	216.405.420
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	616.659.797			642.588.284
2. Versicherungsvermittlern	71.423.303			74.977.869
		688.083.100		717.566.153
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.822.378		9.852.028
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		27.968.723		41.927.604
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		463.095.438		394.395.095
davon:				
aus Steuern:				
19.164.729 EUR (Vj. 19.650.004 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
323.859 EUR (Vj. 275.035 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
12.666.636 EUR (Vj. 11.229.804 EUR)				
			1.190.969.639	1.163.740.880
H. Rechnungsabgrenzungsposten			886.138	1.201.524
Summe der Passiva			29.082.961.295	27.971.294.469

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 in EUR

			2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	664.802.951			678.374.244
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 161.476.593			- 172.756.513
		503.326.358		505.617.731
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	4.493.375			- 2.625.363
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 508.590			276.321
		3.984.785		- 2.349.042
			507.311.143	503.268.689
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.817.026	1.853.572
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			902.894	1.068.120
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 418.268.124			- 431.808.019
bb) Anteil der Rückversicherer	114.600.170			121.648.659
		- 303.667.954		- 310.159.360
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 29.184.362			- 23.753.197
bb) Anteil der Rückversicherer	11.171.569			14.525.062
		- 18.012.793		- 9.228.135
			- 321.680.747	- 319.387.495
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		6.824		8.724
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 733.165		268.928
			- 726.341	277.652
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.952.527	- 1.247.999
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 195.512.060		- 200.580.748
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.870.068		39.575.978
			- 157.641.992	- 161.004.770
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.579.890	- 3.614.605
9. Zwischensumme			24.449.566	21.213.164
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.383.786	- 9.372.786
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			22.065.780	11.840.378

			2016	2015
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.669.805.095			2.684.270.068
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 63.064.813			- 68.149.138
		2.606.740.282		2.616.120.930
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.215.283		9.947.988
			2.609.955.565	2.626.068.918
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			103.499.332	139.875.349
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		2.252.674		2.509.221
b) Erträge aus Beteiligungen		1.999.382		4.148.965
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj. – EUR)				
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj. – EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.174.178			51.927.549
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	557.073.307			591.931.480
		609.247.485		643.859.029
d) Erträge aus Zuschreibungen		26.272.550		15.151.028
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		116.478.348		269.259.188
			756.250.439	934.927.431
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			305.012.578	514.143.125
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			10.940.128	13.116.711
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.839.315.935			- 1.865.827.763
bb) Anteil der Rückversicherer	56.773.021			58.321.120
			- 1.782.542.914	- 1.807.506.643
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 26.486.259			- 49.074.184
bb) Anteil der Rückversicherer	4.167.693			- 744.484
			- 22.318.566	- 49.818.668
			- 1.804.861.480	- 1.857.325.311
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 1.036.481.101			- 1.321.708.774
bb) Anteil der Rückversicherer	- 24.229.382			- 26.789.080
		- 1.060.710.483		- 1.348.497.854
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 1.585.634		- 3.888.163
			- 1.062.296.117	- 1.352.386.017
Übertrag:			918.500.445	1.018.420.206

			2016	2015
Übertrag:			918.500.445	1.018.420.206
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 312.982.306	- 305.295.530
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	- 265.175.021			- 304.944.003
b) Verwaltungsaufwendungen	- 86.877.028			- 90.249.075
		- 352.052.049		- 395.193.078
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.800.195		15.362.557
			- 337.251.854	- 379.830.521
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 38.050.261		- 34.485.033
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 42.171.783		- 81.763.299
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 18.521.384		- 10.424.181
			- 98.743.428	- 126.672.513
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 26.883.864	- 74.855.390
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 101.043.242	- 80.112.057
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			41.595.751	51.654.195
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		22.065.780		11.840.378
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		41.595.751		51.654.195
			63.661.531	63.494.573
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	4.143.042			4.308.860
b) Erträge aus Beteiligungen	233.691			802.124
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj. – EUR)				
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj. – EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.155.164			3.525.078
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32.396.858			34.481.733
	35.552.022			38.006.811
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.112.016			170.883
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.807.326			21.988.822
		43.848.097		65.277.500
Übertrag:		43.848.097	63.661.531	63.494.573

			<b>2016</b>	<b>2015</b>
Übertrag:		43.848.097	63.661.531	63.494.573
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 16.060			- 40.901
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 3.494.379			- 4.101.209
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.536.918			- 2.592.526
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 47.295			- 59.098
		- 5.094.652		- 6.793.734
		38.753.445		58.483.766
4. Technischer Zinsertrag		- 1.817.026		- 1.853.572
			36.936.419	56.630.194
5. Sonstige Erträge		138.473.242		145.109.667
6. Sonstige Aufwendungen		- 142.298.081		- 170.067.697
			- 3.824.839	- 24.958.030
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert			- 365.048	- 1.351.702
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			96.408.063	93.815.035
9. Außerordentliche Erträge		2.210.838		-
10. Außerordentliche Aufwendungen		- 10.606.288		- 8.460.412
11. Außerordentliches Ergebnis			- 8.395.450	- 8.460.412
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 26.062.177		- 34.077.718
davon:				
aus latenten Steuern:				
-1.528.937 EUR (Vj. -2.534.082 EUR)				
13. Sonstige Steuern		- 2.627.215		- 2.642.248
			- 28.689.392	- 36.719.966
14. Jahresüberschuss			59.323.221	48.634.657
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss			- 1.393.023	- 1.462.882
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag			112.130	63.804
17. Konzernjahresüberschuss			58.042.328	47.235.579

# Eigenkapitalspiegel

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital
Stand 01.01.2015	40.320	136.382	502.479
Gezahlte Dividenden	–	–	– 34.560
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	3.716
Konzernüberschuss	–	–	47.236
Übriges Konzernergebnis	–	–	–
Konzerngesamtergebnis	–	–	47.236
Stand 31.12.2015	40.320	136.382	518.871
Gezahlte Dividenden	–	–	– 34.560
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	437
Konzernüberschuss	–	–	58.042
Übriges Konzernergebnis	–	–	–
Konzerngesamtergebnis	–	–	58.042
Stand 31.12.2016	40.320	136.382	542.790

Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital			
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen						
-	4.247	573	675.509	12.019	687.528		
-	-	-	34.560	-	1.628	-	36.188
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	3.716	-	201	-	3.514
-	-	-	47.236	-	1.399	-	48.635
2.162	-	-	2.162	-	-	-	2.162
2.162	-	-	49.397	-	1.399	-	50.797
-	2.085	573	694.062	-	11.589	-	705.651
-	-	-	34.560	-	1.604	-	36.164
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	437	-	87	-	350
-	-	-	58.042	-	1.281	-	59.323
431	-	-	431	-	-	-	431
431	-	-	58.473	-	1.281	-	59.754
-	1.654	573	718.412	-	11.179	-	729.591

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 in TEUR

	2016	2015
1. Periodenergebnis	59.323	48.635
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	1.117.954	1.388.953
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	8.180	7.982
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	– 22.231	– 30.223
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	74.812	38.668
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	39.217	– 50.962
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 611.167	– 471.889
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 231.462	– 341.690
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 99.674	– 280.760
10. Aufwendungen aus außerordentlichen Posten	8.395	8.460
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	28.689	36.720
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	– 22.605	– 10.541
13. Ertragsteuerzahlungen	– 1.371	– 23.242
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	348.060	320.111
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	– 276	2.979
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	156	47
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	57	–
18. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–	–
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 3.604	– 4.210
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 7.887	– 6.248
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	433.571	856.929
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 474.188	– 996.185
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 52.171	– 146.688
Übertrag:	295.889	173.423



	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Übertrag:	295.889	173.423
24. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 34.560	- 34.560
25. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 1.604	- 1.628
26. Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 13.959	- 89.287
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 50.123	- 125.475
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	245.766	47.948
29. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	32	102
30. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
31. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	287.574	239.524
32. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>533.372</u>	<u>287.574</u>

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

# Konzernanhang

## Angewandte Rechtsvorschriften

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Jahr 2015 mit ihren Namensaktien vom regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und an der Bayerischen Börse, München, in den Freiverkehr gewechselt. Seither sind die Aktien in den Entry Standard, das Qualitätssegment im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse, einbezogen.

Mit Verlassen des regulierten Marktes entfiel die Pflicht zur Konzernrechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Diese wird über das Geschäftsjahr 2015 hinaus nicht freiwillig fortgeführt. Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns und die entsprechenden Vorjahreswerte haben wir somit nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Durch die Umstellung der Konzernrechnungslegung auf HGB ergeben sich für einen wesentlichen Teil der Bilanz andere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als diejenigen, die für das letzte Geschäftsjahr des Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 nach den IFRS angewendet worden waren. Aus diesem Grund erläutern wir nachfolgend die wesentlichen Unterschiede.

Die Umstellung basiert auf einer Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015. Die Überleitung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2014 nach den IFRS auf den 1. Januar 2015 nach HGB ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	TEUR
Eigenkapital nach den IFRS zum 31.12.2014	886.063
Überleitung von IFRS auf HGB	
Immaterielle Vermögensgegenstände	– 53.646
Kapitalanlagen	– 1.047.996
Versicherungstechnik	– 93.601
Personalrückstellungen	446.167
Latente Steuern und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	582.255
Sonstiges	4.332
Veränderung Konsolidierungskreis	– 36.046
Eigenkapital nach HGB zum 01.01.2015	687.528

Die aufgezeigten Unterschiede resultieren im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach HGB planmäßig und bei dauerhafter Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben, nach den IFRS dagegen nur außerplanmäßig. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände haben wir nach HGB verzichtet.

Nach HGB gilt bei der Bewertung der Kapitalanlagen das Anschaffungskostenprinzip im Gegensatz zur erfolgsneutralen bzw. erfolgswirksamen Zeitwertbilanzierung eines großen Teils der Kapitalanlagen nach den IFRS. Zusätzlich werden die beiden Spezialfonds für Kapitalanlagen MERLIN Master Fonds INKA und Minerva Fonds INKA nach HGB nicht mehr vollkonsolidiert. Damit wirken sich die Wertentwicklungen und Ergebnisse der einzelnen Anlagen nicht mehr direkt auf das Konzerneigenkapital bzw. -ergebnis aus. Nach HGB sind die fortgeführten Anschaffungskosten für die Anteile

**„Einfach, klar,  
zielgerichtet –  
wir sind fit für  
die Zukunft.“**

**Ich bin ein NÜRNBERGER!**  
Sven Reischl, Juniorenfirma



an den beiden Fonds bilanziert und es wird grundsätzlich die Ausschüttung erfolgswirksam vereinnahmt.

Nach HGB ist im Unterschied zu den IFRS eine Schwankungsrückstellung zu bilden, die abhängig von ihrer Dotierung das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und damit auch das Konzernergebnis positiv oder negativ beeinflusst.

Der überwiegende Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird nach HGB analog zu den Einzelabschlüssen auch im Konzernabschluss der NÜRNBERGER in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts nicht angesetzt. Dadurch ergeben sich aus der Bewertung dieses Teils keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital. Nach den IFRS ist der Ansatz dagegen verpflichtend und die Höhe wird mit anderen Bewertungsparametern ermittelt. Während nach den IFRS ein aktueller Marktzins herangezogen wird, ist die Bewertung nach HGB mit einem durchschnittlichen Marktzins der Vergangenheit vorzunehmen. Bei der verpflichtenden Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach HGB wirken sich Zinsänderungen direkt im Ergebnis aus. Nach den IFRS werden die Bewertungseffekte aus Zinsanpassungen dagegen, wie bei der Bilanzierung der mittelbaren Verpflichtungen, erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Durch die Bewertungsunterschiede zwischen der HGB- und der IFRS-Rechnungslegung ergeben sich in der Folge andere Effekte bei der Bilanzierung latenter Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet:

- DRS 4 – Unternehmenserwerbe im Konzern,
  - DRS 7 – Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis,
  - DRS 8 – Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen,
  - DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern,
  - DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder,
  - DRS 18 – Latente Steuern,
  - DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
  - DRS 20 – Konzernlagebericht,
  - DRS 21 – Kapitalflussrechnung.
- Die neuen Standards DRS 22 – Konzerneigenkapital, DRS 23 – Kapitalkonsolidierung und DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht vorzeitig angewendet.

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs. 1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Bei der Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht haben wir uns jedoch an der Systematik des DRS 3 bzw. DRS 3-20 zur Segmentberichterstattung orientiert.

## Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

## Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) oder Millionen Euro (Millionen EUR bzw. Mio. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

## Konsolidierung

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 32 Tochterunternehmen. Darin enthalten sind sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienstleistungs-, Beteiligungsverwaltungs- und Kapitalanlage-Gesellschaften.

Nach den IFRS waren zwei als Sondervermögen aufgelegte inländische Spezial-Alternative-Investmentfonds als strukturierte Unternehmen im Sinne von IFRS 12 vollkonsolidiert worden. Diese Gesellschaften sind nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB von der Konsolidierung ausgenommen und somit nach HGB nicht im Konsolidierungskreis enthalten.

Auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB haben wir unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet. Durch eine Einbeziehung ergäben sich keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert.

Elf in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ unter Aktiva, Position B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ersichtlich.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr durch folgende Zu- und Abgänge verändert:

Zugänge:

Im Geschäftsjahr wurde die Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA, neu gegründet. Am 27. Januar 2016 hat unser Tochterunternehmen Feronia SICAV SIF, Luxemburg, alle Anteile übernommen. Zweck der vollkonsolidierten Gesellschaft ist die Anlage und Verwaltung von Investments im Bereich Infrastruktur.

Mit einer Einlage von 24,0 Millionen EUR sind wir der GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main, als Kommanditist beigetreten. Der Anteil am Kapital sowie an den Stimmrechten beträgt 46,43 %. Die Gesellschaft wird seit 1. April 2016 als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Abgänge:

Vier Tochterunternehmen sind durch konzerninterne Verschmelzungen abgegangen. Darunter waren zwei Finanzdienstleistungs-Unternehmen, ein Dienstleistungsunternehmen für die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft sowie deren vormals unbeschränkt haftende Gesellschafterin. Ferner wurden die Anteile an einer Hotelbetreibergesellschaft verkauft und die Gesellschaft entkonsolidiert.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Sämtliche einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB,

anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In einem Fall erfolgte dies auf Basis des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlusses, in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

## Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

### Aktiva

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. Versicherungsbestände schreiben wir ebenfalls linear ab, die Nutzungsdauer beträgt fünf bzw. zwölf Jahre.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Zeit vor der Änderung des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz schreiben wir weiterhin planmäßig über zehn Jahre ab, ab dem 1. Januar 2010 neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte über fünf Jahre. Im Falle mangelnder Werthaltigkeit nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vor.

### **Kapitalanlagen**

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

Sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschnuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um Schuldscheinforderungen und Darlehen und um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschnuldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschnuldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.



Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Im Berichtsjahr wurden Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit zugrunde liegenden Schuldscheindarlehen des Bestands als Bewertungseinheiten nach § 254 HGB geführt. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert. Das bedeutet, dass effektive Wertänderungen auf das abgesicherte Zinsänderungsrisiko sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfasst werden. Die Effektivität wird mittels der Critical-Terms-Match-Methode gemessen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Mikro-Hedges, also um Absicherungen auf Einzelgeschäftsebene.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

### **Übrige Aktiva**

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5 %); die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2016 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Der in den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG ist zum Barwert aktiviert.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 31,5%. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

## Passiva

### Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

**Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter abgewichen, die in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Beim Ermitteln der Rückkaufswerte haben wir die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die beim Berechnen der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungs-Verträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen davon sind die Investment-Berufsunfähigkeits-Versicherungen während der Anwartschaft, die Tarife mit spezieller Kapitalanlage sowie generell diejenigen Tarife, deren Beiträge mit 2,75 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung setzen wir bei den seit dem 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen einen Rechnungszins in Höhe von 2,60 % an, wenn zum 1. Januar 2016 eine Beitragsanpassung erfolgte. Anderenfalls beträgt der Rechnungszins 2,75 %. Bei bereits zu einem früheren Zeitpunkt eingeführten Tarifen beträgt der Rechnungszins 2,95 %, wenn zum 1. Januar 2016 eine Beitragsanpassung durchgeführt wurde. Anderenfalls gilt der höchste zulässige Rechnungszins von 3,50 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 2,54 % in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen mit Todesfallcharakter verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tabellen auf Verbandstabellen unter Berücksichtigung

unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invaliden-tafeln bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeits-Versicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tafeln auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tafeln wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen, deren maßgeblicher Rechnungszins (nach § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung) mindestens 2,75 % beträgt, hat sich geändert: Sofern es sich dabei um Verträge handelt, die nach 1994 abgeschlossen worden sind, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 2,54 (2,88) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 2,15 % (2,60) % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 2,38 (2,86) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Um eine realitätsnähere Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung zu erreichen, haben wir zum 31. Dezember 2016 erstmals Storno- und Kapitalwahl-Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Dazu wurden unternehmensindividuelle Wahrscheinlichkeiten aus dem Versicherungsbestand abgeleitet. Berechnet wurde auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik. Mit dem bisherigen Verfahren wäre der Aufwand für die Zinszusatzreserve bzw. die Zinsverstärkung im Geschäftsjahr 2016 in etwa doppelt so hoch ausgefallen.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungs-Bestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Des Weiteren wurden für eine realitätsnähere Bewertung die angesetzten Storno- und Kapitalwahl-Wahrscheinlichkeiten auf Basis aktueller Bestandsauswertungen neu ermittelt.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung

haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 19. Dezember 2016 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu ein pauschaler Ansatz. In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeits-Versicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtigt. Der entsprechenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden grundsätzlich 90 % der anzurechnenden Kapitalerträge abzüglich der rechnungsmäßigen Zinsen, 90 % der Risikoüberschüsse und – soweit positiv – 50 % des übrigen Ergebnisses zugeführt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft ca. 80 % der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebens- oder Krankenversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikorrückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt.

### Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisikovo den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

### Übrige Passiva

Nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs.2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2016 %	2015 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	4,01	–
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	3,24	3,89
Gehaltstrend	2,60	2,60
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation <sup>1</sup>	0,00 – 10,40	0,00 – 10,20

<sup>1</sup>Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30) %; 21 bis unter 31 Jahre: 10,40 (10,20) %; 31 bis unter 41 Jahre: 5,80 (5,70) %; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50) %; 51 bis unter 61 Jahre: 2,20 (2,20) %; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00) %.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs.2 Satz 1 HGB ab dem Berichtsjahr mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins (im Vorjahr: 7-Jahres-Durchschnittszins), Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 1,68 (2,16)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

### **Währungs- umrechnung**

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.



**Erläuterungen  
zur Konzernbilanz**
**Aktiva**
**Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2016 in TEUR**

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.165	7.887	–	337	–	6.517	24.198
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.693	–	–	–	–	365	1.328
3. Summe A.	24.857	7.887	–	337	–	6.882	25.525
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	677.575	212	–	9.762	5.529	22.764	650.788
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	129.246	24.000	–	1.296	1.342	2.790	150.502
4. Sonstige Beteiligungen	42.647	15.419	–	2.958	7.392	85	62.416
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	93.786	1.681	–	2.321	–	3.409	89.736
6. Summe B II.	265.679	41.100	–	6.575	8.734	6.285	302.654
<b>Insgesamt</b>	<b>968.112</b>	<b>49.198</b>	<b>–</b>	<b>16.674</b>	<b>14.263</b>	<b>35.931</b>	<b>978.968</b>

**A.II. Geschäfts- oder Firmenwert**

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren nicht vorzunehmen.

**B. Kapitalanlagen – Zeitwerte**

Die Zeitwerte für den Grundbesitz haben wir entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Im Jahr 2016 haben wir sämtliche Grundstücke bewertet.

Die Zeitwerte von Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir entsprechend der Empfehlung des GDV grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende herangezogen. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen wurden auf Basis der Zinsstrukturkurve bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungs-Wahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Dem Buchwert von Aktien unter Position B.III.1. von 4,3 Millionen EUR steht ein Börsenwert von 4,1 Millionen EUR gegenüber. Wir gehen weiterhin von Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und damit auch von keiner dauerhaften Wertminderung aus. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,51%.

Bei anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.1. in Höhe von 9,6 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 1,1 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 88,62%.

Bei verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. in Höhe von 408,0 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 10,8 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,9%.

Bei sonstigen Ausleihungen unter Position B.III.4. in Höhe von 340,0 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 12,4 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,34%.

#### **B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2016 251,4 Millionen EUR.

#### **B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB**

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2016 den Konsolidierungskreis:

**Tochterunternehmen**

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	EUR	–	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	–	99,01
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	–	100
Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg	EUR	13.000	99
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienst- leistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg <sup>1</sup>	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	–	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR	384.455	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100

<sup>1</sup>Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet.

**Assoziierte Unternehmen**

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	150	31,63
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	46,43
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
LUEG Versicherungsmakler GmbH, Bochum	EUR	65	50
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg <sup>1</sup>	EUR	30.568	21,18
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	24

<sup>1</sup>Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61% beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Aus den assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

	Mio. EUR
<b>Bilanz:</b>	
Kapitalanlagen	890,0
Sonstige Aktiva	115,5
Eigenkapital	437,3
Sonstige Passiva	568,2
Bilanzsumme	1.005,5
<b>Gewinn- und Verlustrechnung:</b>	
Umsatzerlöse <sup>1</sup>	267,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	33,7
Jahresergebnis	20,4

<sup>1</sup>Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Zum 31. Dezember 2016 betragen die im Rahmen der Equity-Bewertung aufgedeckten stillen Reserven 9,2 Millionen EUR.

**Andere Beteiligungsunternehmen**

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
515 North State Street Corporation, Chicago/USA	USD	80	166	- 12
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	175.550 <sup>1</sup>	- <sup>1</sup>
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	57.488 <sup>1</sup>	6.565 <sup>1</sup>
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5	4.333 <sup>1</sup>	1.261 <sup>1</sup>
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	2.518 <sup>1</sup>	211.037 <sup>1</sup>
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 <sup>1</sup>	188 <sup>1</sup>
CORPUS SIREO Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	EUR	4	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
d.i.i. Deutsche Invest Immobilien 1. GmbH & Co. KG, Gräfelfing	EUR	18,99	2.078 <sup>1</sup>	- 661 <sup>1</sup>
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	186.579 <sup>1</sup>	- 4.014 <sup>1</sup>
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	EUR	11,1	1.028 <sup>1</sup>	- 22 <sup>1</sup>
GDV Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	EUR	2,10	19.893 <sup>1</sup>	- 68 <sup>1</sup>
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	74.801 <sup>1</sup>	11.324 <sup>1</sup>
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	3,14	646 <sup>1</sup>	- 29 <sup>1</sup>
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 4.647 <sup>1</sup>	324 <sup>1</sup>
NIG Immobilienfonds I GbR, Freiburg <sup>3</sup>	EUR	1,87	52 <sup>1</sup>	- 3 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	4.584 <sup>1</sup>	698 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,09	13.770 <sup>1</sup>	1.465 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	1,39	4.469 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	3,71	- 1.258 <sup>1</sup>	- 2.583 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	3,33	30.098 <sup>1</sup>	1.323 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	3,23	7.349 <sup>1</sup>	5.041 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	5,60	15.905 <sup>1</sup>	1.373 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Siebzehnte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	-	-	-

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
NÜRNBERGER Immobilienfonds				
Achtzehnte KG, Nürnberg <sup>3</sup>	EUR	–	–	–
Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz	CHF	13,33	73.785 <sup>1</sup>	16.642 <sup>1</sup>
Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey	EUR	6,34	657.386 <sup>1</sup>	101.206 <sup>1</sup>
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	92.900 <sup>1</sup>	1.824 <sup>1</sup>
Sireo Immobilienfonds No.1 GmbH & Co. KG, Heusenstamm	EUR	0,51	137.177 <sup>1</sup>	4.824 <sup>1</sup>
Südwest-Immobilienfonds Verbrauchermarkt				
Heide/Holstein GbR, Freiburg <sup>3</sup>	EUR	–	674 <sup>1</sup>	38 <sup>1</sup>
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	1.946 <sup>1</sup>	69 <sup>1</sup>
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>

<sup>1</sup>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015

<sup>2</sup>Neugründung im Jahr 2016. Es liegen noch keine Zahlen vor.

<sup>3</sup>Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

### B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs.1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR
BEOS Real Estate Fund Germany I	Immobilienfonds	halbjährlich	34.795	36.781	2.332
BlueBay Funds BlueBay Emerging Market Investment Grade Corporate Bond Fund I	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	23.609	23.609	1.080
Bouwfonds European Real Estate Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	28.001	29.109	987
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	29.992	30.417	1.049
DAX® 80 Garant	Gemischter Fonds	börsentäglich	9.999	10.238	–
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	30.001	34.458	841
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	27.000	27.774	441
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	monatlich	21.927	22.056	–
Euro Logistik 1	Immobilienfonds	börsentäglich	13.315	13.315	221
Henderson German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	31.737	31.737	3.186
Henderson German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	21.431	21.431	1.763
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.282	18.511	505
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	9.679	10.406	330
HSBC Lingohr Global Equity I	Aktienfonds	börsentäglich	2.724	4.705	–
ICE Office +	Immobilienfonds	börsentäglich	20.446	20.446	631
Lazard Emerging Markets Local Debt Fund USD	Rentenfonds	börsentäglich	41.155	41.155	1.857
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	2.876.524	3.211.605	53.621
Metzler Eastern Europe B	Aktienfonds	börsentäglich	10.200	11.548	94
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	börsentäglich	98.334	122.218	858
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	14.783	14.846	–

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR
Patrizia Res Pub. Hes. II	Immobilienfonds	halbjährlich	32.000	32.387	1.620
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	34.000	34.698	486
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	27.423	30.911	1.743
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	25.015	1.289
TIAA Henderson Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	30.000	30.059	1.022
Warburg – Henderson Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	23.312	23.312	1.242

#### B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für zehn Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit einer Laufzeit bis Januar bzw. Februar 2018 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 255,0 Millionen EUR und einem Buchwert von 261,4 Millionen EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument ist grundsätzlich demselben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Schuldscheindarlehen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Die Zeitwerte des abgesicherten Bestands betragen zum 31. Dezember 2016 359,7 Millionen EUR.

#### E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezählten Versicherungsleistungen von 106,9 Millionen EUR sowie der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach § 36 ff. KStG von 8,2 Millionen EUR ausgewiesen.

#### F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 6,8 Millionen EUR.

#### G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Immaterielle				
Vermögensgegenstände	312	533	1.802	2.172
Kapitalanlagen	64.090	60.807	29.261	27.587
Forderungen und sonstige				
Vermögensgegenstände	1.311	1.421	–	–
Steuerliche Verlustvorträge	41	123	–	–
Versicherungstechnische				
Rückstellungen	69.991	68.001	120	117
Andere Rückstellungen	22.383	24.631	9.126	6.252
Verbindlichkeiten	40	–	8	8
Summe	158.168	155.516	40.317	36.136
Ausweis saldiert	117.851	119.380		

## Passiva

### A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein. Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalspiegel“ zu entnehmen. Vom erwirtschafteten Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2016 unterliegen 133,9 Millionen EUR gesetzlichen Ausschüttungssperren. Damit verbleibt zur Ausschüttung an die Gesellschafter des Mutterunternehmens ein Betrag von 408,9 Millionen EUR.

Die Überleitungsrechnung des Konzerneigenkapitals vom 31. Dezember 2014 nach den IFRS zum Konzerneigenkapital am 1. Januar 2015 nach HGB enthält der Abschnitt „Angewandte Rechtsvorschriften“.

### E.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	106,6
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	25,5
	132,1

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 6,4 Millionen EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 125,7 Millionen EUR.

Nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren im Berichtsjahr erstmals zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 14,3 Millionen EUR, wobei 10,9 Millionen EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 3,4 Millionen EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 233,6 Millionen EUR nicht passiviert.



**E.III. Sonstige Rückstellungen**

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	Mio. EUR
Provisionen	27,4
Strukturmaßnahmen	21,1
Urlaubs- und Zeitguthaben	20,7
Jubiläumzahlungen	16,5
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	15,1
Ausstehende Rechnungen	9,6
Steuerzinsen	8,3
Altersteilzeit	8,0

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Berufsgenossenschafts-Beiträge, Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten und Abschlussprüfung aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 18,8 Millionen EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 10,7 Millionen EUR (bei Anschaffungskosten von 11,2 Millionen EUR) gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 8,0 Millionen EUR.

**F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**

Zum 31. Dezember 2016 bestanden Depotverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 105,2 Millionen EUR.

**G. Andere Verbindlichkeiten**

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 9,2 Millionen EUR.

**G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern**

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 493,4 (501,3) Millionen EUR.

**G.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Grundpfandrechtl. gesichert sind 12,9 Millionen EUR.

**G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten**

Bei der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 411,3 Millionen EUR.

**H. Rechnungsabgrenzungsposten**

Das hier enthaltene Disagio beträgt 304 TEUR.

## Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.462.463	2.479.173
Krankenversicherungsgeschäft	207.342	205.097
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	650.998	651.926
	<u>3.320.803</u>	<u>3.336.196</u>
davon		
Inland	3.186.267	3.201.199
Übrige EWR-Staaten	134.536	134.997
Drittländer	–	–
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	13.805	26.448
	<u>3.334.608</u>	<u>3.362.644</u>

### I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs.1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

### I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 7,7 (7,3) % ergeben.

### I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 109,4 (112,1) Millionen EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 265,2 (304,9) Millionen EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 86,2 (88,5) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 86,9 (90,2) Millionen EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

### II.10.b) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 23,3 (64,4) Millionen EUR.

### III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der (geänderten) Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 278 (5) TEUR und Aufwendungen von 6.412 (19.357) TEUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 546 (2.218) TEUR sowie Aufwendungen von 6.449 (9.816) TEUR auszuweisen.

### III.9. Außerordentliche Erträge und

### III.10. Außerordentliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich außerordentliche Erträge von 2,2 (0) Millionen EUR aus der Auflösung der Rückstellung für Strukturmaßnahmen sowie außerordentliche Aufwendungen von 10,6 (8,5) Millionen EUR aus der Zuführung zur Rückstellung für Strukturmaßnahmen.

**III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2016 um 0,8 Millionen EUR niedriger (im Vorjahr: 8,0 Millionen EUR höher) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	85.385	82.712
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48 %	31,48 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	26.879	26.038
<b>Auswirkungen</b>		
von Steuersatzdifferenzen	- 49	- 461
von Steuersatzänderungen	8	- 11
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 3.092	2.793
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	2.636	2.916
nicht abziehbarer Aufwendungen	3.458	2.222
steuerfreier Erträge	- 4.067	- 9.629
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	250	262
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	2.371	10.347
aus der Bilanzierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	- 193	- 243
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 2.083	- 168
Sonstige	- 56	12
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	26.062	34.078

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

### Erläuterungen zur Kapitalfluss- rechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dreigeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind -278,4 (-439,8) Millionen EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Im Vorjahr war der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit neben der Dividendenzahlung überwiegend auf die Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen.

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.293 (5.002) TEUR. Darin eingeschlossen sind Bezüge aus externen Gesellschaften von 13 (122) TEUR.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.381 (2.470) TEUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2016 Pensionsrückstellungen von 42.643 (31.805) TEUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 4.525 (3.748) TEUR waren nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2016 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern von 1.215 (1.587) TEUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

### Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.227 (4.621) Mitarbeiter.

	2016	2015
Deutschland		
Innendienst	3.082	3.223
Angestellter Außendienst	792	1.000
Österreich		
Innendienst	330	369
Angestellter Außendienst	23	29
	<u>4.227</u>	<u>4.621</u>

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 292,2 (306,7) Millionen EUR.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 317,7 Millionen EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 84,1 Millionen EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 233,6 Millionen EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 2 (2) Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 9,6 Millionen EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 23,2 Millionen EUR.

Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protetor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 208,6 Millionen EUR.

Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2% der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,2 Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einem bereits begonnenen Investitionsvorhaben im Immobilienbereich in Höhe von 8,0 Millionen EUR sowie aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 16,1 Millionen EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter in Höhe von 296,3 Millionen EUR, aus Beteiligungsverhältnissen im Bereich Infrastruktur in Höhe von 49,6 Millionen EUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen mit jährlich 13,5 Millionen EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2016. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von 312,0 Millionen EUR aus 17 Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und aus zwei Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2017 und 2018 bzw. nach Erwerb der Namensschuldverschreibungen im Jahr 2017. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Hamburg, Hessen, Bayern sowie Berlin. Emittent der Namensschuldverschreibungen ist die Bayerische Landesbodenkreditanstalt. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zinsstrukturkurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt und beträgt für die Schuldscheindarlehen –2,1 Millionen EUR und für die Namensschuldverschreibungen 12,7 Millionen EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig abgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

### Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und von mit ihm verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 1.960 (1.803) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 27 (48) TEUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 10 (59) TEUR und für sonstige Leistungen 163 (185) TEUR angefallen. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

### Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn von: 43.746.334 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- |  |                |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,00 EUR<br>je dividendenberechtigter Stückaktie | 34.560.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung   | 9.186.334 EUR  |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 23. Februar 2017

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Armin Zitzmann

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dr. Jürgen Voß

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer



# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Asset-Liability-Management**

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

## **Beiträge**

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten. Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

## **Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

## **Compliance**

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

## **Corporate Governance**

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

**Derivate**

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

**Effektivzinsmethode**

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

**Equity-Methode (auch: at equity)**

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

**Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäfts- oder Firmenwert**

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

**Gewinnrücklagen (Konzern)**

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

**Gezeichnetes Kapital**

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

**Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

**Kapitalkonsolidierung**

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

**Kapitalrücklage**

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

**Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

#### **Latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

#### **Net Asset Value**

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

#### **Nicht beherrschende Anteile**

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

#### **OTC-Derivate**

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

#### **Private Equity**

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

#### **Rechnungszins**

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

#### **Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

#### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

#### **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

**Schadenquote**

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

**Schaden-Kosten-Quote**

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen  
(Schaden- und Unfallversicherung)**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

**Solvency II**

Solvency II ist das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene neue europäische Versicherungsaufsichts-Regime. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst neue Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenz-situation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um erweiterte Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungs-systems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmenseigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenz-situation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

**Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

# Die NÜRNBERGER



## Generaldirektion

---

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100, 0911 531-0

## Bezirksdirektionen

---

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320	00992 Hamburg, Georgsplatz 1 040 32106-460	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-245
44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505	30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220	80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-320	50667 Köln, Apostelstraße 1-3 0221 2009-480	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-359	50672 Köln, Hohenzollernring 57 0221 846168-37	90489 Nürnberg, Nuppenbeckstraße 6 0911 9265-362
60311 Frankfurt, Neue Mainzer Straße 1 069 2563-212	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-201	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302

## Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

---

86150 Augsburg, Maximilianstraße 38 0821 3201-0	68165 Mannheim, Friedrichsplatz 17 0621 430905-0	90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 0911 52125-0
50667 Köln, Apostelstraße 1-3 0221 206544-20	80333 München, Kardinal-Faulhaber- Straße 14a 089 290729-0	70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11 0711 870359-0

## Die NÜRNBERGER in Österreich

---

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich Generaldirektion: 5020 Salzburg, Moserstraße 33 0043 (0)5 04487	Vertriebsdirektionen: 1070 Wien, Mariahilfer Straße 36/4 0043 (0)5 04481 5020 Salzburg, Moserstraße 33 0043 (0)5 04485 8010 Graz, Leechgasse 25/4 0043 (0)5 04488	GARANTA Versicherungs-AG Österreich 5020 Salzburg, Moserstraße 33 0043 (0)5 04487
---	---	--

Fotos:  
NÜRNBERGER Versicherung  
Thomas Schuber, Marketing: Seite 20/21, 33, 61, 123  
Marina Glombik, Marketing: Seite 43, 75, 93, 109





